



Haikui Seafood AG

# PROFIL GEWINNEN

GESCHÄFTSBERICHT 2013



# VISION

Wir möchten ein integrierter Fisch- und Meeresfrüchtelieferant sein, der hochwertige Produkte herstellt, um die rasant steigende Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten in China und der ganzen Welt zu decken.



# FINANZIELLE ECKDATEN

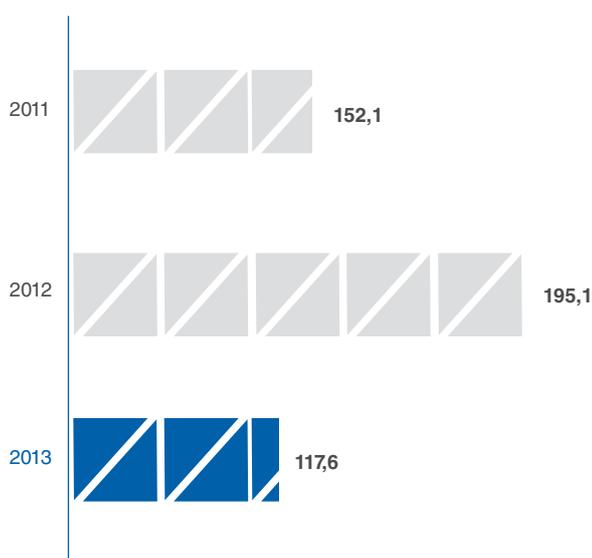
|  |          | 2013  | 2012  | Veränderung in % |
|--|----------|-------|-------|------------------|
| Umsatzerlöse                                     | Mio. EUR | 117,6 | 195,1 | (39,7)           |
| Bruttoergebnis                                   | Mio. EUR | 22,2  | 50,3  | (55,9)           |
| Bruttomarge                                      | %        | 18,0  | 25,8  | (7,8) PP         |
| EBIT   | Mio. EUR | 15,9  | 44,0  | (63,8)           |
| Bereinigtes EBIT <sup>(1)</sup>                  | Mio. EUR | 15,9  | 44,1  | (63,8)           |
| Bereinigtes EBIT-Marge <sup>(1)</sup>            | %        | 13,6  | 22,6  | (9,0) PP         |
| Nettoergebnis                                    | Mio. EUR | 10,2  | 32,2  | (68,2)           |
| Bereinigtes Jahresergebnis <sup>(1)</sup>        | Mio. EUR | 10,2  | 32,3  | (68,3)           |
| Bereinigte Jahresergebnismarge <sup>(1)</sup>    | %        | 8,7   | 16,5  | (7,8) PP         |
| Ergebnis je Aktie <sup>(2)</sup>                 | EUR      | 1,0   | 3,2   | (68,4)           |
| Bereinigtes Ergebnis je Aktie <sup>(1) (2)</sup> | EUR      | 1,0   | 3,2   | (68,5)           |

<sup>(1)</sup> Bereinigt um Einmalaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallen sind.

<sup>(2)</sup> Das Ergebnis je Aktie für 2012 basiert auf der gewichteten durchschnittlichen Aktienanzahl (10,17 Mio. Aktien) und für 2013 auf einer Aktienanzahl von 10,276 Mio. Aktien.

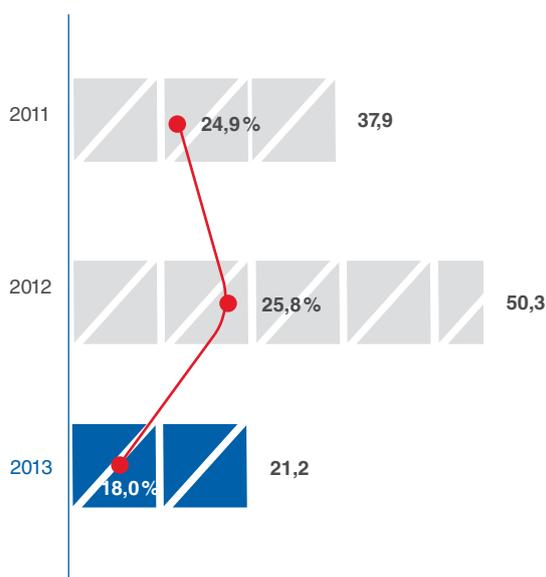
## UMSATZERLÖSE

(in Mio. EUR)

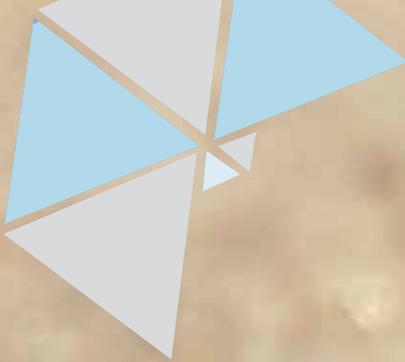
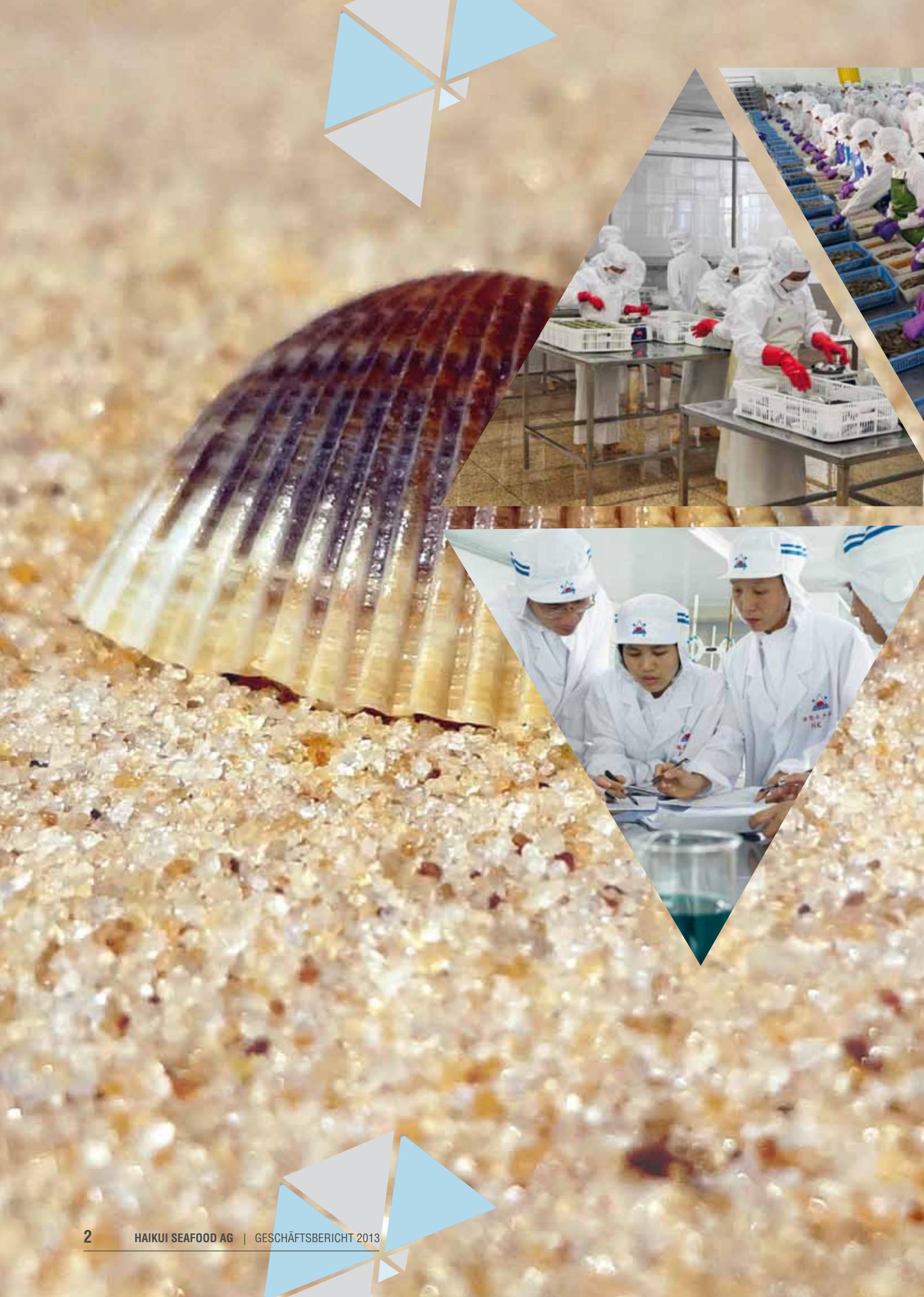


## BRUTTOERGEBNIS

(in Mio. EUR)



● Bruttoergebnismarge





## BELASTBARER WERDEN

Durch einen starken Fokus auf Forschung und Entwicklung sind wir in der Lage, uns von der Konkurrenz abzuheben und Mehrwert zu schaffen. Im Berichtsjahr haben wir uns darauf konzentriert, aus Nebenprodukten Substanzen wie zum Beispiel Proteine zu gewinnen, und gleichzeitig die Herstellung von Würzmitteln und Saucen wie Abalonesauce, Krebs- oder Garnelenwürze untersucht, die wir ab dem Jahr 2016 vermarkten wollen.

# INHALT

|     |  |
|-----|--|
| 05  | Unternehmensprofil                       |
| 06  | Aktionärsbrief                           |
| 10  | Die Mitglieder des Vorstands             |
| 11  | Bericht des Aufsichtsrats                |
| 15  | Die Mitglieder des Aufsichtsrats         |
| 18  | Die Haikui Aktie                         |
| 20  | Corporate-Governance-Bericht             |
| 25  | Zusammengefasster Lagebericht            |
| 53  | Konzernabschluss                         |
| 101 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter  |
|     | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |

# UNTERNEHMENS- PROFIL

Haikui ist ein etabliertes internationales Unternehmen für die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten. Wir arbeiten nach einer straff organisierten Lieferkette, inklusive eigener Verarbeitungsanlagen in China, eigener Produktforschungs- und Entwicklungs-Kapazitäten sowie Lagerhallen, bei gleichzeitiger enger Kooperation mit vorgelagerten Rohwarenlieferanten. Haikui erwirtschaftet mehr als 80 Prozent seines Umsatzes außerhalb Chinas. Wir liefern White-Label-Produkte an Kunden im Ausland und bedienen den chinesischen Heimatmarkt vorrangig über unsere Eigenmarke Haikui. Das Unternehmen wurde 1993 unter dem Namen Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Co., Ltd. gegründet.

Haikui vertreibt Fisch und Meeresfrüchte, die zuvor einem primären Verarbeitungsprozess unterzogen wurden, wie beispielsweise Säubern, Filetieren und Schälen. Zudem produzieren wir Produkte, die eine Weiterverarbeitung durchlaufen haben, darunter Kochen, Grillen, Würzen, Trocknen und/oder Panieren. Unser Angebot umfasst mehr als 100 verschiedene Produkte aus gefrorenem und konserviertem Fisch und Meeresfrüchten. Diese werden aus einer breiten Palette frischen Fisches und Meeresfrüchten hergestellt, darunter Garnelen, Krebse, diverse Fischarten sowie Schalentiere und Kopffüßer.

Haikui verfügt über mehr als 80 Rohwaren-Lieferanten, darunter sowohl Aquafarmen als auch Betreiber von Fangschiffen. Mit mehr als 70 dieser Lieferanten hat Haikui Rahmenlieferverträge abgeschlossen. Die Exklusivverträge sichern uns eine breite Basis für die Rohwarenversorgung und schließen unter anderem Vorkaufsrechte sowie die Möglichkeit ein, mit Preis-Rabatten gegenüber den vorherrschenden Marktpreisen einzukaufen.

Unsere Produktionsstätten liegen auf der Insel Dongshan, Zhangzhou, Provinz Fujian, Volksrepublik China und verfügen derzeit über eine Gesamtproduktionskapazität von über 34.000 Tonnen pro Jahr.

Zu unseren Kunden zählen Groß- und Zwischenhändler sowie Verarbeitungsbetriebe aus der Volksrepublik China und aus Übersee. Die Mehrheit unserer ausländischen Abnehmer ist in Asien, Europa und den USA beheimatet.

# AKTIONÄRS- BRIEF



**“ Damit Haikui weiter wachsen kann, beabsichtigen wir, auf der Insel Dongshan eine neue Produktionsstätte zu errichten, die innerhalb der nächsten drei Jahre die derzeitige Produktionskapazität des Unternehmens verdoppeln wird.”**

**Zhenkui CHEN**  
CEO Haikui Seafood AG

## SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2013 war für die Fisch und Meeresfrüchte verarbeitende Industrie von vielen Herausforderungen geprägt. Das schwierige Marktumfeld hat dazu geführt, dass der Haikui-Konzern und alle seine Wettbewerber bedeutend schwächere Geschäftsergebnisse erzielt haben. Vor allem die Rohproduktkosten und die Personalaufwendungen sind gestiegen, da sich der Wettbewerb verschärft hat. Allgemeine, durch geringere Fangmengen bedingte Lieferschwierigkeiten bei bestimmten Meerestieren wie den vom sogenannten Early Mortality Syndrome betroffenen Garnelen oder auch Krebsen verschlechterten die Situation im Jahr 2013 und sorgten für einen weiteren Anstieg der Rohproduktkosten. Diese Steigerung der Herstellungskosten konnte jedoch aufgrund der Wettbewerbssituation nicht vollständig an den Markt weitergegeben werden, was zu einer Verringerung der Ergebnismargen in der Fisch- und Meeresfrüchteindustrie geführt hat. Doch für die chinesischen Fisch- und Meeresfrüchteexporteure, zu denen auch wir gehören, kam noch ein weiteres Erschwernis hinzu, nachdem die chinesische Inspektions- und Quarantänebehörde (CIQ) im zweiten Quartal des Jahres beschlossen hatte, die Qualitätsüberprüfung der Endprodukte zu intensivieren.

Zwar hatten wir – wie in unserem Geschäftsbericht 2012 dargelegt – erwartet, dass sich die Wachstumsdynamik im Jahr 2013 aufgrund des wettbewerbsintensiveren Umfelds abschwächen würde, doch mussten wir beobachten, wie unsere Konkurrenten ihre Verkaufspreise im Jahresverlauf überaus offensiv senkten, um Marktanteile zu gewinnen, ihre vergrößerten und überschüssigen Produktionskapazitäten besser auszunutzen und/oder aufgrund der Kreditverknappung in China liquide Mittel zu generieren. Dieser verschärfte Wettbewerb zwang uns dazu, unsere Verkaufspreise – insbesondere von tiefgekühlten Fischprodukten sowie Meeresfrüchtekonserven – ebenfalls zu senken, um konkurrenzfähig zu bleiben und unsere Kunden zu halten.

Darüber hinaus führt die CIQ seit dem zweiten Quartal 2013 bei allen Exporteuren von Fisch und Meeresfrüchten strengere Qualitätskontrollen durch, was unsere Geschäftsentwicklung im gesamten Jahresverlauf negativ beeinflusst hat. Die längere Dauer der von der CIQ durchgeführten Kontrollen wirkte sich insofern negativ auf unsere Geschäfte aus, als sie unsere Exportlieferungen und damit die Realisierung unserer Umsätze verzögerte, wodurch sich unsere Absatzmengen insgesamt verringerten.

Ein wichtiges Merkmal, das speziell die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie betrifft, ist der Mangel an langfristiger Planungssicherheit, was das Angebot und die Preise der Rohprodukte betrifft. Das Angebot an rohen Fischen und Meeresfrüchten hängt davon ab, wie sich die Meeresfänge zusammensetzen und in welchem Umfang sowie in welcher Quantität sie ausfallen. Bei den Aquakulturen ist das Angebot unter anderem von den Umweltbedingungen während der Kultivierung abhängig. Dementsprechend kann das Rohproduktangebot im Voraus nicht zuverlässig bestimmt werden – anders als in anderen Industrien, in denen Rohprodukte eingesetzt werden, die in einem kontrollierten Umfeld erzeugt werden. Ein weiteres Branchenspezifikum ist die Beschaffung von rohen Fischen und Meeresfrüchten zu aktuellen Marktpreisen. Infolge des verschärften Wettbewerbs um ein reduziertes Rohproduktangebot setzten die Kosten für rohe Fische und Meeresfrüchte im Jahr 2013 ihren Aufwärtstrend fort. Wenn man sich dann doch die Tatsache vor Augen führt, dass 90 % unserer Herstellungskosten auf das Fertigungsmaterial entfallen, wird deutlich, dass unsere Geschäftsergebnisse in großem Ausmaß vom Rohproduktangebot abhängig sind, auf das wir nur sehr begrenzten Einfluss haben.

Im operativen Geschäft konnten wir ein starkes erstes Quartal verzeichnen und erlebten dann aufgrund der CIQ-Maßnahmen und des knappen Rohproduktangebots ein schwächeres zweites Quartal. Darauf folgte eine ungewöhnlich schwache zweite Jahreshälfte, in der sich der Wettbewerb intensivierte und die Rohproduktsituation, insbesondere bei Garnelen und Krebsen, trotz der Beendigung der Fangbeschränkungen weiterhin angespannt war. Infolge der Häufung der oben erwähnten Entwicklungen mussten wir unsere Prognose im Juli und Dezember 2013 nach unten korrigieren.

Diese suboptimalen und beispiellosen Bedingungen in der Fisch- und Meeresfrüchteindustrie sowie das schwache gesamtwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2013 bewirkten, dass unsere durchschnittlichen Verkaufspreise und unsere Absatzmengen im Vergleich zu 2012 insgesamt sanken. Bedingt durch die Lieferschwierigkeiten bei Garnelen und Krebsen konnten wir im Jahr 2013 nur geringere Mengen dieser besonders erlös- und margenstarken Produkte verkaufen als im Vorjahr, was negative Auswirkungen auf unsere durchschnittlichen Verkaufspreise und unsere Absatzmengen insgesamt hatte.

# AKTIONÄRS- BRIEF

Zwar blieben unsere Geschäftsergebnisse im Jahr 2013 hinter denen des Vorjahres zurück, jedoch konnten wir unsere jüngste Prognose erfüllen. Der Konzernumsatz sank um 39,7% auf 117,6 Mio. EUR. Gemessen in Renminbi belief sich der Umsatzerlösrückgang auf 38,9% und blieb somit eindeutig im kommunizierten Rahmen von 35 bis 45%. Die EBIT-Marge übertraf mit 13,6% sogar die Prognose von 11 bis 13%.

Im Jahr 2013 erzielte das Unternehmen operative Cashflows von 17,8 Mio. EUR und verzeichnete trotz Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit von 9,5 Mio. EUR, die größtenteils im Zusammenhang mit dem Erwerb von Landnutzungsrechten in China standen, einen Mittelzufluss von 1,3 Mio. EUR. Der Kassenbestand der Gesellschaft belief sich zum Ende des Jahres auf 49,8 Mio. EUR (31. Dezember 2012: 48,9 Mio. EUR) und die Eigenkapitalquote erhöhte sich weiter auf 97,4% (31. Dezember 2012: 94,3%). Die finanzielle Situation des Unternehmens bleibt also trotz der schwierigen Umstände stark und sein Geschäftsmodell erweist sich angesichts des im Vergleich zu anderen chinesischen Herstellern von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten guten Geschäftsergebnisses als belastbar.

Zukünftig wollen wir unsere Wachstumsstrategie durch eine geographische Expansion und eine Ausweitung unseres Produktangebots weiterhin umsetzen. Dementsprechend werden wir uns darauf konzentrieren, in den internationalen Märkten profitabel zu wachsen, jedoch gleichzeitig auch Mittel dazu einsetzen, den chinesischen Markt zu durchdringen. Wenn möglich und die Verfügbarkeit entsprechender Rohprodukte vorausgesetzt, wollen wir größere Mengen an besonders erlös- und umsatzstarken Produkten produzieren und verkaufen.

Um die betriebliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu optimieren, werden wir unseren Plan zur Errichtung einer neuen Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten in Dongshan umsetzen. Die Bedeutung dieser neuen Produktionsstätte für die mittel- bis langfristige Strategie der Gesellschaft kann ich gar nicht genug betonen. Diese Investition ist so wichtig, weil das neue Werk – das mit modernen Maschinen ausgestattet sein wird – sowohl unsere Produktivität als auch unsere Effizienz steigern wird. Dadurch werden sich die Wettbewerbsfähigkeit und die Ergebnismargen der Gesellschaft verbessern, während die verschärfte

Konkurrenzsituation möglicherweise jeden Versuch einer Anhebung der Verkaufspreise zum Ausgleich steigender Herstellungskosten erschwert. Das Vorhaben des Unternehmens, in das Geschäft mit der Gewinnung von Substanzen aus bei der Verarbeitung anfallenden marinen Abfallprodukten einzusteigen, wird es in die Lage versetzen, sich in der Wertschöpfungskette weiter nach oben zu bewegen, sich von der Konkurrenz weiter abzusetzen, sein Produktangebot zu erweitern und seine Gesamtrentabilität zu steigern.

Der Grundstein für unser neues Fabrikprojekt wurde gelegt, als wir von den chinesischen Behörden im Dezember 2013 die Landnutzungsrechte für ein Grundstück im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park erhielten. Nachdem die Detailplanungen und die Nivellierungsarbeiten für die neue Verarbeitungsanlage im zweiten Quartal abgeschlossen sein werden, ist der Baubeginn für das dritte Quartal 2014 geplant. Die Fertigstellung wird ca. 1,5 Jahre in Anspruch nehmen, Rückflüsse von der neuen Anlage sind in 2016 zu erwarten.

Die Investitionskosten für die Errichtung der neuen Produktionsstätte werden schätzungsweise bei etwa 550,0 Mio. RMB (etwa 65,3 Mio. EUR) liegen, die wir mittels sowohl interner als auch externer Finanzierungsquellen aufzubringen beabsichtigen. Im Dezember 2013 haben wir ein langfristiges Darlehen bei der DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft), einer Tochtergesellschaft der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), in Höhe von 25,0 Mio. USD aufgenommen, um die Errichtung der neuen Produktionsstätte zu finanzieren.

Besonders freut mich, dass wir dieses Darlehen bei einem renommierten Institut aufnehmen konnten – in einem Jahr voller Herausforderungen und zu attraktiven Bedingungen. Dabei musste sich die Gesellschaft einer ausführlichen Due-Diligence-Prüfung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit unterziehen, bevor ihr das Darlehen gewährt wurde. Dies zeigt, in welchem Maße die DEG unserem Unternehmen und seinem Vorstand zutraut, eine Wertschöpfung für seine Interessengruppen zu erzielen. Abschließend ist festzuhalten, dass uns dieses Darlehen in die Lage versetzt hat, unsere Finanzierungsstruktur an unsere Vermögensstruktur anzugleichen, da wir uns in unserer Unternehmensgeschichte bisher primär auf Eigenkapitalfinanzierungen beschränkt haben.

Da bis Ende 2013 noch keine Auszahlungen vorgenommen worden sind, tauchen sie auch nicht in der Bilanz der Gesellschaft zum Jahresende auf. Angesichts der sehr soliden Vermögenslage mit Eigenkapital von insgesamt 155,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 wird der Verschuldungsgrad der Gesellschaft jedoch auch nach der vollständigen Ausschöpfung des Darlehensbetrags gering bleiben.

Die jüngsten Wirtschaftsdaten legen nahe, dass die Erholung der Weltwirtschaft immer schneller voranschreitet. Die von der US-Notenbank Anfang 2014 getroffene Entscheidung, den Aufkauf von Staatsanleihen weiter zu drosseln, ist ein klares Signal für ihr gestiegenes Vertrauen in die weltgrößte Volkswirtschaft. Die Erholung der entwickelten Volkswirtschaften und die Erwartung, dass sich die Zeit, in der beispiellose Liquiditätsmengen in die Wirtschaft gepumpt werden, langsam dem Ende zuneigt, hat jedoch eine Kapitalflucht aus den Schwellenmärkten ausgelöst, die für fragile Volkswirtschaften ein Risiko darstellt. Entsprechend unsicher sind die weltweiten Konjunkturaussichten für 2014 – die fortgeschrittenen Volkswirtschaften erholen sich schrittweise, wohingegen sich die Konjunktur in den Schwellenländern verlangsamt. Doch auch wenn die Erholung der Weltwirtschaft auf wackligen Beinen steht und keineswegs gleichmäßig voranschreitet, ist nicht von einer drastischen Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Entwicklung auszugehen.

Was die chinesische Wirtschaft betrifft, so ist davon auszugehen, dass sie im Jahr 2014 moderat wachsen wird, nachdem sie eine tiefgreifende Umstrukturierung sowie Marktreflexionen erfahren hat, um eine neue Ausrichtung zu erhalten: weg vom traditionellen exportorientierten Wachstumsmodell und hin zu einem Wachstum, das von der Binnennachfrage angetrieben wird. Da die Wettbewerbsfähigkeit Chinas auf dem Exportsektor aufgrund gestiegener Kosten und einer starken Währung gelitten hat, ist auch weiterhin von einer schwächelnden Fertigungsindustrie auszugehen. Allerdings sind im Dienstleistungssektor und auch bei der Binnennachfrage Wachstumspotenziale erkennbar.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, leider können wir nicht davon ausgehen, dass sich unsere allgemeinen betrieblichen Rahmenbedingungen im Jahr 2014 wesentlich verbessern werden. Die Herausforderungen, mit denen unser Unternehmen im Jahr 2013 zu kämpfen

hatte – vom verlängerten Kontrollprozess seitens der CIQ über den Wettbewerb um Rohprodukte, Arbeitskräfte und Marktanteile bis hin zu den ungünstigen Entwicklungen der Wechselkurse und der Personalkosten – werden uns somit voraussichtlich auch 2014 beschäftigen, möglicherweise das ganze Jahr über.

Dennoch bin ich mir sicher, dass wir auf unseren Wachstumspfad zurückkehren können. Vorbehaltlich unvorhergesehener wesentlicher Abweichungen von unseren Prognoseannahmen – insbesondere solchen, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, wie einer weiteren Verknappung des Rohproduktangebots oder einer weiteren Verlängerung der CIQ-Kontrollzeiten – erwartet der Vorstand für das Gesamtjahr 2014 einen Anstieg der Umsatzerlöse in Renminbi von mindestens 5 bis 10% gegenüber 2013. Allerdings geht er auch davon aus, dass die Bruttomarge aufgrund des für 2014 erwarteten schwierigen Marktumfelds geringer ausfallen und die EBIT-Marge 11 bis 13% betragen wird.

Wegen des schwachen Betriebs- und Finanzergebnisses sowie der ungewissen Aussichten beabsichtigen der Vorstand und der Aufsichtsrat, der Jahreshauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 keine Dividende auszuschütten. Die verfügbaren Mittel werden stattdessen zur Finanzierung der Baukosten für die Errichtung der neuen Produktionsstätte eingesetzt.

Abschließend möchte ich unseren Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Kunden und allen, die das Unternehmen in diesem schwierigen Jahr unterstützt haben, für ihren Einsatz danken. Im Namen der Unternehmensführung möchte ich betonen, wie sehr wir uns zum Unternehmen bekennen und dass wir immer alles in unserer Macht Stehende tun werden, um für unsere Aktionärinnen und Aktionäre langfristigen Wertzuwachs zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

**Zhenkui CHEN**  
CEO Haikui Seafood AG

# DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS



**Zhenkui CHEN**  
Chief Executive Officer, ("CEO")

Zhenkui CHEN ist verantwortlich für die Konzernsteuerung sowie die Konzernentwicklung von Haikui. Er ist Vizepräsident der „All-China Federation of Industry & Commerce – Aquatic Industry“, Vorstandsvorsitzender der „Zhangzhou Aquatic Processing and Distribution Federation“ und Vorstandsvorsitzender der „Fujian Dongshan Chamber of Commerce“. Er wurde vom Ministerium für Landwirtschaft der Volksrepublik China mit dem Preis „National Outstanding Young Entrepreneur“ ausgezeichnet. Im Jahr 2001 hat Zhenkui CHEN an der „National University of Defence Technology“ ein Diplom in Rechtswissenschaften erworben und besitzt seit 1996 das Senior-Economist-Zertifikat des „Fujian Provincial Department of Personnel“. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie.



**Zhenping HUANG**  
Chief Operating Officer, ("COO")

Zhenping HUANG ist bei Haikui verantwortlich für die Konzernverwaltung und das operative Geschäft. Er begann seine Karriere 1985 als Projektmanager bei der Dongshan County No. 1 Construction Company und schloss sich 1997 Haikui als stellvertretender Geschäftsführer an. Er ist Exekutivmitglied der „Dongshan County Chamber of Commerce“ und Vizepräsident der „Dongshan County Youth-Entrepreneur Association“. Zhenping HUANG besitzt ein Diplom in ziviler und industrieller Architektur des „Fujian Institute of Architecture“ und erhielt 1998 vom „Fujian Provincial Department of Personnel“ seine Ingenieursurkunde.



**Mr. Alan GEY**  
Chief Financial Officer ("CFO")

Alan GEY schloss sich der Gruppe im Jahr 2007 an und ist verantwortlich für Rechnungswesen, Finanzberichterstattung, Treasury, Investor Relations sowie Corporate und Financial Compliance. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in den Bereichen Rechnungslegung, Finanzen, Bankwesen und Geschäftsführung, die er in führenden internationalen Unternehmen aus vielfältigen Branchen wie zum Beispiel dem Finanzdienstleistungssektor gesammelt hat. An der Technischen Universität Nanyang, Singapur, hat er den Abschluss als Bachelor of Business (Honours) im Bereich Bankwesen und Finanzen und an der Universität Melbourne den Master of Business Administration erworben. Alan GEY ist Mitglied der Vereinigung der zertifizierten Wirtschaftsprüfer (ACCA – Association of Chartered Certified Accountants) in Großbritannien. Außerdem ist er amtlich anerkannter Wirtschaftsprüfer und Mitglied des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Singapur.

# BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG („Gesellschaft“) hat die Aufgaben, die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutschem Corporate Governance Kodex obliegen, im Geschäftsjahr 2013 sorgfältig wahrgenommen.

Alle für die Gesellschaft bedeutsamen Ereignisse wurden anhand von Berichten und Vorlagen des Vorstands vom gesamten Aufsichtsrat detailliert erörtert. Über Angelegenheiten, die ihm zur Entscheidung zugewiesen wurden, stimmte der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion ab. Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich über die geschäftliche Entwicklung und die finanzielle Situation der Gesellschaft Bericht. Auch außerhalb der regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen hielt der Aufsichtsrat Kontakt zum Vorstand.

## Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Haikui Seafood AG sind Herr Dr. Klaus VIETEN (Vorsitzender), Herr Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Hock Eng CHAN. Alle drei Mitglieder wurden auf der Hauptversammlung am 11. April 2012 für einen Zeitraum von drei Jahren bestellt. Dieser Zeitraum endet nach der Hauptversammlung, auf der der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 entlastet wird.

Veränderungen im Aufsichtsrat oder Vorstand der Gesellschaft fanden im Jahr 2013 nicht statt.

## Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2013 nahmen Vorstandsmitglieder an den Aufsichtsratssitzungen teil, in denen die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Situation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie intensiv erörtert wurden. Auf bevorstehende Beschlussfassungen bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats auf Grundlage von Dokumenten vor, die ihnen der Vorstand zuvor zur Verfügung gestellt hatte. Die zu beschließenden Maßnahmen und Geschäftsvorgänge wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Zudem fand zwischen den Sitzungen ein intensiver Austausch mit dem Vorstand hinsichtlich Ereignissen von besonderem Interesse statt.

## Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013

In Präsenzsitzungen und Telefonkonferenzen befasste sich der Aufsichtsrat im Jahr 2013 mit der Geschäftslage und der betrieblichen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft sowie der ihrer Geschäftsbereiche. Darüber hinaus wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsrat beriet und überwachte den Vorstand. Bei seiner Arbeit legte der Aufsichtsrat einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, die Geschäftsplanung, die Erfolgskontrolle, die Unternehmensführung, das Risikomanagement und die Abschlussprüfung.

In der ersten Aufsichtsratssitzung, die am 19. März 2013 in Frankfurt am Main abgehalten wurde, beriet sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Tagesordnung für die erste Jahreshauptversammlung der Gesellschaft und über die Entsprechenserklärung, die anschließend verabschiedet wurde. Die Abschlussprüfer waren anwesend, um über die Ergebnisse der Prüfung zu berichten, Fragen zu beantworten und dem Aufsichtsrat ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand berichtete über die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2012, insbesondere über die Umsatzerlöse und Cashflows, die über den Prognosen lagen. Außerdem teilte er dem Aufsichtsrat seine Einschätzung mit, dass die Ergebnismargen im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der in den ersten Monaten des Jahres beobachteten steigenden Wettbewerbsintensität des geschäftlichen Umfelds unter Druck geraten würden.

In seiner Sitzung am 15. April 2013 stellte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss der Gesellschaft fest, die der Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen hatte. Auf Grundlage des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses stimmte der Aufsichtsrat

# BERICHT DES AUF SICHTSRATS

dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und genehmigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. In dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat auch seinen Bericht an die Aktionäre für das Jahr 2012.

In seiner am 16. Mai 2013 in Xiamen abgehaltenen Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im ersten Quartal 2013 und betrachtete dabei insbesondere, wie sich die Umsatzerlöse sowie die Margen entwickelt hatten und wie sie sich im Vergleich zu den Planzahlen verhielten. Weitere Themen waren die Finanzierung der Konzernaktivitäten und der Fortschritt der Investitionsprojekte – vor allem derjenigen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Landnutzungsrechten für die Errichtung einer neuen Produktionsstätte. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung der Gründung von drei weiteren Tochtergesellschaften in China zu.

In der Aufsichtsratssitzung vom 10. Juli 2013 in Frankfurt am Main lag der Fokus auf den geschäftlichen und finanziellen Entwicklungen im Mai, insbesondere auf der Entscheidung der chinesischen Inspektions- und Quarantänebehörde, die Qualitätsüberprüfung der Endprodukte aller Fisch- und Meeresfrüchteexporteure ab dem zweiten Quartal des Jahres zu intensivieren. Außerdem wurde in dieser Sitzung das Projekt zur Errichtung einer neuen Produktionsstätte in China zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ausführlich erörtert. Schließlich wurden noch Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung 2013 getroffen.

Für seine Sitzung vom 15. August 2013 reiste der Aufsichtsrat nach Dongshan, wo er die verschiedenen Verarbeitungsanlagen der bestehenden Produktionsstätte und den Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park besichtigte. Der Vorstand brachte den Aufsichtsrat hinsichtlich der Verhandlungen über den Erwerb von Landnutzungsrechten von den lokalen Behörden für die Errichtung der neuen Produktionsstätte auf den neuesten Stand. Außerdem wurden in dieser Sitzung die Geschäftsentwicklung und der Maßnahmenplan des Vorstands zur Optimierung der betrieblichen und

finanziellen Leistungsfähigkeit ausführlich diskutiert. Schließlich wurde dem Aufsichtsrat noch das Risikomanagement-Handbuch nach dessen Überprüfung durch den Abschlussprüfer vorgestellt.

Am 5. November 2013 überprüfte und genehmigte der Aufsichtsrat die Eckdaten einer beabsichtigten Kreditvereinbarung mit der DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft), einer Tochtergesellschaft der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), und ermöglichte dem Vorstand so, mit der rechtlichen Dokumentation fortzufahren.

In seiner Sitzung am 14. November 2013 in Frankfurt am Main richtete der Aufsichtsrat sein Hauptaugenmerk auf die geschäftliche und finanzielle Entwicklung sowie auf den Geschäftsplan und den Finanzkalender für das Geschäftsjahr 2014. Nach Beratungen mit dem Vorstand wurden der grundlegende Geschäftsplan und der Finanzkalender verabschiedet. Weiterhin diskutierte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Vorstand die geplante Kreditfazilität mit der DEG, die am 23. Dezember 2013 schließlich vereinbart wurde.

Am 24. November 2013 billigte der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands, dass die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Co. Ltd. Landnutzungsrechte in Dongshan direkt von der chinesischen Regierung erwerben sollte. Der Beschluss wurde am 24. November 2013 im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst, und die Erwerbsvereinbarung wurde schließlich am 26. Dezember 2013 vom Vorstand unterzeichnet.

## Ausschüsse

Da der Aufsichtsrat aus nur drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet.

## Corporate Governance

Im Jahr 2013 nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte aller Sitzungen oder Beschlussfassungen des Aufsichtsrats teil.



Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, dem gesamten Aufsichtsrat potenzielle Interessenkonflikte offenzulegen und sich nicht an Beratungen und/oder Beschlussfassungen in Angelegenheiten zu beteiligen, wenn andernfalls ein Interessenkonflikt entstehen würde. Sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Klaus VIETEN als auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rainer SIMON sind unabhängig von der Gesellschaft und deren größten Anteilseignern. Herr Hock Eng CHAN ist geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd., einer Fondsverwaltungsgesellschaft, die unter anderem Mega Bond International Limited managt – einen bedeutenden Anteilseigner der Gesellschaft, der nach aktuellen Informationen der Gesellschaft Anteile an der Gesellschaft in Höhe von etwa 32,7 % hält. Die Stellung von Herrn Hock Eng CHAN als Vertreter eines indirekten Anteilseigners kann unter Umständen zu potenziellen Interessenkonflikten führen. Wenn ein solcher potenzieller Interessenkonflikt auftritt, wird Herr Hock Eng CHAN den Aufsichtsrat darüber informieren und sich bei Beschlussfassungen enthalten, bei denen für ihn ein potenzieller Interessenkonflikt besteht. Bisher haben sich nach Ansicht des Aufsichtsrats noch keine Umstände ergeben, unter denen ein potenzieller Interessenkonflikt Herrn Hock Eng CHAN daran gehindert

hätte, sich an Beratungen oder einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu beteiligen. Abgesehen von dem oben genannten gab es im Geschäftsjahr 2013 keine Hinweise auf einen möglichen Interessenkonflikt.

### Prüfung des Jahresabschlusses 2013

Der Einzelabschluss der Haikui Seafood AG wurde gemäß den Anforderungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Der Konzernabschluss der Haikui Seafood AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der zusammengefasste Lagebericht der Haikui Seafood AG wurde gemäß HGB erstellt. Zusätzlich wurde nach Maßgabe des § 312 AktG ein Abhängigkeitsbericht über Transaktionen mit der Haida Holdings Pte Ltd, Singapur, dem herrschenden Unternehmen der Haikui Seafood AG, und mit ihr verbundenen Unternehmen erstellt. Laut Abhängigkeitsbericht hat die Haikui Seafood AG bei allen in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften des am 31. Dezember 2013 endenden Berichtszeitraums eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Der Abschlussprüfer von Haikui Seafood AG, die CROWE HORWATH Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Deutschland, („CROWE HORWATH“) hat den Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui-Gruppe geprüft. Die Durchführung der Prüfung ist in den Bestätigungsvermerken des Abschlussprüfers beschrieben. Der Abschlussprüfer ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Haikui Seafood AG das Handelsgesetzbuch, das Aktiengesetz und/oder die International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, eingehalten hat, und hat den Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui-Gruppe mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Außerdem hat CROWE HORWATH den Abhängigkeitsbericht geprüft und ihn ebenfalls mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen.

Der Einzelabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Haikui-Gruppe, der Abhängigkeitsbericht und die jeweiligen Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen wurden in den Aufsichtsratssitzungen vom 14. März 2014 und vom 14. April 2014 eingehend erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer war bei diesen Beratungen anwesend, erstattete Bericht über die wichtigsten Prüfungsergebnisse und stand für ergänzende Informationen zur Verfügung. Vor und während der Prüfung

überwachte der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat hat den Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Haikui-Gruppe sowie den Abhängigkeitsbericht geprüft. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände und stimmt deshalb den Prüfungsergebnissen zu. Der Aufsichtsrat hat den Einzelabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss der Haikui-Gruppe, die vom Vorstand aufgestellt wurden, gebilligt. Somit wurden der Einzelabschluss der Gesellschaft festgestellt und der Konzernabschluss der Haikui-Gruppe gebilligt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere mit der Einschätzung der zukünftigen Unternehmensentwicklung einverstanden.

Da im Einzelabschluss der Gesellschaft kein Bilanzgewinn nach HGB ausgewiesen ist, wird in diesem Jahr kein Vorschlag für die Gewinnverteilung gemacht.

### **Danksagung**

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2013.

Für den Aufsichtsrat

### **Dr. Klaus VIETEN**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Frankfurt am Main, 14. April 2014

# DIE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS



**Dr. Klaus VIETEN**  
Vorsitzender

Dr. Klaus VIETEN war zwischen 2003 und 2005 Geschäftsführer der Pickenpack – Hussmann & Hahn Seafood GmbH, ein Unternehmen, das in der Produktion und dem Vertrieb von Tiefkühl-Fischprodukten aktiv ist. Zusätzlich war er Geschäftsführer der Hussmann & Hahn GmbH & Co. KG., die 2003 mit der Pickenpack Tiefkühlgesellschaft mbH fusioniert wurde. Dr. VIETEN war zudem Geschäftsführer und Mitglied des Executive Board der FROSTA AG, eines Produzenten von Tiefkühlkost (1993–1998). Er legte 1974 das Zweite Juristische Staatsexamen in Bayern ab und promovierte 1973 an der Universität Würzburg. Derzeit ist er auch als Rechtsberater eines in Kanada und den USA ansässigen Öl- und Gas-Explorationsunternehmens tätig.



**Dr. Rainer SIMON**  
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Rainer SIMON studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen, Schweiz, und machte 1976 seinen Abschluss. 1979 promovierte er an derselben Universität. Seine berufliche Karriere begann er bei der Continental AG, Hannover, bei der er von 1979 bis 1990 tätig war, zuerst als Marketing Manager in Lyndhurst, NJ, USA, später als Vice President Marketing und Managing Director der Vergölst GmbH, einer Tochtergesellschaft der Continental AG. Von 1991 bis 1993 war Dr. Simon Geschäftsführer Marketing und Vertrieb bei Keiper-Recaro in Kaiserslautern. 1993 kehrte er zur Continental AG zurück, wo er zum Senior Vice President Europe Tires and Dealerships ernannt wurde und bis 1995 tätig war. Von 1995 bis März 2002 war er Mitglied des Vorstands der Friedrich Grohe AG, Hemer, und von April 2002 bis Juni 2004 Mitglied des Aufsichtsrats der Grohe AG. Von April 2002 bis April 2005 war er President und CEO der Sanitec International AG, Hamburg, und der Sanitec Corporation, Helsinki, Finnland. Seit April 2005 ist Dr. SIMON Eigentümer und Geschäftsführer der BirchCourt GmbH, einer Management- und M&A-Beratung. Seit 2010 ist er zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Joyou AG.



**Hock Eng CHAN**  
Mitglied

Hock Eng CHAN ist Managing Partner der Private-Equity-Gesellschaft Zana Capital Pte. Ltd. und verantwortlich für das Management von deren Investitionen in der Volksrepublik China. Zana Capital managt unter anderem Mega Bond International Limited und Everswift Holdings Limited – zwei Aktionäre von Haikui. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Management sowie in der Gestaltung und Umsetzung von Joint Ventures und Direktinvestitionen. An der National University of Singapore erwarb er 1992 einen Bachelor of Engineering (Electrical and Electronics).



Vereinigte  
Staaten von  
Amerika





## MÖGLICHKEITEN ERWEITERN

Wir errichten eine neue Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten in Dongshan, die für unsere mittel- bis langfristige Strategie von zentraler Bedeutung ist. Dieses Werk und sein moderner Maschinenpark werden unsere Produktivität und Effizienz steigern und so unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Ergebnismargen verbessern. Außerdem wird es uns ermöglichen, in das Geschäft mit der Gewinnung von Substanzen aus bei der Verarbeitung anfallenden marinen Abfallprodukten einzusteigen.

# DIE HAIKUI AKTIE

## Aktienkursentwicklung



### Aktienkursentwicklung spiegelt schwierige betriebliche Rahmenbedingungen wider

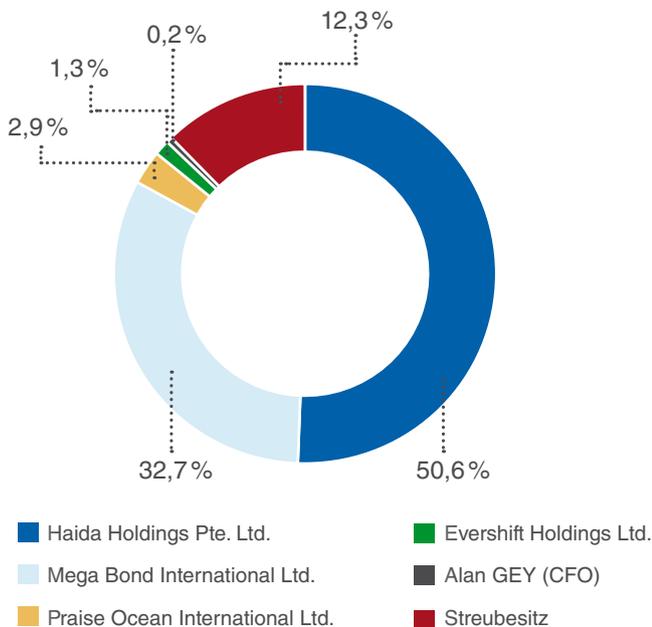
Der Kurs der Haikui-Aktie wies im Geschäftsjahr 2013 eine volatile Entwicklung auf, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Ihren Höchstkurs von 9,68 EUR erreichte die Aktie zu Beginn des Berichtszeitraums am 3. Januar. In den folgenden Monaten verlor die Aktie leicht an Wert, wurde jedoch lange über 8,00 EUR gehandelt, bis sie Ende April auf ein Zwischentief von 7,70 EUR fiel. Anschließend erholte sie sich jedoch zügig und schloss am 10. Juni mit einem Kurs von 8,70 EUR. Am 25. Juli musste Haikui aufgrund der schwierigen Marktbedingungen und der unvorhergesehenen Maßnahmen der CIQ seine Prognose für 2013 nach unten korrigieren, was zu einem raschen Kursverlust der Aktie führte. Zwischen dem 25. Juli und dem 2. August verlor die Aktie mehr als 30% ihres Wertes, der jedoch schon bald wieder auf 6,45 EUR anstieg. In den folgenden Wochen büßte der Haikui-Aktienkurs an Dynamik ein und schloss am 27. August bei 5,35 EUR. Darauf folgte erneut eine rasche Erholung, die dazu führte, dass am 9. September ein Schlusskurs von 7,34 EUR erreicht wurde.

Im letzten Quartal des Jahres bewegte sich der Kurs der Haikui-Aktie auf einem schwachen Niveau und wies insgesamt einen Abwärtstrend auf. Nach der am 4. Dezember erfolgten Ad-hoc-Mitteilung des Unternehmens, in der es seine Gesamtjahresprognose nach unten korrigierte, notierte der Kurs bei 4,30 EUR – dem Tiefstwert des Jahres 2013. Vor allem aufgrund der am 23. Dezember veröffentlichten Mitteilung, dass sich das Unternehmen ein langfristiges Bankdarlehen gesichert und die Landnutzungsrechte für die neue Produktionsstätte erworben hatte, nahm der auf dem Aktienkurs lastende Druck zum Ende des Berichtszeitraums ab.

Aus den oben genannten Gründen sank der Kurs der Haikui-Aktie seit Jahresbeginn um 37,5% und konnte somit nicht mit seinen Vergleichsindizes DAX und SDAX mithalten, die sich im Jahr 2013 beide positiv entwickelten und um 21,7% bzw. 35,5% stiegen.

Die stabile Kursentwicklung der Haikui-Aktie hielt auch in den ersten Monaten des Jahres 2014 an. Am 10. März schloss sie bei 5,25 EUR, was einer Marktkapitalisierung von etwa 54,0 Mio. EUR entsprach.

## Aktionärsstruktur\*



\*Stand: 10. März 2014

## Analystenempfehlungen

In seinem letzten Researchbericht, der am 23. August 2013 nach Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse von Haikui erschien, hat Pareto Securities die Haikui-Aktie aufgrund des schwierigen Marktumfelds, das die Geschäfte des Unternehmens beeinträchtigte, und der Schwierigkeiten die weitere Entwicklung zu prognostizieren, nicht bewertet.

Die Analysten der BankM haben in ihrem jüngsten Bericht vom 6. Dezember 2013 einen „fairen Wert“ von 14,09 EUR je Aktie errechnet. Doch obwohl dies nach dem Bewertungssystem der BankM eine Kaufempfehlung nach sich ziehen würde, stuften die Analysten ihre Empfehlung von „Kaufen“ auf „Neutral“ herab. Gründe hierfür waren die Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Unternehmens und die kurzfristigen Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der externen Faktoren, auf die das Unternehmen keinen Einfluss hat.

## Proaktive Investor-Relations-Arbeit

Haikui ergreift aktiv alle notwendigen Maßnahmen, um für seine Aktionärinnen und Aktionäre sowie po-

## Basisdaten

|                    |  |
|--------------------|--|
| ISIN/WKN/Ticker    | DE000A1JH3F9/A1JH3F/H8K  |
| Börsensegment      | Prime Standard, Frankfurter Wertpapierbörse                          |
| Notierungsaufnahme | 15. Mai 2012   |
| Aktienkapital      | 10.276.000 Aktien  |
| Designated Sponsor | BankM – Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG |

## Aktienkennzahlen 2013 (in EUR)

|  |       |
|--|-------|
| Jahresschlusskurs                                    | 5,10  |
| Höchstkurs (3. Jan. 2013)                            | 9,68  |
| Tiefstkurs (19. Dez. 2013)                           | 4,30  |
| Ergebnis je Aktie                                    | 1,00  |
| Marktkapitalisierung in Mio. EUR (zum 10. März 2014) | 53,95 |

tenzielle Investoren stets erreichbar zu bleiben und so ihrem Informationsbedürfnis entgegenzukommen. Um eine offene, umfassende und transparente Kommunikation zu erleichtern sowie den Bekanntheitsgrad des Unternehmens innerhalb der Finanzwelt zu steigern, veranstaltet das Management Roadshows und setzt sich regelmäßig dafür ein, potenziellen Investoren die Geschäftsergebnisse, das Geschäftsmodell und die Strategien von Haikui ausführlich zu erläutern. Im November 2013 nahm der CFO gemeinsam mit dem Investor-Relations-Team am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main teil und veranstaltete erfolgreich Haikuis jährliche Presse- und Analystenkonferenz.

Um den Markt regelmäßig mit Informationen zu versorgen, wird Haikui auch weiter seinen Ansatz verfolgen, Nachrichten über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen zu veröffentlichen, individuelle Gespräche/Treffen durchzuführen, Telefonkonferenzen zu organisieren sowie an Analysten- und Investorenkonferenzen teilzunehmen. Sämtliche aktuellen kapitalmarktrelevanten Informationen zum Unternehmen sind im Investor-Relations-Bereich der Website unter [www.haikui-seafood.de](http://www.haikui-seafood.de) zu finden.

# CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

In diesem Kapitel berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Corporate Governance bei der Haikui Seafood AG in Übereinstimmung mit Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (der „Corporate Governance Kodex“). Außerdem enthält dieser Bericht die Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

## 1. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung wahr. In Übereinstimmung mit dem deutschen Aktiengesetz (AktG) findet eine jährliche Hauptversammlung innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Falls besondere Umstände es erfordern, können zusätzlich außerordentliche Hauptversammlungen einberufen werden. Jede Aktie entspricht in der Hauptversammlung ausnahmslos genau einer Stimme.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung persönlich, durch einen Vertreter ihrer Wahl oder durch den weisungsgebundenen Vertreter der Gesellschaft auszuüben. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Teilnahmebedingungen, Abstimmungsregeln (auch für Bevollmächtigte) und Aktionärsrechte im Einzelnen erläutert.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Berichte und Dokumente, einschließlich des Jahresabschlusses und der Tagesordnung für die Hauptversammlung, stehen ab dem Einberufungszeitpunkt unter [www.haikui-seafood.com](http://www.haikui-seafood.com) zur Verfügung. Im Anschluss an die Hauptversammlung werden dort auch die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse veröffentlicht.

## 2. Vorstand

### 2.1 Mitglieder

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand der Haikui Seafood AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern: Herrn Zhenkui CHEN (CEO), Herrn Zhenping HUANG (COO) und Herrn Alan GEY (CFO).

### 2.2 Zuständigkeitsbereich

Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische und operative Führung der Gesellschaft. Er legt die strategischen Ziele, die Geschäftsstrategie, die Geschäftspolitik und die Organisation des Konzerns fest. Hierzu zählen die Management- und die Investitionsstrategie, die Personalstrategie, die Einstellung von Führungskräften und die Präsentation des Haikui-Konzerns am Kapitalmarkt und in der Öffentlichkeit.

Der Vorstand ist außerdem zuständig für die operative Führung der Geschäfte von Haikui, z. B. für das Aushandeln wichtiger Verträge, die Koordinierung des Tagesgeschäfts, die Finanzberichterstattung, die Mittelbeschaffung, Investor-Relations-Aktivitäten und die Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Darüber hinaus kommt der Vorstand regelmäßig zusammen, um sich zu beraten und wichtige Entscheidungen zu treffen. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist im Bericht des Aufsichtsrats, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist, beschrieben.

### 2.3 Vergütung / D&O-Versicherung

Die Haikui Seafood AG legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder individuell im Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Gesellschaft hat für ihre Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die den gesetzlichen Anforderungen nach § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG entspricht.

### 2.4 Mögliche Interessenkonflikte

Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Der Aufsichtsrat muss die Aktionäre über sämtliche möglichen Interessenkonflikte in Kenntnis setzen. Mögliche Interessenkonflikte, die weiter unten im Abschnitt „Directors’ Dealings und Wertpapierbesitz des Managements“ aufgeführt sind, können sich aus den Beteiligungen der Vorstandsmitglieder ergeben. Im Geschäftsjahr 2013 trat im Vorstand jedoch kein tatsächlicher Interessenkonflikt auf, der eines der Vorstandsmitglieder des Unternehmens daran gehindert hätte, im Vorstand zu handeln oder abzustimmen.

### 3. Aufsichtsrat

#### 3.1 Mitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG besteht aus drei Mitgliedern: Herrn Dr. Klaus VIETEN (Vorsitzender), Herrn Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Hock Eng CHAN.

#### 3.2 Zuständigkeitsbereich

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand, wählt die Vorstandsmitglieder, bestimmt ihre Vergütung, prüft den Jahresabschluss der Gesellschaft und stellt ihn fest. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält intensiven Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern, um mit ihnen über besonders wichtige Angelegenheiten zu beraten.

Insbesondere überwacht der Aufsichtsratsvorsitzende den Rechnungslegungsprozess und die Effektivität des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems sowie der Abschlussprüfung und führt, falls erforderlich, Gespräche mit Mitarbeitern in Schlüsselpositionen der Finanzabteilung. Weitere Informationen zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats und seiner Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

#### 3.3 Vergütung/D&O-Versicherung

Die Haikui Seafood AG legt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individuell im Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

#### 3.4 Mögliche Interessenkonflikte

Die Aufsichtsratsmitglieder sind dazu verpflichtet, dem Vorstand mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Der Aufsichtsrat muss die Aktionäre über sämtliche möglichen Interessenkonflikte in Kenntnis setzen. Mögliche Interessenkonflikte können sich aus der Position von Herrn Hock Eng CHAN als geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd. ergeben, eines Fonds, der unter anderem Mega Bond International Limited führt – einen Anteilseigner der Gesellschaft. Mehr dazu weiter unten im Abschnitt „Directors' Shareholdings und Directors' Dealings“. Im Bericht des Aufsichtsrats ist beschrieben, wie der Aufsichtsrat mit diesen möglichen Interessenkonflikten umgeht. Im Geschäftsjahr 2013 trat im Aufsichtsrat jedoch kein tatsächlicher Interessenkonflikt auf, der eines der Aufsichtsratsmitglieder des Unternehmens daran gehindert hätte, im Aufsichtsrat zu handeln oder abzustimmen.

### 4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Seit seiner Verabschiedung im Jahr 2002 wird der Corporate Governance Kodex als Standard für gute Unternehmensführung herangezogen. Die Eckpunkte der Firmenphilosophie der Haikui Seafood AG wie Verantwortungsbewusstsein, Transparenz und Nachhaltigkeit entsprechen dem Corporate Governance Kodex und sind eine Grundlage des Unternehmenserfolgs. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich dazu verpflichtet, die Ziele und Grundsätze des Corporate Governance Kodex zu verfolgen und zu unterstützen.

#### 4.1 Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 14. März 2014 gemeinsam die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist in einem gesonderten Abschnitt auf der Website der Haikui Seafood AG ([www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/](http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/)) veröffentlicht.

#### 4.2 Unternehmensführungspraktiken des Haikui-Konzerns

##### (a) Allgemein

Die Unternehmensführung des Haikui-Konzerns entspricht nicht nur den geltenden Gesetzen und Vorschriften sowie dem Corporate Governance Kodex, sondern basiert auch auf internen Regeln und Richtlinien sowie Haikuis üblicher Geschäftspraxis. Haikui hat einen schriftlichen Verhaltenskodex sowie Mitarbeiterhandbücher/-richtlinien, die allen Mitarbeitern zugänglich gemacht werden. Alle Mitarbeiter müssen sich vor ihrer Anstellung mit dem Verhaltenskodex des Konzerns einverstanden erklären. Verstöße gegen die akzeptierten Richtlinien und Verfahrensweisen sind untersagt und ziehen Sanktionen nach sich.

Das Management von Haikui arbeitet ständig an der Optimierung aller Aspekte seiner Geschäftstätigkeit, z. B. im Hinblick auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, auf Haikuis Vertriebstätigkeit und seine Verhaltensweisen als sozial verantwortliches Unternehmen. Im Laufe des Jahres hat die Gesellschaft weitere Mittel zugunsten des Risikomanagements und von Aktivitäten im Rahmen seiner unternehmerischen Sozialverantwortung eingesetzt.

#### (b) Corporate Compliance

Ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung der Haikui Seafood AG ist die Befolgung der relevanten gesetzlichen Vorschriften bei ihren geschäftlichen Aktivitäten und bei der Erstellung ihrer unternehmensinternen Richtlinien. Es gehört zu den zentralen Pflichten jedes Geschäftsbereichs, die Einhaltung der für die jeweiligen Verantwortungsbereiche geltenden Richtlinien sicherzustellen. Alle Geschäftsaktivitäten in China erfolgen unter genauer Einhaltung der chinesischen Gesetze und internationaler Übereinkommen. Spezifische Compliance-Anforderungen sind im Verhaltenskodex sowie in den Mitarbeiterhandbüchern und -richtlinien des Haikui-Konzerns dargelegt.

#### (c) Risikomanagement

Die Grundsätze des Risikomanagements der Gesellschaft sind im Handbuch zum Risikomanagement festgelegt und werden im entsprechenden Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts ausführlich erläutert. Sie sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen darauf ausgelegt, dass wesentliche Risiken so frühzeitig erkannt werden, dass geeignete Maßnahmen getroffen werden können, mittels derer sie sich minimieren, diversifizieren, transferieren oder umgehen lassen, damit der Fortbestand des Konzerns sichergestellt ist. Der Risikomanagementprozess wird durch die Funktionen des Controllings und der Abschlussprüfung unterstützt.

#### (d) Vermeidung von und Umgang mit möglichen Interessenkonflikten

Vorstand und Aufsichtsrat stellen sicher, dass ihre Beschlüsse nicht von möglichen Interessenkonflikten behindert werden. Deswegen haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats laut der internen Geschäftsordnung von Haikui jegliche potenziellen Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und sich, falls erforderlich, bei Beschlussfassungen in Angelegenheiten zu enthalten, die für sie mit einem möglichen Interessenkonflikt verbunden sind. Weitere Informationen zu möglichen Interessenkonflikten und zum Umgang mit ihnen sind sowohl in den Abschnitten des Corporate-Governance-Berichts zum Vorstand und zum Aufsichtsrat als auch im Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2013 enthalten.

#### (e) Öffentliche Zugänglichkeit der internen Richtlinien der Gesellschaft

Die Satzung der Haikui Seafood AG und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sind auf der Website des Unternehmens ([www.haikui-seafood.com](http://www.haikui-seafood.com)) veröffentlicht. Die sonstigen internen Richtlinien und der Verhaltenskodex von Haikui stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

### 4.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß den Anforderungen an deutsche Aktiengesellschaften verfügt die Haikui Seafood AG über eine duale Führungsstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat, die mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattet sind. Der Vorstand ist für die strategische Führung und operative Leitung des Unternehmens, der Aufsichtsrat für die Überwachung und Beratung des Vorstands zuständig. Ein Mitglied des Vorstands kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats sein und umgekehrt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Ihr gemeinsames Ziel besteht darin, eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen. Die internen Verfahrensrichtlinien des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit beider Organe sind in den Geschäftsordnungen der Gesellschaft für den Aufsichtsrat und den Vorstand ausführlich dargelegt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Fragen, die für den Haikui-Konzern von Bedeutung sind. Diese Informationen umfassen die geplante Geschäftsstrategie, die Rentabilität des Konzerns, die jüngsten Entwicklungen der Geschäftsaktivitäten, die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Geschäftsplanung, die tatsächliche Risikolage, die Beachtung der Gesetze und die Einhaltung von Richtlinien sowie die Fortschritte bei der Einführung des Risikomanagementsystems. Über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich zu informieren.

Für bestimmte Transaktionen und Maßnahmen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand genauer festgelegt sind, muss der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

## 5. Directors' Dealings und Wertpapierbesitz des Managements

### 5.1 Wertpapierbesitz des Managements

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft<sup>1</sup> halten folgende Beteiligungen an der Gesellschaft:

| Name                       | Funktion   | Aktien gehalten über               | Aktienanzahl | Prozentualer Anteil |
|----------------------------|--|------------------------------------|--------------|---------------------|
| Zhenkui CHEN               | CEO  | Haida Holdings Pte. Ltd.           | 5.156.588    | 50,18               |
| Zhenping HUANG             | COO  | Praise Ocean International Limited | 300.247      | 2,92                |
| Alan GEY                   | CFO  | Aktien direkt gehalten             | 20.000       | 0,19                |
| Dr. Klaus VIETEN           | Vorsitzender des Aufsichtsrats                   | –                                  | –            | –                   |
| Dr. Rainer SIMON           | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats | –                                  | –            | –                   |
| Hock Eng CHAN <sup>2</sup> | Aufsichtsratsmitglied                            | –                                  | –            | –                   |

### 5.2 Directors' dealings

Gemäß § 15a (1) WpHG muss der Wertpapierhandel bestimmter Personen, unter anderem von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, offengelegt werden, wenn die Gesamtsumme der von ihnen innerhalb eines Kalenderjahres durchgeführten Transaktionen 5.000 EUR oder mehr beträgt. Andere Personen, die mit diesen Personen in enger Verbindung stehen (z. B. Ehegatten, eingetragene Partner und Verwandte ersten Grades) sind von dieser Offenlegungspflicht ebenfalls betroffen. Berichtspflichtige Wertpapiertransaktionen werden auf der Website der Haikui Seafood AG unter [www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/](http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/) veröffentlicht.

<sup>1</sup> Angaben nach bestem Wissen der Gesellschaft, basierend auf Stimmrechtsmitteilungen, die ihr nach dem Börsengang zugegangen sind, und auf Informationen, die sie von ihren Vorstandsmitgliedern während der Vorbereitungen auf den Börsengang und im Anschluss daran erhalten hat. Die Gesellschaft übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der in der Tabelle enthaltenen Beteiligungsdaten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts.

<sup>2</sup> Herr Hock Eng CHAN hält zwar weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft, ist jedoch geschäftsführender Gesellschafter der Zana Capital Pte. Ltd., eines Fonds, der unter anderem Mega Bond International Limited führt – einen bedeutenden Anteilseigner der Gesellschaft, der nach aktuellen Informationen der Gesellschaft Anteile an der Gesellschaft in Höhe von etwa 32,7 % hält.

## 6. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Haikui Seafood AG erstellt ihren Einzelabschluss und den zusammengefassten Lagebericht gemäß den allgemein anerkannten deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen, den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung. Der Einzelabschluss der Haikui Seafood AG stellt die alleinige Grundlage für die Gewinnausschüttung dar.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie nach § 50 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenberichterstattung, die aus verkürzten Konzern-Zwischenberichten (Halbjahres- und Quartalsberichten) nach den für die Zwischenberichterstattung gültigen, in der EU anzuwendenden IFRS und aus dem Konzern-Zwischenlagebericht nach den für solche Berichte formulierten Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) besteht, wurde in Übereinstimmung mit §§ 37w, 37x Abs. 3 und 37y WpHG sowie § 51 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt.

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Vorstand erstellt und von einem unabhängigen Abschlussprüfer geprüft, der von der Jahreshauptversammlung bestellt wurde. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde die CROWE HORWATH Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Deutschland, („CROWE HORWATH“) von der Jahreshauptversammlung am 11. Juli 2013 als Abschlussprüfer bestellt. Anschließend wurde der Abschlussprüfer vom Aufsichtsratsvorsitzenden im Namen der Haikui Seafood AG beauftragt. Der Aufsichtsrat hat mit dem unabhängigen Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über während der Prüfung auftretende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht sofort beseitigt werden, und dass er ihn über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich informiert, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Weiterhin wurde vereinbart, dass der unabhängige Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. einen entsprechenden Vermerk im Prüfungsbericht macht, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung stehen.

Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Einzelabschluss samt zusammengefasstem Lagebericht sowie den Konzernabschluss. Der unabhängige Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Einzelabschluss samt zusammengefasstem Lagebericht und den Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

## 7. Transparenz

Aktionäre und andere Interessenten erhalten Informationen über die Finanzlage und Geschäftsentwicklung der Haikui Seafood AG durch Finanzberichte (Geschäfts- und Zwischenberichte), Analysten und Presseinterviews, Pressemitteilungen und/oder Ad-hoc-Mitteilungen sowie durch die Teilnahme an der Hauptversammlung. Auf der Website des Unternehmens ([www.haikui-seafood.com](http://www.haikui-seafood.com)), auf der alle wichtigen Informationen sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch zur Verfügung stehen, sind stets auch aktuelle Meldungen erhältlich. Neben ausführlichen Informationen über die Haikui-Seafood-Gruppe und die Aktie der Haikui Seafood AG enthält die Website auch den Finanzkalender der Gesellschaft, der einen Überblick über alle wichtigen Termine gibt.

# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT INHALT

- 26 Grundlegende Informationen über die Haikui-Seafood-Gruppe
- 28 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
- 30 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 31 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- 40 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haikui Seafood AG
- 42 Nachtragsbericht
- 42 Prognosebericht
- 43 Bericht über Chancen und Risiken des Konzerns
- 48 Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und seine Bedeutung für den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
- 49 Vergütungsbericht
- 50 Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB
- 52 Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- 52 Erklärung zur Unternehmensführung



# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

## 1. Grundlegende Informationen über die Haikui-Seafood-Gruppe

### 1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

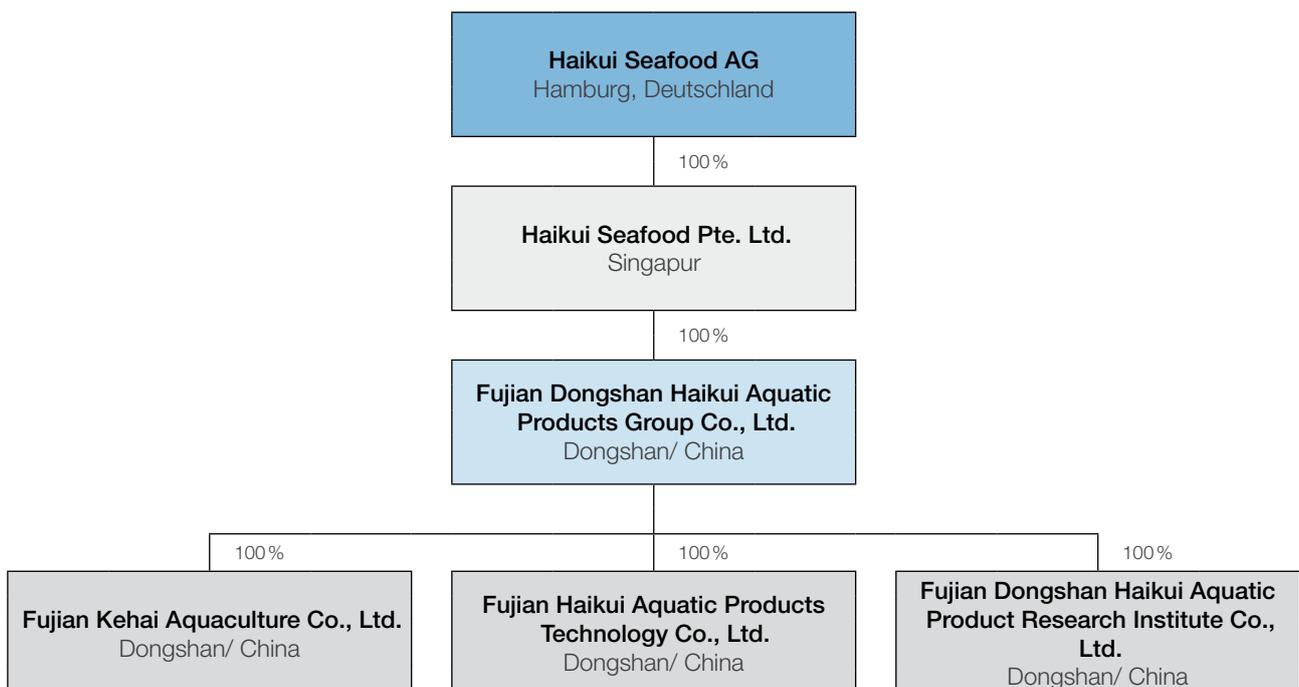
Die Haikui-Seafood-Gruppe (der „Konzern“) ist ein Fisch und Meeresfrüchte verarbeitendes Unternehmen mit Betriebsstätten in China. Dort werden tiefgekühlte Fische und Meeresfrüchte („Tiefkühlprodukte“) sowie Fische und Meeresfrüchte in Konserven („Konservenprodukte“) für den chinesischen Markt und für internationale Märkte produziert und verkauft. Die Produkte des Konzerns werden aus einer großen Vielfalt an rohen Fischen und Meeresfrüchten hergestellt, einschließlich Garnelen, Krebsen und verschiedenen Fischarten sowie anderer Meeresfrüchte wie Schalentieren und Kopffüßern.

Der Konzern bezieht seine Rohstoffe von lokalen Fischereibetrieben und Aquafarmen, die sich nahe der Produktionsstätte auf der Insel Dongshan befinden, wo aufgrund der qualitativ hochwertigen Fische und Meeresfrüchte seit langem Vertreter der Branche ansässig sind. Durch die Nähe erreichen die Rohstoffe unsere beiden Produktionsanlagen besonders schnell, wodurch gewährleistet wird, dass unsere Rohstoffe frisch zu tiefgekühlten und konservierten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten verarbeitet werden können. Entsprechend umfasst unsere Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 diese beiden Produktlinien. Der derzeitige Produktionsprozess ist personalintensiv und die Einsatzmöglichkeiten von Maschinen in der Herstellung sind begrenzt. Da Dongshan schon seit langer Zeit ein Fischereiland ist, kann der Konzern auf eine große Anzahl an dort ansässigen qualifizierten Arbeitskräften zurückgreifen. Schließlich werden die Produkte in unserem Werk verpackt und unter Drittmarken oder der unternehmenseigenen Marke „Haikui“ zu wettbewerbsfähigen Preisen an unsere Kunden vertrieben.

Die Haikui Seafood AG („Haikui“ oder die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist im Handelsregister Hamburg, Deutschland, unter HRB 117277 eingetragen und ist seit dem 15. Mai 2012 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Die Haikui Seafood AG ist die oberste Muttergesellschaft des Konzerns. Die Zwischenholding, die Haikui Seafood Pte. Ltd., hat ihren Sitz in Singapur. Die operative Gesellschaft, die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. („Fujian Haikui“), befindet sich in China. Am 1. Juli 2013 gründete die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. die drei 100%igen Tochtergesellschaften Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd., Fujian Haikui Aquatic Products Group Technology Co. Ltd. und Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd. Im Geschäftsjahr 2013 ruhten diese Tochtergesellschaften und hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen.

### Konzernstruktur der Haikui-Seafood-Gruppe



## 1.2 Internes Steuerungssystem

Der Vorstand erkennt die Bedeutung effektiver interner Kontrollen und eines soliden Risikomanagements an. Er ist der Auffassung, dass ein solches Risikomanagement den Konzern in die Lage versetzt, diejenigen Risiken zu beherrschen, die das Unternehmen am Erreichen seiner strategischen Ziele hindern könnten. Gleichzeitig können aber auch die sich bietenden Chancen erkannt werden. Das Risikomanagement ist nicht nur ein Grundpfeiler guter Unternehmensführung, sondern spielt in allen Entscheidungsfindungsprozessen des Konzerns – wie strategische Unternehmens- und Finanzplanung, Strategieentwicklung sowie Projektentwicklung und -management – eine Rolle.

Das interne Risikomanagementsystem des Konzerns wurde entwickelt, um klare Verantwortungsbereiche und Rechenschaftspflichten für das Risikomanagement festzulegen.

Der operative Standort und der Vorstand des Konzerns befinden sich in China und das Führungsteam beteiligt sich aktiv am Tagesgeschäft seiner derzeit einzigen operativen Gesellschaft in China. Markt und Wettbewerber werden mittels enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten beobachtet und analysiert. Der Vorstand beobachtet außerdem Risikoindikatoren aus ökonomischen und sozialpolitischen Bereichen. Risiken werden gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Einfluss auf die Geschäftstätigkeit bewertet.

Der Vorstand und Leiter der Geschäftssegmente kommen regelmäßig zusammen, um sich über die Entwicklungen der Märkte und des Wettbewerbs zu beraten und zu erörtern, welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf das Konzerngeschäft haben werden. Als Grundlage hierfür dienen die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Bruttoergebnis-Marge und die Betriebsergebnis („EBIT“)-Marge. Wenn negative Entwicklungen identifiziert werden, wird darüber berichtet und es werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrat und Vorstand fungieren als Kontrollinstanzen, die über die Risikobereitschaft, das Risikoprofil und die anzustrebenden Risikoprozesse entscheiden, um die Risiken ausreichend beherrschen zu können. Aufsichtsrat und Vorstand kommen regelmäßig zusammen und der Aufsichtsrat wird durch monatliche Berichte über die Entwicklung des Konzerns durch den Vorstand informiert. Sofern erforderlich, wird der Aufsichtsrat von Haikui weitere Leitlinien aufstellen, um die allgemeine Stabilität des Risikomanagements des Konzerns sicherzustellen.

## 1.3 Forschung und Entwicklung (F&E)

Um neue Produkte zu entwickeln und die Qualität seiner Produkte weiter zu optimieren, beabsichtigt der Konzern, seine Produktentwicklungsmöglichkeiten weiter zu verbessern. Dies ist unseres Erachtens unbedingt notwendig, um mit dem Wandel der Kundenbedürfnisse Schritt zu halten.

Die Produktentwicklungsaktivitäten des Konzerns konzentrieren sich darauf, neue Würzmittel sowie neue Rezepte zu entwickeln und die Qualität seiner Fisch- und Meeresfrüchteprodukte zu verbessern.

Außerdem arbeitet der Konzern mit anderen Forschungseinrichtungen zusammen, um Forschungen darüber anzustellen, wie sich die Methoden und Verfahrensweisen der Aquakultur verbessern lassen, um die Aquakulturfarmen, die mit dem Unternehmen Rahmenliefervereinbarungen getroffen haben, bei ihren Zuchtmethoden zu unterstützen.

Der Konzern entwickelt jedes Jahr eine ganze Reihe neuer Produkte und bringt sie auf den Markt. Das Produktentwicklungsteam steht in regelmäßigem Austausch mit dem Vertriebsteam, um sich über die Marktentwicklungen und die Vorlieben der Verbraucher auf dem Laufenden zu halten. Darüber hinaus steht es in engem Kontakt mit dem für die Verarbeitung zuständigen Team, um die jeweils notwendigen Fertigungsprozesse zu analysieren, bevor ein neues Produkt auf den Markt gebracht wird.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Forschungs- und Entwicklungsabteilung den Fokus ihrer Forschungen auf die Nutzung von Nebenprodukten gerichtet, die bei unserer laufenden Produktion anfallen. Eines dieser Produkte ist Fischprotein, das aus den Nebenprodukten gewonnen wird, die bei der Herstellung von Fischkonserven anfallen. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung wird auch weiterhin daran arbeiten, das gewonnene Fischprotein besser aufbereiten zu können sowie die Produktionseffizienz und die Ausbeute des Extraktionsprozesses zu erhöhen. Darüber hinaus hat die Forschungs- und Entwicklungsabteilung Möglichkeiten der Nutzung von Nebenprodukten bei der Herstellung von Würzmitteln und Saucen, z. B. Abalonesauce, Krebs- oder Garnelenwürze, untersucht. Haikui geht davon aus, diese Produkte ab 2016 vermarkten zu können, wenn die Errichtung der neuen Produktionsstätte abgeschlossen ist.

Die Mitarbeiterzahl der Forschungs- und Entwicklungsabteilung erhöhte sich von 17 zum 31. Dezember 2012 auf insgesamt 24 zum 31. Dezember 2013. Die Forschungs- und Entwicklungskosten (einschließlich Personalaufwendungen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf etwa 90 TEUR (2012: 55 TEUR).

## 2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

### 2.1 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2013 mit 2,1 % lediglich verhalten und damit in geringerem Ausmaß als nach den vorsichtigen Schätzungen vieler institutioneller Konjunkturbeobachter zu erwarten. Auch die Prognose von 2,4 % des von den Vereinten Nationen veröffentlichten Berichts „Die Situation der Weltwirtschaft und Perspektiven für 2013“ konnte somit nicht erreicht werden.

Während die meisten entwickelten Volkswirtschaften weiter mit der Herausforderung zu kämpfen hatten, in der Folge der Finanzkrise die richtigen steuer- und währungspolitischen Maßnahmen zu ergreifen, wurden einige aufstrebende Volkswirtschaften, die bereits in den vergangenen zwei Jahren eine deutlich nachlassende Wirtschaftsdynamik zu verzeichnen hatten, im Jahr 2013 sowohl binnenwirtschaftlich als auch weltwirtschaftlich mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert.

Allerdings hat es in letzter Zeit auch einige Anzeichen der Erholung gegeben. Die Eurozone hat ihre lang anhaltende Rezession inzwischen überwunden, das Bruttoinlandsprodukt der gesamten Region beginnt wieder zu wachsen, auch die Wirtschaft der Vereinigten Staaten erholt sich weiterhin, und einige wenige aufstrebende Volkswirtschaften inklusive China scheinen keine weitere Konjunkturabschwächung mehr zu erleben bzw. beobachten sogar eine Beschleunigung ihres Wachstums. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt wird dem von den Vereinten Nationen veröffentlichten Bericht „Die Situation der Weltwirtschaft und Perspektiven für 2014“ zufolge in den Jahren 2014 und 2015 um 3,0 bzw. 3,3 % wachsen.

Nach einer deutlichen Konjunkturabschwächung in den Jahren 2011 und 2012 hat sich das Wirtschaftswachstum im östlichen Asien 2013 auf einem moderaten Niveau stabilisiert. Zwar wuchs diese Region wirtschaftlich auch 2013 weltweit am schnellsten, jedoch unterlag sie den negativen Einflüssen der weiterhin schleppenden Auslandsnachfrage aus den entwickelten Volkswirtschaften und einer Anpassung an das geringere Wachstum in China. Das durchschnittliche Wachstum der Region im Jahr 2013 wird auf 6,0 % geschätzt und schritt somit fast in demselben Tempo voran wie 2012. Für 2014 und 2015 wird ein leichter Anstieg auf 6,1 % prognostiziert, der sich hauptsächlich aus einer schrittweisen Erholung der Exporte und einer Verbesserung der Lage in den entwickelten Volkswirtschaften speisen soll. In den meisten ostasiatischen Volkswirtschaften werden der private Konsum und die privaten Investitionen kräftig steigen, gestützt durch stabile Arbeitsmarktbedingungen, geringe Inflation und eine relativ günstige Währungspolitik. Die Finanzpolitik wird weiterhin gemäßigt expansiv ausgerichtet sein, um das Wirtschaftswachstum zu unterstützen.

Das Wachstum des Welthandels verlangsamte sich im Jahr 2013 weiter, da es durch das geringe Weltwirtschaftswachstum in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die schleppende Nachfrage in vielen Industrieländern und das ins Stocken geratene Wachstum in den Entwicklungsländern hat zu einer Wachstumsverlangsamung des weltweiten Exportvolumens von 3,1 % im Jahr 2012 auf nur noch 2,3 % im Jahr 2013 geführt – deutlich unterhalb des vor der Finanzkrise vorherrschenden Trends. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Aussichten für den Welthandel verbessern werden, da die Nachfrage in Europa leicht steigen, die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten sich weiter erholen und der Handel in Ostasien sich wieder dynamischer entwickeln wird. Das weltweite Exportvolumen wird 2014 und 2015 voraussichtlich um 4,6 % bzw. 5,1 % steigen.

Die Ex- und Importe in Ostasien legten zwar im Vergleich zu anderen Regionen weiterhin kräftig zu, entwickelten sich jedoch erheblich schwächer als in der Vorkrisenzeit. Im Prognosezeitraum wird sich das Export- und Importwachstum voraussichtlich leicht verbessern – so sollen die Exporte von 4,9 % im Jahr 2013 auf 6,1 % im Jahr 2014 und 6,2 % im Jahr 2015 steigen. In der Region wird China auch weiterhin der Wachstumsmotor bleiben, wobei es begonnen hat, seinen Anteil an den regionalen und weltweiten Importen zu steigern, um seine Binnennachfrage zu stärken. In den Handelsstrukturen zwischen Ostasien und Japan hat es einige Verschiebungen gegeben, die hauptsächlich auf Wechselkursveränderungen zurückzuführen sind.

### 2.2 Branchenspezifisches Umfeld

#### 2.2.1 Globale Fisch- und Meeresfrüchteindustrie

Die Fischerei und die Aquakultur leisten weltweit einen entscheidenden Beitrag zum Wohlstand und Wohlergehen der Menschen. In den vergangenen fünf Jahrzehnten ist die weltweite Lebensmittelversorgung mit Fisch schneller gewachsen als die globale Bevölkerung. Fisch stellt heute für einen Großteil der Weltbevölkerung eine wichtige Quelle nährstoffreicher Nahrung und tierischer Proteine dar. Außerdem ist dieser Sektor sowohl direkt als auch indirekt für einen beträchtlichen Teil der Weltbevölkerung Lebensgrundlage und Einkommensquelle.

Fisch und Fischereiprodukte gehören auf der ganzen Welt zu den meistgehandelten Nahrungsmitteln, deren Handelsvolumen und Handelswert neue Höchstwerte erreicht haben und voraussichtlich weiter steigen werden, wobei ein Großteil der Exporte auch weiterhin von den Entwicklungsländern ausgehen wird. Während die Fangmengen stabil bleiben, ist die Aquakultur weiter auf dem Vormarsch. Sie hat das Gesamtangebot an Fisch in die Höhe schnellen und die Preise fallen lassen. Der Fischkonsum pro Kopf steigt weiter an, während die Aquakultur der Fischerei mehr und mehr den Rang als wichtigste Versorgungsquelle für den unmittelbaren menschlichen Verzehr ablauft.

Laut dem von der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen veröffentlichten Ernährungsbericht „Food Outlook“ sind die Lebensmittelmärkte im Begriff, ausgewogener und weniger von Preisschwankungen betroffen zu sein als in den Jahren zuvor. Im Jahr 2013 dürften die Ausgaben für Lebensmittel weltweit um 3 % auf 1,15 Bill. USD zurückgehen, wobei die Volumina für Getreide, Zucker, Pflanzenöle und tropische Getränke rückläufig waren, die für Milchprodukte, Fleisch und Fisch jedoch stabil blieben.

Die allgemeine Marktsituation bleibt schwierig, insbesondere in den Märkten der traditionellen Industrienationen. Die leicht erhöhten Preise einiger Aquakulturprodukte sind eher ein Zeichen für Versorgungsengpässe als für eine starke Nachfrage.

Die Märkte stehen weiter unter dem Einfluss unsicherer konjunktureller Stimmungslagen in den traditionellen Märkten. In Japan hat eine schwächere Währung die Importe verteuert und in den USA waren die Importe in der ersten Jahreshälfte sowohl im Wert als auch im Umfang vergleichsweise gering. Die Nachfrage in den Entwicklungsländern verhielt sich positiver. Die Binnen- nachfrage hat sowohl die Importe als auch die inländische Produktion angekurbelt, insbesondere von Aquakulturprodukten.

Da bei diversen Spezies auch weiterhin Versorgungsengpässe bestehen und die Preise auf einem nachhaltig hohen Niveau bleiben werden, werden die Marktbedingungen auch 2014 wahrscheinlich erneut relativ schwierig sein. Ein Beispiel sind Garnelen aus Aquakultur, die vom sogenannten Early Mortality Syndrome („EMS“) betroffen sind, bei dem Bakterien das Wachstum der Garnelen verzögern und somit verhindern, dass sie sich bis zur Geschlechtsreife entwickeln. Obwohl Forschungen ergeben haben, dass EMS nicht auf Menschen übertragbar ist, haben einige Länder Importverbote für Tiefkühlgarnelen verhängt, die aus von EMS betroffenen Ländern wie China stammen.

### **2.2.2 Fisch- und Meeresfrüchteindustrie in China**

Die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie ist ein wichtiger Bestandteil des chinesischen Agrarsektors. Insbesondere die Regierung der Provinz Fujian beabsichtigt die Modernisierung des Agrarsektors voranzutreiben, um eine zuverlässigere Nahrungsmittelversorgung zu gewährleisten. Eine verstärkte Kooperation zwischen Fujian und Taiwan auf dem Gebiet der Agrarpolitik hat dazu geführt, dass beispielsweise der taiwanische Markt für verarbeitete Fisch- und Meeresfrüchteprodukte aus Fujian geöffnet wurde.

Um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern und die Meeresumwelt zu schützen, unterstützt die chinesische Regierung aktiv die Kultivierung aquatischer Produkte. Die Ausweitung der Aquakulturbereiche sowohl in küstennahen Meeresgewässern als auch in Binnengewässern mit Süßwasser hat stark zum Wachstum der Produktion von Fisch und Meeresfrüchten beigetragen, wohingegen beim Fischfang in den nächsten Jahren relativ konstante Zahlen zu erwarten sind. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass der technologische Fortschritt für Ertragszuwächse sorgt, die die Produktion steigern.

Was die Nachfrage betrifft, so konnte der chinesische Markt ein hohes Bruttoinlandsprodukt und ein starkes Wachstum der frei verfügbaren Einkommen aufrechterhalten, was zu einem Konsumaufschwung geführt hat. Es wird prognostiziert, dass die Urbanisierung, die steigenden Einkommen und das erhöhte Gesundheitsbewusstsein für eine höhere Nachfrage nach gesünderen Fertiggerichten wie den Tiefkühl- und Konservenprodukten der Gesellschaft sorgen werden.

Aus Vertriebsicht erleichtern verbesserte Vermarktungssysteme, eine bessere Netzwerk- und Vertriebsinfrastruktur, verbesserte Verarbeitungsmethoden und Kühltransportmöglichkeiten den Absatz in die Regionen Chinas (insbesondere ins chinesische Binnenland), die zuvor nur schwer zu erschließen waren.

Aufgrund des großen Engagements und der intensiven Unterstützung seitens der Regierung ist von einem weiteren Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie in China, größeren Produktionsmengen und einer steigenden Konsumnachfrage auszugehen. Politische Initiativen und Investitionen in Aquakulturen in China begünstigen dabei das anhaltende Wachstum der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie durch ein größeres Angebot an Fisch und Meeresfrüchten. Diese sollen nicht nur die Binnennachfrage befriedigen, sondern auch den wachsenden internationalen Exportmarkt stützen. Die Zukunft der Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Industrie in China scheint daher vielversprechend.

Haikui bedient sich diverser Strategien (z. B. Werbemaßnahmen, Zusammenarbeit mit neuen regionalen Großhändlern), um die eigene Marke aufzubauen und damit den chinesischen Markt – und dabei insbesondere die Mittelschicht – zu durchdringen. Viele chinesische Konsumenten ziehen jedoch lebende und frische Fische und Meeresfrüchte entsprechenden verarbeiteten Produkten vor. Aus diesem Grund wird es noch dauern, bis sich Geschmack und Vorlieben der Konsumenten in Richtung verarbeiteter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte geändert und Haikui sich im Endkundenmarkt einen guten Ruf als Hersteller hochwertiger Produkte erworben haben werden. Erst dann wird der Konzern in seinem Heimatmarkt Wachstum verzeichnen.

### **2.2.3 Einfluss der Rahmenbedingungen auf Haikui**

Der chinesische Markt für die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten ist von großen Produktionskapazitäten und einem sehr fragmentierten Wettbewerb gekennzeichnet. In China gibt es mehr als 10.000 entsprechende Verarbeitungsbetriebe, von denen sich der Großteil in den Provinzen Zhejiang, Shandong, Fujian und Guangdong befindet. Aufgrund der günstigen

Bedingungen und der Unterstützung seitens der chinesischen Regierung sind in der letzten Zeit weitere Wettbewerber auf den Markt gedrängt, wodurch sich Anzahl und Größe der Verarbeitungsbetriebe in der Provinz Fujian erhöht haben, was zu einem verschärften Wettbewerb um Rohstoffe und Arbeitskräfte geführt hat.

Die Volumina verarbeiteter aquatischer Produkte sind im Laufe der Jahre gestiegen. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt, da immer mehr verarbeitete Tiefkühlprodukte in die binnenländischen Provinzen transportiert werden und die Binnen- nachfrage nach verarbeiteten tiefgekühlten Fischereierzeugnissen steigt.

Der verschärfte Wettbewerb, das knappere Rohstoffangebot und die zeitintensiveren Qualitätskontrollen seitens der chinesischen Inspektions- und Quarantänebehörde („CIQ“) haben zu geringeren Verkaufspreisen und einer Verringerung des Absatzvolumens geführt. In der Folge sind die Umsatzerlöse von Haikui um etwa 77.483 TEUR oder 39,7 % von 195.121 TEUR im Jahr 2012 auf 117.638 TEUR im Jahr 2013 zurückgegangen.

Die Aufwendungen für Rohstoffe sowie die Personalaufwendungen sind aufgrund des knapperen Rohstoffangebots und der stärkeren Marktnachfrage gestiegen. Das schwierige Marktumfeld hat deshalb nicht nur verhindert, dass Haikui seine Verkaufspreise erhöhen konnte, sondern sogar Preissenkungen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit notwendig gemacht. Infolgedessen sank die Bruttomarge um etwa 7,8 Prozentpunkte von 25,8 % im Jahr 2012 auf 18,0 % im Jahr 2013.

Haikui geht davon aus, dass in China ungefähr neun große Unternehmen in direktem Wettbewerb mit Haikui um den chinesischen und die internationalen Märkte stehen. Diese Unternehmen verarbeiten eine große Bandbreite an Fischen und Meeresfrüchten. Jedoch ist Haikui der Überzeugung, dass sein Produktangebot nicht vollständig mit dem seiner Wettbewerber vergleichbar ist, denn einige der direkten Wettbewerber haben sich auf die Verarbeitung von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten in Konserven spezialisiert, während andere Wettbewerber nur tiefgekühlte Waren herstellen oder in einigen Fällen nur eine geringe Bandbreite an Produkten (z. B. Buntbarsch und Garnelen) im Sortiment haben.

Aufgrund ihrer etablierten Marktreputation als Hersteller qualitativ hochwertiger und entsprechend mit Gütesiegeln prämiertes Produkte aus Fischereierzeugnissen, ihrer großen Bandbreite angebotener Produkte und ihrer strategisch günstigen Lage mit Zugang zu nachhaltig artenreichem Meer sieht sich die Gesellschaft im Wettbewerb gut positioniert. Die genannten Wettbewerbsvorteile ermöglichen es Haikui, im Vergleich zu den Wettbewerbern in stärkerem Maße von der steigenden chinesischen und internationalen Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten zu profitieren.

### **3. Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns**

#### **3.1 Geschäftsverlauf**

In unserem zusammengefassten Lagebericht für 2012 hat Haikui dargestellt, dass ein stärkerer Schwerpunkt auf die Kapazitätsausweitung gelegt und eine neue Produktionsstätte errichtet werden sollen. Ende 2013 hat Fujian Haikui mit den lokalen Behörden einen Vertrag über den Erwerb von Landnutzungsrechten über ein 1.000 mu (etwa 66 ha) großes Grundstück auf der Insel Dongshan unterzeichnet und im Jahr 2014 mit der Arbeit am Gelände begonnen. Außerdem hat die Gesellschaft bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft („DEG“) ein langfristiges Darlehen zur Finanzierung der Errichtung der neuen Produktionsstätte gesichert. Der Vorstand ist überzeugt, dass das neue Werk ab seiner Inbetriebnahme im Jahr 2016 einen positiven Beitrag zur finanziellen Lage des Konzerns leisten wird.

Trotz der sich verschlechternden weltweiten Konjunkturaussichten und möglicher Kapazitätsengpässe im Jahr 2013 war der Vorstand von einem Anstieg der Umsatzerlöse, wenn auch geringer als in 2012, ausgegangen. Dementsprechend war auch erwartet worden, dass die Bruttomarge und die EBIT-Marge 2013 leicht unter Druck geraten würden. Doch wegen der unerwartet schwachen Fangsaison, des verschärften Wettbewerbs durch andere Fisch und Meeresfrüchte verarbeitende Unternehmen sowie der strengeren Exportkontrollen seitens der chinesischen Inspektions- und Quarantänebehörde („CIQ“) sah sich Haikui gezwungen, seine Gesamtjahresprognose anzupassen.

Erfreulicherweise konnte Haikui trotz des extrem schwierigen Marktumfelds im Jahr 2013 profitabel bleiben.

Die im Geschäftsjahr 2013 von Haikui erzielten Geschäftsergebnisse entsprachen der angepassten Gesamtjahresprognose. Die Umsatzerlöse sanken um etwa 77.483 TEUR oder 39,7 % von 195.121 TEUR im Jahr 2012 auf 117.638 TEUR im Jahr 2013. Gemessen in RMB, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, verringerten sich die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um etwa 38,9 %, was dem in den ad-hoc Mitteilungen prognostizierten Umsatzerlösrückgang von 35 bis 45 % entspricht.

Das EBIT sank um etwa 28.042 TEUR oder 63,8 % von 43.982 TEUR im Jahr 2012 auf 15.940 TEUR im Jahr 2013 und die EBIT-Marge ging um etwa 8,9 Prozentpunkte von 22,5 % im Jahr 2012 auf 13,6 % im Jahr 2013 zurück. Der Rückgang von EBIT und EBIT-Marge ist hauptsächlich auf die aufgrund des verstärkten Wettbewerbs gesunkene Bruttomarge, das knappere Rohstoffangebot und die in Relation zu den Umsatzerlösen höheren Vertriebsaufwendungen zurückzuführen.

Außerdem hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 einen positiven Cashflow erzielt und kann zum 31. Dezember 2013 erneut eine starke Bilanz vorweisen.

### 3.2 Bedeutende saisonale Einflussfaktoren

Die Umsatzerlöse und die Ertragslage von Haikui fluktuierten in der Vergangenheit infolge saisonaler Nachfrageschwankungen. Weiterhin ist das Angebot an Fisch und Meeresfrüchten aus dem Fischfang in dem Zeitraum, in dem die Fischerei nur eingeschränkt betrieben werden kann, begrenzt.

Fische und Meeresfrüchte dürfen in der Region Dongshan aufgrund staatlicher Vorschriften vom 1. Mai bis zum 1. August nur eingeschränkt gefangen werden, damit sich ihre Bestände in dieser Zeit wieder erholen können. Dementsprechend werden in der zweiten Jahreshälfte mehr Fische und Meeresfrüchte gefangen.

Korrespondierend dazu steigt der Absatz auf der Nachfrageseite für gewöhnlich ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte. Dies resultiert im Wesentlichen aus verstärkten Einkäufen zu diversen Festlichkeiten und Feiertagen, z. B. zu Weihnachten und Neujahr oder zum chinesischen Neujahrsfest.

Das Geschäftsjahr 2013 war ein ungewöhnliches Jahr für Haikui, da die Umsätze in der zweiten Jahreshälfte geringer waren als in der ersten Jahreshälfte und im vierten Quartal die niedrigsten Umsätze verzeichnet wurden. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Haikui nicht in der Lage war, Rohstoffe in ausreichender Menge zu beziehen, um die Nachfrage seiner Kunden zu bedienen. Ursächlich war u. a. die knappe Angebotssituation bei Krabben und Garnelen insbesondere aufgrund der schwachen Fangsaison und EMS.

## 4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

### 4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren, die auch für die interne Konzernsteuerung verwendet werden, sind Umsatzerlöse, Bruttomarge und EBIT-Marge. In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren und bedeutende Veränderungen gegenüber dem Vorjahr vorgestellt und erörtert.

### 4.2 Ertragslage

Die folgende Tabelle zeigt die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2013 und zum Vergleich die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2012.

Alle Zahlen den Konzernabschluss betreffend wurden gemäß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

| TEUR                               | 2013           | angepasst* 2012 | Veränderung in % |
|------------------------------------|----------------|-----------------|------------------|
| <b>Umsatzerlöse</b>                | <b>117.638</b> | <b>195.121</b>  | <b>(39,7)</b>    |
| Umsatzkosten                       | (96.418)       | (144.839)       | (33,4)           |
| <b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>   | <b>21.220</b>  | <b>50.282</b>   | <b>(57,8)</b>    |
| Sonstige betriebliche Erträge      | 810            | 238             | >100             |
| Vertriebsaufwendungen              | (1.826)        | (1.669)         | 9,4              |
| Verwaltungsaufwendungen            | (4.065)        | (4.186)         | (2,9)            |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (199)          | (683)           | 70,9             |
| <b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>     | <b>15.940</b>  | <b>43.982</b>   | <b>(63,8)</b>    |
| Finanzerträge                      | 585            | 228             | >100             |
| Finanzaufwendungen                 | (1.870)        | (668)           | >100             |
| <b>Gewinn vor Steuern</b>          | <b>14.655</b>  | <b>43.542</b>   | <b>(66,3)</b>    |
| Ertragsteuern                      | (4.423)        | (11.358)        | (61,1)           |
| <b>Gewinn nach Steuern</b>         | <b>10.232</b>  | <b>32.184</b>   | <b>(68,2)</b>    |

\* Einige der hier aufgeführten Beträge weichen von den im Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 dargestellten Beträgen ab. Es handelt sich hierbei um Anpassungen gemäß IAS 8.14(b), wie in Anmerkung 2 des Anhangs beschrieben.

#### 4.2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sanken um etwa 77.483 TEUR oder 39,7 % von 195.121 TEUR im Jahr 2012 auf 117.638 TEUR im Jahr 2013. Hierfür waren diverse Faktoren verantwortlich. Erstens hat das zunehmend wettbewerbsintensivere geschäftliche Umfeld die Gesellschaft dazu gezwungen, ihre Verkaufspreise zu senken, um konkurrenzfähig zu bleiben und um ihre Kunden zu halten. Zweitens sind die Verkaufsmengen generell zurückgegangen, was teilweise auf das knappere Rohstoffangebot zurückzuführen ist. Und drittens haben sich die Exportgeschäfte aller chinesischen Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen verlangsamt – eine Folge der seit dem zweiten Quartal 2013 durchgeführten strengeren Qualitätskontrollen, die mit längeren Bearbeitungszeiten seitens der chinesischen Inspektions- und Quarantänebehörde („CIQ“) für die Überprüfung der Endproduktqualität verbunden sind. Dies wirkte sich nachteilig auf die Umsatzerlöse des Konzerns aus.

Der durchschnittliche Renminbi-Euro-Wechselkurs im Jahr 2013 war vergleichbar mit dem des Jahres 2012. Gemessen in RMB, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, verringerten sich die Umsatzerlöse um etwa 616.843 TRMB oder 38,9 % von 1.585.059 TRMB im Jahr 2012 auf 968.216 TRMB im Jahr 2013. Dieser Wert entsprach unserer letzten angepassten Prognose, die von einem Umsatzerlösrückgang in Höhe von 35 bis 45 % ausging. Dieser Umsatzerlösrückgang ist in Höhe von 268.938 TRMB oder 17,0 % auf den Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise und in Höhe von 347.905 TRMB oder 21,9 % auf den Rückgang der Absatzmengen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse wurden mit dem Verkauf von Tiefkühl- und Konservenprodukten aus diversen Meerestieren erzielt, die sowohl im Ausland als auch auf dem Heimatmarkt vertrieben wurden. Im Inland erhält die Gesellschaft den Großteil ihrer Kundenbestellungen direkt von chinesischen Großhändlern, die die Produkte auf dem Binnenmarkt vertreiben. International erhält die Gesellschaft die meisten Kundenbestellungen über Einkaufsagenten, die ihre Bestellungen wiederum direkt von internationalen Kunden aus dem Großhandel für Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte erhalten.

Der Konzern geht keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden ein, da die Rohstoffpreise stark schwanken und die Verfügbarkeit ausreichender Rohstoffmengen zur Erfüllung der Bestellungen zu unsicher ist.

Die Absatzgeschäfte laufen für gewöhnlich so ab, dass die von den Kunden oder Einkaufsagenten erhaltenen Aufträge vom Konzern ausgeführt werden, indem sie die Produkte in der Regel innerhalb von sechs Wochen nach Auftragseingang an die jeweiligen Kunden liefert.

#### 4.2.2 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen Aufwendungen für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und -gehälter sowie Fertigungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten sanken um etwa 48.421 TEUR oder 33,4 % von 144.839 TEUR im Jahr 2012 auf 96.418 TEUR im Jahr 2013.

Die folgende Tabelle stellt die Umsatzkosten sowie den prozentualen Anteil der einzelnen Kategorien an den gesamten Umsatzkosten dar:

| TEUR                          | 2013          | %            | 2012           | %            |
|-------------------------------|---------------|--------------|----------------|--------------|
| Fertigungsmaterial            | 88.384        | 91,7         | 135.740        | 93,7         |
| Fertigungslöhne und -gehälter | 4.542         | 4,7          | 4.651          | 3,2          |
| Fertigungsgemeinkosten        | 3.492         | 3,6          | 4.448          | 3,1          |
| <b>Bruttoergebnis</b>         | <b>96.418</b> | <b>100,0</b> | <b>144.839</b> | <b>100,0</b> |

Die Aufwendungen für Fertigungsmaterial verringerten sich vor allem aufgrund des Absatzrückgangs. Dieser Effekt wurde allerdings durch die aufgrund des stärkeren Wettbewerbs in Dongshan und des knapperen Rohstoffangebots steigenden Rohstoffpreise teilweise ausgeglichen. Bezogen auf ihren Anteil an den gesamten Umsatzkosten stiegen die Fertigungslöhne und -gehälter vor allem aufgrund von Lohnerhöhungen. Die Fertigungsgemeinkosten in % der Umsatzkosten bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Fertigungsmaterial umfassen vor allem Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen sowie von halbfertigen und fertigen Produkten, deren Verarbeitung an Dritte ausgelagert wurde. Die Aufwendungen für Fertigungsmaterial bilden den größten Bestandteil unserer Umsatzkosten. Die Fertigungslöhne und -gehälter umfassen Löhne und Gehälter sowie andere personalbezogene Herstellungskosten. Sie sind abhängig von der Anzahl der in der Fertigung angestellten Mitarbeiter und vom Lohnniveau, das wiederum von der Verfügbarkeit von Arbeitskräften mit den erforderlichen Fachkenntnissen auf dem Markt beeinflusst wird. Die Fertigungsgemeinkosten umfassen hauptsächlich Energieaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen, Aufwendungen für Verbrauchsmaterial und Zubehör sowie andere herstellungsbezogene Aufwendungen.

#### 4.2.3 Bruttoergebnis vom Umsatz und Bruttomarge

Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank um etwa 29.062 TEUR oder 57,8 % von 50.282 TEUR im Jahr 2012 auf 21.220 TEUR im Jahr 2013. Die Bruttomarge verringerte sich um etwa 7,8 Prozentpunkte von 25,8 % im Jahr 2012 auf 18,0 % im Jahr 2013.

Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, sank das Bruttoergebnis vom Umsatz verglichen mit 2012 im Berichtszeitraum um etwa 57,2 %.

Der Rückgang der Bruttomarge im Jahr 2013 ist vor allem auf die aufgrund des verstärkten Wettbewerbs gestiegenen Materialaufwendungen und das knappere Rohstoffangebot zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Fertigungslöhne und -gehälter gestiegen. Diese Effekte konnten jedoch nicht durch eine Erhöhung der Verkaufspreise ausgeglichen werden. Vielmehr musste die Gesellschaft ihre Verkaufspreise reduzieren, um konkurrenzfähig zu bleiben und um ihre Kunden halten zu können.

#### 4.2.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen hauptsächlich Erträge aus dem Verkauf von Abfallprodukten, die im Rahmen unserer Verarbeitungsprozesse entstehen und staatliche Zuschüsse, die die chinesische Regierung zur Unterstützung von Forschung und Entwicklung sowie für das Erreichen einer Börsennotierung in Deutschland gewährt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um etwa 572 TEUR von 238 TEUR im Jahr 2012 auf 810 TEUR im Jahr 2013, da uns 2013 höhere staatliche Zuschüsse gewährt wurden.

#### 4.2.5 Vertriebsaufwendungen

Die Vertriebsaufwendungen umfassen vor allem Transportkosten, Aufwendungen für Kontrollaktivitäten und andere vertriebsbezogene Aufwendungen (Verkehrssteuern, Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung sowie Personalaufwendungen).

Der Anstieg der Vertriebsaufwendungen von 1.669 TEUR im Jahr 2012 um 157 TEUR oder 9,4 % auf 1.826 TEUR im Jahr 2013 ergab sich im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung im Zusammenhang mit der Teilnahme an der Boston Seafood Show im März 2013. Vermindert wurde der Anstieg durch eine Verringerung der Aufwendungen für Kontrollaktivitäten aufgrund des Exportrückgangs.

#### 4.2.6 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen hauptsächlich Gehälter und andere Personalaufwendungen für Führungskräfte sowie Verwaltungs- und Hilfspersonal, Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Abschreibungen auf Sachanlagen und andere Verwaltungsaufwendungen wie nicht umsatzbezogene Steuern, Reise- und Bewirtungsaufwendungen der Führungskräfte und Aufwendungen für Büromaterialien.

Sie sanken um etwa 121 TEUR oder 2,9 % von 4.186 TEUR im Jahr 2012 auf 4.065 TEUR im Jahr 2013, was vor allem auf eine striktere Kostenkontrolle zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten sich jedoch die höheren Aufwendungen infolge des Börsengangs und der damit verbundenen gestiegenen Anforderungen an die Gesellschaft aus.

#### 4.2.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassten im Jahr 2013 im Wesentlichen Abwertungen auf Vorräte sowie Spenden. Im Jahr 2012 umfassten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen hauptsächlich Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagen, Spenden und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallen waren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um etwa 484 TEUR oder 70,9 % von 683 TEUR im Jahr 2012 auf 199 TEUR im Jahr 2013. Dies ist im Wesentlichen auf den Wegfall der in 2012 angefallenen Börseneinführungskosten zurückzuführen.

#### 4.2.8 Betriebsergebnis („EBIT“)

Das EBIT sank um etwa 28.042 TEUR oder 63,8 % von 43.982 TEUR im Jahr 2012 auf 15.940 TEUR im Jahr 2013, während die EBIT-Marge um etwa 8,9 Prozentpunkte von 22,5 % im Jahr 2012 auf 13,6 % im Jahr 2013 zurückging.

Der Rückgang von EBIT und EBIT-Marge ist hauptsächlich auf die aufgrund des verstärkten Wettbewerbs gesunkene Bruttomarge, das knappere Rohstoffangebot und die in Relation zu den Umsatzerlösen höheren Vertriebsaufwendungen zurückzuführen.

#### 4.2.9 Finanzerträge

Die Finanzerträge beinhalten Zinserträge auf Bankguthaben und Zinsabgrenzungen.

Die Finanzerträge erhöhten sich um etwa 357 TEUR von 228 TEUR im Jahr 2012 auf 585 TEUR im Jahr 2013, was vor allem auf die Auflösung von Zinsabgrenzungen, die auf langfristige zinslose Vorausleistungen an Lieferanten vorgenommen wurden, zurückzuführen ist.

#### 4.2.10 Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen enthalten Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, Wechselkursverluste, Bankgebühren und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von langfristigen zinslosen Vorausleistungen an Lieferanten.

Die Finanzaufwendungen erhöhten sich um etwa 1.202 TEUR oder 179,9 % von 668 TEUR im Jahr 2012 auf 1.870 TEUR im Jahr 2013. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf im Jahr 2013 vorgenommene Abzinsungen von langfristigen Vorausleistungen an Lieferanten zurückzuführen. Weiterhin sind die Wechselkursverluste aufgrund des im Vergleich zum US-Dollar gestärkten Renminbi im Jahr 2013 gestiegen.

#### 4.2.11 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern verringerten sich um etwa 6.935 TEUR oder 61,1 % von 11.358 TEUR im Jahr 2012 auf 4.423 TEUR im Jahr 2013. Auf Konzernebene entspricht dies einem effektiven Steuersatz von 30,2 % für 2013 und 26,1 % für 2012. Dieser Anstieg des effektiven Steuersatzes ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Vorjahr ein höherer Betrag an Aufwendungen steuerlich nicht abzugsfähig war.

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete die Haikui Seafood AG keine steuerpflichtigen Gewinne. Die Haikui Seafood Pte. Ltd. unterlag im Geschäftsjahr 2013 einem Ertragsteuersatz von 17 %. Fujian Haikui unterlag im Geschäftsjahr 2013 einem Ertragsteuersatz von 25 %.

Die Ertragsteuern umfassen in 2013 Aufwendungen für latente Steuern in Höhe von 69 TEUR und in 2012 Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 28 TEUR. Die latenten Steuern resultieren aus dem Erwerb eines Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmens durch Fujian Haikui im Dezember 2010 sowie aus abgegrenzten Aufwendungen für Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit dem im Jahr 2013 von der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft GmbH („DEG“) gewährten Darlehen angefallen sind.

#### 4.2.12 Gewinn nach Steuern

Der Gewinn nach Steuern sank um etwa 21.952 TEUR oder 68,2 % von 32.184 TEUR im Jahr 2012 auf 10.232 TEUR im Jahr 2013. Die Gewinnmarge verringerte sich um etwa 7,8 Prozentpunkte von 16,5 % im Jahr 2012 auf 8,7 % im Jahr 2013.

Der Rückgang von Gewinn und Gewinnmarge ist hauptsächlich auf die aufgrund des verstärkten Wettbewerbs gesunkenen Kennzahlen Umsatzerlöse und Bruttomarge, das knappere Rohstoffangebot und die in Relation zu den Umsatzerlösen höheren Vertriebsaufwendungen zurückzuführen.

#### 4.2.13 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis umfasst die Differenzen aus der Währungsumrechnung der in Renminbi bzw. Singapur-Dollar erstellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in Euro. Aufgrund der Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro in Höhe von etwa 0,8 % (Schlusskurs zum 31. Dezember 2013: RMB/EUR 0,1188; Schlusskurs zum 31. Dezember 2012: RMB/EUR 0,1198) wurde ein Betrag von 1.503 TEUR im sonstigen Ergebnis des Konzerns für das Jahr 2013 erfasst. Dieser spiegelt den Wechselkursverlust aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wider.

#### 4.2.14 Entwicklung der Geschäftssegmente

Die Umsatzerlöse und die Bruttoergebnisse der beiden Konzernsegmente entwickelten sich wie folgt.

| TEUR                     | 2013   | 2012    | Veränderung in % |
|--------------------------|--------|---------|------------------|
| <b>Tiefkühlprodukte</b>  |        |         |                  |
| Umsatzerlöse             | 94.817 | 172.189 | (44,9)           |
| Bruttoergebnis           | 18.082 | 44.583  | (59,4)           |
| Bruttomarge in %         | 19,1   | 25,9    | (6,8) PP         |
| <b>Konservenprodukte</b> |        |         |                  |
| Umsatzerlöse             | 22.821 | 22.932  | (0,5)            |
| Bruttoergebnis           | 3.138  | 5.699   | (44,9)           |
| Bruttomarge in %         | 13,8   | 24,9    | (11,1) PP        |

#### Tiefkühlprodukte

Tiefkühlprodukte, die aus einer Vielzahl an Meerestieren wie Fisch, Krabben oder Garnelen hergestellt werden, waren mit einem Anteil an den Umsatzerlösen von etwa 80,6 % im Jahr 2013 gegenüber 88,2 % im Jahr 2012 für das Unternehmen weiterhin der wichtigste Umsatztreiber.

Die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten verringerten sich um etwa 77.372 TEUR oder 44,9 % von 172.189 TEUR im Jahr 2012 auf 94.817 TEUR im Jahr 2013. Dieser Rückgang ist vor allem auf die niedrigeren Absatzmengen von hochwertigen Produkten wie Krabben und Garnelen zurückzuführen.

Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Fujian Haikui, verringerten sich die Umsatzerlöse aus Tiefkühlprodukten um etwa 618.388 TRMB oder 44,2 % von 1.398.778 TRMB im Jahr 2012 auf 780.390 TRMB im Jahr 2013. Dieser Umsatzerlösrückgang ist in Höhe von 172.031 TRMB oder 12,3 % auf den Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise und in Höhe von 446.357 TRMB oder 31,9 % auf den Rückgang der Absatzmengen zurückzuführen.

Die Bruttomarge der Tiefkühlprodukte sank um etwa 6,8 Prozentpunkte von 25,9 % im Jahr 2012 auf 19,1 % im Jahr 2013. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den verschärften Wettbewerb, der zu einem Anstieg der Aufwendungen für Rohstoffe geführt hat, sowie auf eine Steigerung der Fertigungslöhne und -gehälter zurückzuführen. Außerdem musste die Gesellschaft ihre Verkaufspreise reduzieren, um konkurrenzfähig bleiben und um ihre Kunden halten zu können.

#### Konservenprodukte

Die Konservenprodukte werden hauptsächlich aus Fisch und Abalone hergestellt. In den Jahren 2013 und 2012 entfielen auf sie etwa 19,4 % bzw. 11,8 % der Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten verringerten sich um etwa 111 TEUR oder 0,5 % von 22.932 TEUR im Jahr 2012 auf 22.821 TEUR im Jahr 2013. Gemessen in Renminbi, der funktionalen Währung von Haikui, stiegen die Umsatzerlöse aus Konservenprodukten geringfügig um etwa 1.545 TRMB oder 0,8 % von 186.281 TRMB im Jahr 2012 auf 187.826 TRMB im Jahr 2013. Der allgemeine Anstieg der Absatzmenge an Konservenprodukten führte zu einer Steigerung der Umsatzerlöse um etwa 27.011 TRMB oder 14,5 %, die jedoch von einem Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise wieder ausgeglichen wurde, der seinerseits zu einer Verringerung der Umsatzerlöse um etwa 25.466 TRMB oder 13,7 % führte.

Die Bruttomarge der Konservenprodukte sank um etwa 11,1 Prozentpunkte von 24,9 % im Jahr 2012 auf 13,8 % im Jahr 2013. Dieser Rückgang ist vor allem auf die neu eingeführte und zu niedrigeren Preisen vertriebene Dosengröße zurückzuführen, die Teil der Werbemaßnahmen von Haikui ist. Darüber hinaus hat der verschärfte Wettbewerb zu einem Anstieg der Aufwendungen für Rohstoffe und zu einer Senkung der Verkaufspreise geführt. Letztendlich ist der Rückgang der Bruttomarge bei den Konservenprodukten höher ausgefallen als bei den Tiefkühlprodukten.

### 4.3 Finanzlage

#### 4.3.1 Grundsätze und Zielsetzungen des Finanzmanagements

Haikui hat sich zum Ziel gesetzt, durch ein solides und effizientes Liquiditätsmanagement den finanziellen Interessen seiner Stakeholder zu entsprechen. Dies ist für Haikui von besonderer Bedeutung, da das Working Capital ein integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit ist.

Die Hauptrisiken, die sich aus der Verwendung von Finanzinstrumenten des Konzerns ergeben, sind Währungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Der Vorstand hat regelmäßig Richtlinien zur Steuerung dieser Risiken geprüft und beschlossen. Der Konzern setzt grundsätzlich keine Derivate ein.

#### 4.3.2 Kapitalstruktur

Der Vorstand überwacht die Kapitalstruktur auf jährlicher Basis. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Kapitalkosten und die zu jedem Posten der Kapitalstruktur gehörigen Risiken. Der Vorstand hält die Kapitalstruktur des Konzerns durch Dividendenzahlungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie die Aufnahme neuer Schulden oder die Tilgung bereits bestehender Schulden im Gleichgewicht.

Das gezeichnete Kapital der Haikui Seafood AG beläuft sich auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem Anteil von jeweils 1 EUR am Nennkapital aufgeteilt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden weder neue Aktien ausgegeben noch wurden Aktiensplits durchgeführt oder Aktien zusammengelegt.

Die Gesellschaft unterhält kein aktienbasiertes Vergütungsprogramm.

Am 23. Dezember 2013 hat die Gesellschaft bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft („DEG“) ein langfristiges Darlehen in Höhe von 25,0 Mio. USD (etwa 18.158 TEUR) zur Finanzierung der geplanten Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten abgeschlossen (siehe auch Abschnitt 3.1). Das Darlehen wird entsprechend des Baufortschritts ausgezahlt. Zum 31. Dezember 2013 haben wir noch keine Auszahlung erhalten. Die erste Auszahlung ist jedoch für das zweite Quartal 2014 geplant. Der jeweils ausgezahlte Darlehensbetrag verzinst sich mit dem 6-Monats-LIBOR plus einer Marge von 4 % p.a. Ab dem 15. März 2016 sind alle sechs Monate 2,5 Mio. USD zu tilgen. Das Darlehen soll am 15. September 2020 vollständig zurück gezahlt sein.

Die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen sonstigen Darlehen umfassen Darlehen in Höhe von etwa 2.006 TEUR (31. Dezember 2012: 2.317 TEUR), die von der Weltbank ausgereicht wurden und die unterjährig mit variablen Zinssätzen zwischen 0,77 % und 0,98 % p.a. verzinst wurden (31. Dezember 2012: 0,73 % bis 1,03 % p.a.). Sie wurden am 31. Juli 1998 gewährt und sind wie folgt rückzahlbar:

- Tranche A – über 15 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 105.309 USD p.a., beginnend mit dem 31. Juli 2003, und
- Tranche B – über 13 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 199.564 USD p.a., beginnend mit dem 31. Juli 2005.

Die vollständige Tilgung erfolgt bis zum 31. Juli 2018.

Der Verschuldungsgrad betrug zum 31. Dezember 2013 1,3 (31. Dezember 2012: 1,6).<sup>1</sup>

#### 4.3.3 Investitionen

Die folgende Tabelle zeigt den Mittelabflüsse für Investitionen der Jahre 2013 und 2012:

| TEUR                                   | 2013         | 2012         | Veränderung in % |
|--|--------------|--------------|------------------|
| Erwerb von Sachanlagen                 | 325          | 1.300        | (75,0)           |
| Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte | 9.356        | –            | o.A.             |
| <b>Gesamt</b>                          | <b>9.681</b> | <b>1.300</b> | <b>&gt;100</b>   |

Am 23. Dezember 2013 sicherte sich Fujian Haikui Landnutzungsrechte über ein Grundstück von 1.000 mu (etwa 66 ha) im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park. Die Gesellschaft plant dort die Errichtung neuer Produktionsstätten zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten. Der Kaufpreis beläuft sich auf 110.000 RMB/mu (ca. 13.068 EUR/mu) und wird in zwei Raten gezahlt. 77.000 TRMB (ca. 9.148 TEUR) wurden bereits im Jahr 2013 nach Unterzeichnung des Vertrags gezahlt und sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 als sonstige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Der Restbetrag in Höhe von 33.000 TRMB (ca. 3.920 TEUR) ist spätestens Ende Juni 2014 zu entrichten.

In der folgenden Tabelle sind die zum Bilanzstichtag zwar vertraglich festgelegten, jedoch noch nicht bilanzierten Investitionen aufgeführt:

| TEUR   | 2013  | 2012 |
|--|-------|------|
| <b>Vertraglich vereinbart, jedoch nicht bilanziert</b> |       |      |
| Bestellobligo  | 911   | 981  |
| Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte                 | 3.920 | –    |

<sup>1</sup> Verschuldungsgrad = (Darlehen/Eigenkapital) \* 100

#### 4.3.4 Liquidität

Die folgende Tabelle zeigt die verkürzten Kapitalflussrechnungen der Jahre 2013 und 2012:

| TEUR  | 2013          | angepasst*<br>2012 | Veränderung in % |
|---|---------------|--------------------|------------------|
| Operativer Cashflow vor Veränderungen des Working Capital                                   | 17.546        | 45.545             | (61,5)           |
| Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit  | 11.374        | 25.569             | (55,5)           |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit   | (9.499)       | (1.138)            | >100             |
| Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit  | (546)         | (224)              | >100             |
| <b>Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>                             | <b>1.329</b>  | <b>24.207</b>      | <b>(94,5)</b>    |
| Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (453)         | (959)              | (52,7)           |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres                           | 48.938        | 25.690             | 90,5             |
| <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Jahres</b>                     | <b>49.814</b> | <b>48.938</b>      | <b>1,8</b>       |

\* Einige der hier aufgeführten Beträge weichen von den im Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 dargestellten Beträgen ab. Es handelt sich hierbei um Anpassungen gemäß IAS 8.14(b), wie in Anmerkung 2 des Anhangs beschrieben.

Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhte sich um etwa 876 TEUR oder 1,8 % von 48.938 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 49.814 TEUR zum 31. Dezember 2013.

Der Anstieg ist vor allem auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Gegenläufig wurde der Bestand durch unseren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der im Zusammenhang mit der entsprechend unserer Unternehmensstrategie erfolgten Kapazitätsausweitung stattfand, gemindert. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2013 sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich um etwa 14.195 TEUR oder 55,5 % von 25.569 TEUR im Jahr 2012 auf 11.374 TEUR im Jahr 2013, vor allem da 2013 ein geringerer Gewinn vor Steuern erzielt wurde als 2012.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich um etwa 8.361 TEUR von 1.138 TEUR im Jahr 2012 auf 9.499 TEUR im Jahr 2013 und ergab sich hauptsächlich aus den Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich um etwa 322 TEUR von 224 TEUR im Jahr 2012 auf 546 TEUR im Jahr 2013.

#### 4.3.5 Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012:

| TEUR                        | 31. Dez. 2013  | 31. Dez. 2012<br>angepasst* | Veränderung in % |
|-----------------------------|----------------|-----------------------------|------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 27.679         | 17.168                      | 61,2             |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 131.888        | 138.428                     | (4,7)            |
| <b>Bilanzsumme</b>          | <b>159.567</b> | <b>155.596</b>              | <b>2,6</b>       |
| Langfristige Schulden       | 1.735          | 2.036                       | (14,8)           |
| Kurzfristige Schulden       | 2.434          | 6.891                       | (64,7)           |
| <b>Summe Schulden</b>       | <b>4.169</b>   | <b>8.927</b>                | <b>(53,3)</b>    |
| Eigenkapital, gesamt        | 155.398        | 146.669                     | 6,0              |
| <b>Bilanzsumme</b>          | <b>159.567</b> | <b>155.596</b>              | <b>2,6</b>       |

\* Einige der hier aufgeführten Beträge weichen von den im Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 dargestellten Beträgen ab. Es handelt sich hierbei um Anpassungen gemäß IAS 8.14(b), wie in Anmerkung 2 des Anhangs beschrieben.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um etwa 8.729 TEUR oder 6,0% von 146.669 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 155.398 TEUR zum 31. Dezember 2013, was im Wesentlichen auf den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Gewinn nach Steuern zurückzuführen ist. Gegenläufig ausgewirkt haben sich die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ergebenden Effekte. Diese betragen 1.503 TEUR und haben die Währungsumrechnungsrücklage von 13.060 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 11.557 TEUR zum 31. Dezember 2013 vermindert.

#### **4.3.5.1 Langfristige Vermögenswerte**

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte, Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte, langfristige Vorschüsse an Lieferanten, aktive latente Steuern sowie Geschäfts- oder Firmenwerte. Zum 31. Dezember 2013 stiegen die langfristigen Vermögenswerte von 17.168 TEUR zum 31. Dezember 2012 um etwa 10.511 TEUR oder 61,2% auf 27.679 TEUR an. Dies ist vor allem auf zusätzliche Vorausleistungen, die gemäß entsprechenden Rahmenliefervereinbarungen Lieferanten gewährt wurden und auf Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte zurückzuführen (siehe auch 3.1).

#### **4.3.5.2 Kurzfristige Vermögenswerte**

Die Vorräte umfassen Rohstoffe, Verpackungsmaterialien und anderes Verbrauchsmaterial (einschließlich Würzzutaten wie Tomatensauce, Öl, Zucker und Salz und auch Gegenstände wie Einweghandschuhe und Mundschutzmasken). Sie erhöhten sich um etwa 5.581 TEUR oder 14,7% von 37.995 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 43.576 TEUR zum 31. Dezember 2013. Diese Erhöhung ergab sich vor allem aufgrund der verstärkten Beschaffung von Rohstoffen zum Jahresende sowie aus den strengeren Qualitätskontrollen seitens der chinesischen Inspektions- und Quarantänebehörde („CIQ“), wodurch die für den Export bestimmten Produkte nur verzögert ausgeliefert werden konnten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen ausstehende Rechnungen gegenüber Kunden sowie sonstige Forderungen aus Umsatzsteuerrückerstattungen. Das maximale Zahlungsziel betrug im Jahr 2013 100 Tage (2012: 90 Tage). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich zum Jahresende im Wesentlichen aufgrund beschleunigter Zahlungseingänge und aufgrund des geringeren Absatzes im vierten Quartal 2013 um etwa 13.693 TEUR oder 31,4% von 43.546 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 29.853 TEUR zum 31. Dezember 2013.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen Anzahlungen, kurzfristige Vorschüsse an Lieferanten, abgegrenzte Aufwendungen sowie Kauttionen. Zum 31. Dezember 2013 stiegen die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um etwa 696 TEUR oder 8,8% von 7.949 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 8.645 TEUR. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Erhöhung der kurzfristigen Vorschüsse an Lieferanten zurückzuführen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben. Sie erhöhten sich von 48.938 TEUR zum 31. Dezember 2012 um etwa 876 TEUR oder 1,8% auf 49.814 TEUR zum 31. Dezember 2013. Genauere Angaben zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind in diesem Bericht unter „4.3.4. Liquidität“ zu finden.

#### **4.3.5.3 Langfristige Schulden**

Die langfristigen Schulden umfassen Darlehen, die von der Weltbank ausgereicht wurden und auf United States-Dollar lauten. Die Darlehen werden von den lokalen chinesischen Behörden im Rahmen des Weltbank-Programms zur Förderung von Aquakulturen gewährt.

Die langfristigen Schulden verringerten sich im Wesentlichen aufgrund unterjähriger Tilgungen um etwa 301 TEUR oder 14,8% von 2.036 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 1.735 TEUR zum 31. Dezember 2013. Der Verschuldungsgrad betrug zum Jahresende 2013 1,3 (31. Dezember 2012: 1,6).

#### **4.3.5.4 Kurzfristige Schulden**

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen für das Geschäftsjahr 2013 noch zu zahlende Ertragsteuern. Sie verringerten sich um etwa 3.468 TEUR oder 88,2% von 3.932 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 464 TEUR zum 31. Dezember 2013, was vor allem daran liegt, dass der steuerliche Gewinn im Geschäftsjahr 2013 geringer ausgefallen ist als 2012.

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen zum 31. Dezember 2013 den kurzfristig fälligen Teil der von der Weltbank ausgereichten Darlehen. Sie verringerten sich – im Wesentlichen aufgrund von Effekten aus der Währungsumrechnung – um etwa 10 TEUR oder 3,6% von 281 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 271 TEUR zum 31. Dezember 2013.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen vor allem noch nicht beglichene Rechnungen unserer Rohstofflieferanten und Subunternehmer. Zum 31. Dezember 2013 sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um etwa 1.118 TEUR oder 98,7% von 1.133 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 15 TEUR, da wir die Rechnungen unserer Lieferanten und Subunternehmer später bezahlt haben.

Die sonstigen kurzfristigen Schulden umfassen Rückstellungen (unter anderem für Abschlussprüfungshonorare und Steuerberatungsleistungen) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern und nahe stehenden Personen. Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die sonstigen kurzfristigen Schulden auf 1.684 TEUR (31. Dezember 2012: 1.545 TEUR).

#### 4.3.5.5 Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich um etwa 8.729 TEUR oder 6,0% von 146.669 TEUR zum 31. Dezember 2012 auf 155.398 TEUR zum 31. Dezember 2013 und die Eigenkapitalquote<sup>1</sup> verbesserte sich – hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der Gewinnrücklagen – von 94,3% zum 31. Dezember 2012 auf 97,4% zum 31. Dezember 2013.

Die im Eigenkapital enthaltene Währungsumrechnungsrücklage betrug 11.557 TEUR (31. Dezember 2012: 13.060 TEUR), was einem Anteil von 7,4% (31. Dezember 2012: 8,9%) des Konzerneigenkapitals entspricht. Die Verringerung der Währungsumrechnungsrücklage ist eine Folge der Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro in Höhe von etwa 0,8% (Stichtagskurs zum 31. Dezember 2013: RMB/EUR 0,1188; Stichtagskurs zum 31. Dezember 2012: RMB/EUR 0,1198).

### 4.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### 4.4.1 Lieferanten- und Beschaffungsaspekte

Die Rohstoffe werden von in der Nähe der Verarbeitungsanlagen von Haikui auf der Insel Dongshan, China, ansässigen Lieferanten bezogen. Die von Haikui verarbeiteten Produkte stammen sowohl aus dem Fischfang als auch aus Aquakulturen. Zum 31. Dezember 2013 hatte Haikui mit 76 Lieferanten Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von Rohstoffen abgeschlossen (2012: 72). Diese Rahmenvereinbarungen sichern den Bezug von Rohstoffen und beinhalten Vorkaufsrechte in Bezug auf den Einkauf von Rohstoffen sowie Regelungen zu Preisnachlässen.

#### 4.4.2 Personal

Haikui hat im Jahr 2013 durchschnittlich 1.722 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 650 fest und 1.072 befristet angestellt. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2012 durchschnittlich 2.131 Mitarbeiter, davon 668 fest und 1.463 befristet Angestellte. Die Haikui Seafood AG selbst hat keine Angestellten.

| Mitarbeiterzahlen                         | 2013  | 2012  |
|---|-------|-------|
| Finanzen, Buchhaltung und Verwaltung      | 112   | 110   |
| Vertrieb und Beschaffung                  | 69    | 67    |
| Forschung und Entwicklung                 | 21    | 17    |
| Produktion und Qualitätssicherung         | 448   | 474   |
| Fest angestellte Mitarbeiter, gesamt      | 650   | 668   |
| Befristet angestellte Mitarbeiter, gesamt | 1.072 | 1.463 |
| Mitarbeiter, gesamt                       | 1.722 | 2.131 |

Haikui wird seine Geschäftsführung und Verwaltung auch weiterhin durch die Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter verstärken.

Haikui hat im Jahr 2013 sein Vertriebs- und Beschaffungsteam vergrößert. Auch das Team für Forschung und Entwicklung wurde verstärkt, da das Unternehmen auf diesen Bereich großen Wert legt, da hier neue Produkte entwickelt und die Qualität der Produkte weiter verbessert wird.

Dass die Gesamtanzahl der Mitarbeiter von 2.131 im Jahr 2012 um 409 auf 1.722 im Jahr 2013 gesunken ist, ist vor allem auf die geringeren Produktionsmengen im Jahr 2013 zurückzuführen.

#### 4.4.3 Kundenbeziehungen

Haikui verkauft seine Produkte sowohl an internationale als auch an regionale Großhändler. Die Gesellschaft geht keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden ein. Die Absatzgeschäfte laufen für gewöhnlich so ab, dass die von den Kunden oder Einkaufsagenten erhaltenen Aufträge von der Gesellschaft ausgeführt werden, indem sie die Produkte an die jeweiligen Kunden liefert.

Auf internationaler Ebene werden die Geschäfte üblicherweise mit internationalen Großhändlern für Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte getätigt, zu denen auch Lebensmittelhersteller gehören, die hauptsächlich bereits verarbeitete Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte von Haikui erwerben und sie ihrerseits verkaufen, nachdem sie sie weiterverarbeitet haben. Im Geschäftsjahr 2013 entfielen auf die mit internationalen Kunden erzielten Umsätze 89,4% der gesamten Umsatzerlöse von Haikui (2012: 83,0%).

<sup>1</sup> Eigenkapital / Bilanzsumme \* 100

Die Bestellungen für den Vertrieb an internationale Großhändler werden üblicherweise in deren Namen von Einkaufsagenten platziert, wofür diese von den internationalen Großhändlern Provisionen erhalten. Für gewöhnlich nimmt ein Einkaufsagent Kontakt mit mehreren Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen wie Haikui auf und führt abhängig von Preis, Verfügbarkeit und Qualität der angebotenen Produkte die Bestellungen für seine internationalen Kunden aus dem Großhandel durch. Haikui liefert seine Produkte dann zwar direkt an die internationalen Großhändler, doch es bestehen oft keine gewachsenen Kundenbeziehungen zwischen ihnen und Haikui. Die Großhändler haben die Wahl aus einer Vielzahl an Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen, von denen sie die benötigten Produkte erwerben können. Auf Grundlage der über einen Einkaufsagenten erhaltenen Bestellung produziert und verschickt Haikui dann die bestellten Waren an den Großhändler, der die von Haikui ausgestellte Rechnung direkt an Haikui zu begleichen hat.

Der Inlandsabsatz läuft meist über chinesische Großhändler, die die Produkte überwiegend unter der Haikui-Eigenmarke weiterverkaufen – entweder direkt an Supermärkte, an Einzelhandelsketten oder an andere, weiter unten in der Vertriebskette angesiedelte Großhändler. Im Geschäftsjahr 2013 entfielen auf die mit inländischen Kunden erzielten Umsätze 10,6 % der gesamten Umsatzerlöse von Haikui (2012: 17,0 %).

#### 4.4.4 Umweltaspekte

Zum Schutz der Meere und der Fischbestände hat die chinesische Regierung einige Restriktionen erlassen. So sind in den chinesischen Gewässern in bestimmten Monaten gewisse Fangmethoden untersagt. Zum Beispiel ist jedes Jahr vom 1. Mai bis zum 1. August nahezu sämtlicher Fischfang untersagt. Diese Restriktionen beschränken die Möglichkeiten von Haikui, in diesen Monaten frischen Frisch und Meeresfrüchte zu beschaffen, beträchtlich. Aus diesem Grund benötigt Haikui in dieser Phase Lieferungen aus Aquakulturen und greift auf eigene Vorräte zurück. Um im Zeitraum der Fangbeschränkungen seine Kosten zu begrenzen, beschäftigt Haikui eine große Zahl an befristet angestellten Arbeitskräften.

## 5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haikui Seafood AG

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 den Zahlen des Geschäftsjahres 2012 gegenübergestellt.

Die Zahlen, die sich auf den Jahresabschluss der Haikui Seafood AG beziehen, wurden in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

### 5.1 Ertragslage

Die folgende Analyse bezieht sich im Wesentlichen auf Zahlen des Jahres 2013.

| TEUR   | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2012 | Veränderung<br>in % |
|--|------------------------------|------------------------------|---------------------|
| Sonstige betriebliche Erträge                    | 99                           | –                            | o. A.               |
| Verwaltungsaufwendungen                          | (773)                        | (732)                        | 5,6                 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen               | –                            | (819)                        | o. A.               |
| <b>Betriebsergebnis (EBIT) =</b>                 |                              |                              |                     |
| <b>Ergebnis vor Ertragsteuern/Jahresergebnis</b> | <b>(674)</b>                 | <b>(1.551)</b>               | <b>(56,5)</b>       |

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen die Auflösung von Rückstellungen für die Aufwendungen der Hauptversammlung, die das Geschäftsjahr 2012 betraf.

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten sowie Aufsichtsratsvergütungen. Sie stiegen um etwa 41 TEUR oder 5,6 % von 732 TEUR im Jahr 2012 auf 773 TEUR im Jahr 2013. Dies ist vor allem auf die höheren Aufwendungen infolge des Börsengangs und der damit verbundenen gestiegenen Anforderungen an die Gesellschaft zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassten im Wesentlichen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Börsengang in 2012 stehen und in 2013 nicht mehr angefallen sind.

## 5.2 Liquidität

Der Finanzmittelfonds belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 9 TEUR. Die Veränderungen des Finanzmittelfonds stellen sich wie folgt dar:

| TEUR   | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2012 | Veränderung<br>in % |
|--|------------------------------|------------------------------|---------------------|
| Verlust vor Steuern  | (674)                        | (1.551)                      | (56,5)              |
| Aufwendungen für die Ausgabe neuer Aktien  | –                            | 708                          | o. A.               |
| Erhöhung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten                      | 19                           | 264                          | (92,8)              |
| <b>Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>                        | <b>(655)</b>                 | <b>(579)</b>                 | <b>13,1</b>         |
| Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien  | –                            | 2.760                        | o. A.               |
| Auszahlungen für Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Aktien | –                            | (708)                        | o. A.               |
| Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen              | 587                          | (1.499)                      | o. A.               |
| <b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>                              | <b>587</b>                   | <b>553</b>                   | <b>6,1</b>          |
| <b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>                        | <b>(68)</b>                  | <b>(26)</b>                  | <b>&gt;100</b>      |
| Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres   | 77                           | 103                          | (25,2)              |
| <b>Finanzmittelfonds zum Ende des Jahres</b>                                     | <b>9</b>                     | <b>77</b>                    | <b>(88,3)</b>       |

## 5.3 Vermögenslage

| TEUR  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 | Veränderung<br>in % |
|---|---------------|---------------|---------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen                  | 10.000        | 10.000        | o. A.               |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten        | 9             | 77            | (88,3)              |
| <b>Aktiva</b>                                       | <b>10.009</b> | <b>10.077</b> | <b>(0,7)</b>        |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen       | 341           | 322           | 5,9                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 741           | 154           | >100                |
| <b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>       | <b>1.082</b>  | <b>476</b>    | <b>&gt;100</b>      |
| Eigenkapital, gesamt                                | 8.927         | 9.601         | (7,0)               |
| <b>Passiva</b>                                      | <b>10.009</b> | <b>10.077</b> | <b>(0,7)</b>        |

Die Bilanz der Haikui Seafood AG weist zum 31. Dezember 2013 ein Eigenkapital in Höhe von 8.927 TEUR (2012: 9.601 TEUR) aus.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 10.000 TEUR (2012: 10.000 TEUR) und betreffen die Anteile an der Haikui Seafood Pte. Ltd.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie für die im Zusammenhang mit der Hauptversammlung, die das Geschäftsjahr 2013 betreffen wird, anfallenden Aufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind – vor allem aufgrund von Verzögerungen bei der Begleichung von Beratungskosten – von 322 TEUR im Jahr 2012 um etwa 19 TEUR oder 5,9% auf 341 TEUR im Jahr 2013 angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die durch die Haikui Seafood Pte. Ltd. zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs der Haikui Seafood AG zur Verfügung gestellten Finanzmittel. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um etwa 587 TEUR von 154 TEUR im Jahr 2012 auf 741 TEUR im Jahr 2013, was hauptsächlich auf die im Jahr 2013 von verbundenen Unternehmen erhaltenen Zahlungen zurückzuführen ist.

## 6. Nachtragsbericht

Am 15. Februar 2014 hat der Konzern einen Vertrag über Maßnahmen zur Geländeneivellierung abgeschlossen. Diese Maßnahmen müssen durchgeführt werden, um die Errichtung der neuen Produktionsstätte auf dem Grundstück in Dongshan, für das Landnutzungsrechte erworben wurden, beginnen zu können. Der Auftragswert beläuft sich auf 11.007 TEUR. Die Maßnahmen sollen innerhalb von 120 Tagen abgeschlossen sein.

Außer den oben genannten haben sich nach Ende des Berichtszeitraums bis zum Datum dieses Berichts keine bedeutenden Ereignisse ergeben.

## 7. Prognosebericht

Die nachfolgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung und Leistungsfähigkeit von Haikui und zu den dafür wesentlichen Annahmen über die Markt- und Branchenentwicklung basieren auf Einschätzungen, die Haikui nach den derzeit vorliegenden Informationen als realistisch ansieht. Dennoch sind sie mit einem gewissen Maß an Unsicherheit und dem unvermeidlichen Risiko verbunden, dass die prognostizierten Entwicklungen entweder gar nicht oder nicht in dem erwarteten Ausmaß tatsächlich eintreten.

### 7.1 Zukünftiges geschäftliches Umfeld

Laut der von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung herausgegebenen OECD-FAO-Agrarmarktprognose für 2013–2021 wird die weltweite Fischereiproduktion bis 2022 ein Volumen von 181 Millionen Tonnen erreichen, was einem Anstieg von 18 % im Vergleich zum Durchschnittsniveau der Jahre 2010–2012 entspricht. Die höheren Produktionskosten des Fischereisektors werden voraussichtlich zu einer Dekade führen, die von einem Preisanstieg bestimmt sein wird. Grund dafür sind die höheren Preise für Fischmehl, Fischöl und andere Futtermittel.

Der Wettbewerb in der Fisch- und Meeresfrüchteindustrie wird sich voraussichtlich weiter verschärfen, da viele neue Akteure auf den Markt gedrängt sind und die bisherigen Branchenvertreter ihre Anlagen modernisiert und ihre Kapazitäten erhöht haben. Das Ziel der chinesischen Regierung, die Fisch- und Meeresfrüchteindustrie wachsen zu lassen, das starke Nachfragewachstum und steigende Gewinne haben der Branche neue Wettbewerber beschert. Auch sind durch das steigende Pro-Kopf-Einkommen neue Märkte für hochwertige Produkte entstanden.

Angesichts der steigenden Kaufkraft der chinesischen Mittelklasse und des erhöhten Gesundheitsbewusstseins wird die Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteprodukten voraussichtlich weiterhin wachsen. Noch wichtiger ist, dass vor dem Hintergrund immer hektischerer Lebensgewohnheiten die Nachfrage nach Fertiggerichten wie verarbeiteten Fischen und Meeresfrüchten im Vergleich zu der nach frischen Fischen und Meeresfrüchten voraussichtlich immer stärker werden wird. Haikui ist überzeugt, dass sich diese Entwicklung nicht allein auf China beschränkt, sondern in ähnlicher Weise auch in anderen Ländern zu beobachten ist.

Die größte Herausforderung der Fisch- und Meeresfrüchteindustrie ist es, den zukünftigen Bedarf zu decken und gleichzeitig eine nachhaltige Versorgung sicherzustellen. Es wird wichtig sein, die Artenvielfalt und das Ökosystem zu erhalten und dennoch die wachsende zukünftige Nachfrage bedienen zu können. Deshalb wird Haikui die Rolle eines verantwortungsvollen Verarbeiters von Fischen und Meeresfrüchten einnehmen, der verantwortungsbewusste Beschaffungsverfahren einsetzt und darüber hinaus in Forschung und Entwicklung investiert, um die aus seinen Rohstoffen erzielte Ausbeute zu erhöhen.

### 7.2 Zukünftige Entwicklung der Haikui-Seafood-Gruppe

Das Wachstum des Konzerns wird zukünftig vor allem auf der Wachstumsstrategie beruhen, die eine geographische Expansion und eine Kapazitätsausweitung umfasst.

Um weiter wachsen zu können, wird Fujian Haikui im Jahr 2014 mit der Errichtung einer neuen Produktionsstätte auf der Insel Dongshan beginnen. Das neue Werk wird mit modernen Anlagen zur Automatisierung und Effizienzsteigerung bestimmter Verarbeitungsschritte ausgestattet sein und die derzeitige Produktionskapazität und -effizienz von Haikui voraussichtlich deutlich steigern. Nachdem die Detailplanungen und die Nivellierungsarbeiten für die neue Verarbeitungsanlage im zweiten Quartal abgeschlossen sein werden, ist der Baubeginn für das dritte Quartal 2014 geplant. Die Fertigstellung wird ca. 1,5 Jahre in Anspruch nehmen, Rückflüsse von der neuen Anlage sind in 2016 zu erwarten. Dementsprechend rechnet die Gesellschaft für 2014 und 2015 nicht mit Rückflüssen aus den geplanten Investitionen. Dies hängt jedoch davon ab, ob sich bei der Errichtung und Finanzierung Verzögerungen oder Schwierigkeiten ergeben.

Vor dem Hintergrund des erhöhten Gesundheitsbewusstseins und der hektischen Lebensgewohnheiten sowie der Tatsache, dass sich die Menschen immer stärker für Fragen der Lebensmittelsicherheit interessieren, geht Fujian Haikui als renommierter Hersteller qualitativ hochwertiger verarbeiteter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte davon aus, dass die Nachfrage nach seinen Produkten weiter steigen wird.

Auch zielt der Konzern darauf ab, einen größeren Marktanteil in China zu erreichen, indem das Unternehmen regionale chinesische Großhändler mit dem Vertrieb der Produkte seiner Eigenmarke beauftragt. Da es eine gewisse Zeit brauchen wird, auf den Geschmack und die Vorlieben der Konsumenten zugeschnittene Produkte zu entwickeln, die Markenbekanntheit zu steigern und das Vertriebsnetzwerk auszubauen, werden die Ergebnisse der Bemühungen des Konzerns, den chinesischen Markt zu durchdringen, möglicherweise erst mittel- bis langfristig spürbar sein.

Der Konzern beabsichtigt, seine Exportzulassung und seinen guten Namen im Exportmarkt dafür zu nutzen, neue Kunden zu gewinnen und seine Beziehungen zu den bestehenden Kunden zu festigen, um in diesem wettbewerbsintensiven Umfeld konkurrenzfähig zu bleiben.

Ferner plant der Konzern, im Jahr 2014 weitere qualifizierte Fachkräfte für seine Forschung und Entwicklung anzuwerben sowie die Investitionen in diesem Bereich zu erhöhen. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung wird sich auf die Gewinnung bestimmter chemischer Verbindungen aus den Nebenprodukten konzentrieren, die in der neuen Produktionsstätte nach deren Fertigstellung im Jahr 2016 anfallen werden.

Der Ausblick für 2014 berücksichtigt den weiterhin intensiven Wettbewerb in Zeiten einer schwachen Weltwirtschaft, die strengeren Kontrollen der Endproduktqualität der chinesischen Fisch- und Meeresfrüchteexporteure durch die chinesischen Behörden, das knappe Angebot an bestimmten Rohstoffen (z. B. Garnelen) und den Anstieg der Fertigungsgehälter und -löhne. Trotz der schwierigen Marktbedingungen geht der Vorstand von keiner weiteren erheblichen Verschlechterung derselben aus. Der Vorstand ist überzeugt, mit Hilfe der im Jahr 2013 gemachten Erfahrungen im Jahr 2014 besser auf die schwierigen Marktbedingungen reagieren zu können.

Auf Grundlage dieser Annahmen geht der Vorstand davon aus, dass die Umsatzerlöse, gemessen in Renminbi, für das Jahr 2014 trotz des für das 1. Quartal 2014 gegenüber dem 1. Quartal 2013 erwarteten Umsatzrückgangs, um mindestens 5 bis 10 % gegenüber 2013 steigen werden. Angesichts des schwierigen Marktumfelds und des zu erwartenden Anstiegs der Aufwendungen für Rohstoffe wird die Bruttomarge voraussichtlich geringer als im Vorjahr ausfallen und die EBIT-Marge etwa 11 bis 13 % betragen.

Die Prognose für 2014 berücksichtigt alle zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse, die den Geschäftsverlauf des Konzerns beeinflussen könnten. Dennoch können politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten, auf die der Konzern keinen Einfluss hat, dazu führen, dass das tatsächliche Konzernergebnis von der Prognose abweicht.

### **7.3 Zukünftige Entwicklung der Haikui Seafood AG**

Da die Haikui Seafood AG als Holdinggesellschaft des Haikui-Seafood-Konzerns fungiert und dessen Tätigkeitsschwerpunkt in der Volksrepublik China liegt, ist die zukünftige Entwicklung der Haikui Seafood AG in hohem Maße abhängig von der Weltwirtschaft sowie den weiter oben erörterten Erwartungen und Perspektiven der operativen Tätigkeit in der Volksrepublik China. Sofern keine Ausschüttungen durch ihre Tochtergesellschaften stattfinden, rechnet die Haikui Seafood AG damit, Verluste zu erwirtschaften. Dies liegt im Wesentlichen an den Verwaltungsaufwendungen, die aufgrund der Tatsache, dass sie ein börsennotiertes Unternehmen ist, anfallen werden. Weiterhin erwartet die Gesellschaft Mittelzuflüsse durch Vorschüsse seitens ihrer Tochtergesellschaft oder durch zukünftige Kapitalerhöhungen, um sich zu finanzieren.

## **8. Bericht über Chancen und Risiken des Konzerns**

### **8.1 Chancenbericht**

Der Konzern definiert Chancen in Abhängigkeit von den Zielen und Strategien der einzelnen Geschäftssegmente und gewährleistet dabei eine angemessene Abwägung zwischen Chancen und Risiken. Der Vorstand trägt die direkte Verantwortung für die frühzeitige und planmäßige Identifizierung, Auswertung und Nutzung von Chancen. Der Konzern beschäftigt sich intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren, einschließlich der politischen Rahmenbedingungen, in denen sie agiert. Der Vorstand trifft auf Basis identifizierter Chancen Entscheidungen, vernachlässigt dabei aber nicht mögliche Risiken. Der Vorstand ist der Meinung, dass sich die Fisch und Meeresfrüchte verarbeitende Industrie in China im Allgemeinen und der Konzern im Speziellen in einer ausgezeichneten Position befinden, um zukünftig nachhaltige Wachstumsraten erzielen zu können. Die nach Einschätzung des Konzerns größten Chancen werden nachfolgend erläutert.

#### **8.1.1 Chancen, die sich aus der Geschäftsentwicklungsstrategie der Gesellschaft ergeben**

Der Markt für Fisch- und Meeresfrüchteprodukte ist im Laufe der Jahre bedeutend gewachsen und die Gesellschaft geht davon aus, dass dieses Wachstum in absehbarer Zukunft weiter anhalten wird. Um von diesem Wachstum zu profitieren, planen wir:

- die Produktionskapazität zu erhöhen
- das Produktportfolio zu erweitern
- die Markenbekanntheit und den Marktanteil in China zu steigern
- den Überseemarkt weiter zu durchdringen

### **Erhöhung der Produktionskapazität**

Der Konzern plant, durch die Errichtung einer neuen Produktionsstätte auf der Insel Dongshan mit moderner Ausstattung und Automatisierungstechnik zur Effizienzsteigerung bestimmter Verarbeitungsschritte seine Produktionskapazität zu erhöhen. Die neue Fabrik wird mit ihren modernen Maschinen in Zukunft nicht nur Kapazitätsengpässe verhindern, sondern auch für Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen sorgen.

Am 26. Dezember 2013 hat Fujian Haikui mit den lokalen Behörden in Dongshan einen Vertrag über den Erwerb von Landnutzungsrechten geschlossen und so den Weg für die Errichtung seiner neuen Produktionsstätte geebnet. Das erworbene Grundstück befindet sich im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park auf der Insel Dongshan in der Provinz Fujian und erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 1.000 mu (etwa 667.000 m<sup>2</sup>).

### **Erweiterung des Produktportfolios**

Der Konzern beabsichtigt die Entwicklung neuer Produkte voranzutreiben, um der steigenden Nachfrage nach Fisch- und Meeresfrüchteleprodukten gerecht zu werden. Darüber hinaus beabsichtigt der Konzern zu erforschen, wie chemische Substanzen aus bei der Verarbeitung anfallenden marinen Abfallprodukten gewonnen werden können. Die Forschung soll von der neu gegründeten Tochtergesellschaft Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd. durchgeführt werden. Später sollen die chemischen Substanzen durch die ebenfalls neu gegründete Tochtergesellschaft Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co. Ltd. gewonnen und als Nahrungsergänzungsmittel vertrieben werden.

Mittel- bis langfristig plant der Konzern außerdem, in die Erforschung und Entwicklung von Aquakulturverfahren sowie der Kultivierung der Brut (von Garnelen, Buntbarschen etc.) zu investieren, um die Qualität der Rohstoffe besser überwachen zu können. Diese Aktivitäten sollen von der neu gegründeten Tochtergesellschaft Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd. durchgeführt werden.

### **Steigerung von Markenbekanntheit und Marktanteil in China**

Der Konzern plant, weitere Großhändler in China mit dem Vertrieb der Produkte seiner Eigenmarke zu beauftragen. Darüber hinaus plant das Unternehmen, seine Markenbekanntheit in China zu steigern, indem es in Zusammenarbeit mit seinen regionalen chinesischen Großhändlern Marketingkampagnen durchführt.

Obwohl im August 2012 einige regionale Großhändler in China beauftragt worden sind, ist sich der Vorstand darüber im Klaren, dass es eine gewisse Zeit brauchen wird, seine Produkte auf den Geschmack und die Vorlieben der chinesischen Konsumenten zuzuschneiden, seine Markenbekanntheit zu steigern und sein Vertriebsnetzwerk in China auszubauen. Dementsprechend werden die Ergebnisse seiner Bemühungen, den chinesischen Markt zu durchdringen, möglicherweise erst mittel- bis langfristig spürbar sein.

### **Weitere Durchdringung des Überseemarkts**

Vor dem Hintergrund der Einführung von Strategien zur Durchdringung des chinesischen Marktes scheint es zwar so, dass sich der Konzern auf seinen Heimatmarkt China konzentriert hat. Allerdings bedeutet dies nicht, dass das Unternehmen seine traditionellen Exportmärkte aufgeben würde. Der Konzern beabsichtigt, seine Präsenz auf den Märkten der Vereinigten Staaten und Europas weiter auszubauen, durch die Teilnahme an Handelsmessen neue Kunden zu gewinnen und seine Exportzulassungen zu nutzen. Außerdem hat das Unternehmen die Absicht, seine Präsenz in Taiwan auszubauen, indem es die große Nähe zwischen Taiwan und Dongshan sowie die sich verbessernden politischen Beziehungen zwischen China und Taiwan nutzt.

### **8.1.2 Chancen, die sich aus der wirtschaftlichen Entwicklung in China und der Region Dongshan ergeben**

Die Bildung einer städtischen bürgerlichen Mittelschicht in sich rasch urbanisierenden Regionen wird eine gestiegene Nachfrage nach Fertigprodukten wie z. B. verarbeiteten Fisch- und Meeresfrüchteleprodukten zur Folge haben. Außerdem werden der steigende Lebensstandard, die im Zuge des chinesischen BIP-Wachstums steigenden Einkommen und das wachsende Gesundheitsbedürfnis zu einem veränderten Konsumverhalten führen und die Nachfrage nach Fischereierzeugnissen von Herstellern mit strengen Qualitätsmanagementsystemen und Sicherheitsstandards, zu denen auch Fujian Haikui zählt, günstig beeinflussen.

Verbessern sich die zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen China und Taiwan weiter, so stellt Taiwan aufgrund der geographischen Nähe zum Standort von Fujian Haikui einen weiteren wachsenden Absatzmarkt dar. Dementsprechend geht die Gesellschaft davon aus, dass die Nachfrage nach ihren Produkten weiterhin stark steigen wird.

Nach Einrichtung der Sonderwirtschaftszone Dongshan wird ein neuer Hafen mit einer Anlegemöglichkeit für Tiefseefangschiffe geschaffen. Hierdurch wird das Angebot an rohen Fischereierzeugnissen weiter steigen und so ein weiteres Wachstum des Konzerns möglich. Darüber hinaus wird die Sonderwirtschaftszone für Fujian Haikui das Angebot und die Bandbreite um solche Meerestiere erweitern, die nicht in küstennahen Gewässern gefischt werden können.

## 8.2 Risikobericht

### 8.2.1 Risikomanagementsystem

Chancen wahrzunehmen, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren und mittels angemessener Strategien zu reduzieren, sind integrale Bestandteile unserer Geschäftstätigkeit. Haikui definiert Risiken als mögliches Auftreten interner und externer Ereignisse, die negative Effekte auf die Verwirklichung kurz- oder langfristiger Ziele haben können. Ein systematisches Risikomanagement ist beständige Aufgabe des Vorstands und des Managements in allen Verantwortungsbereichen. Jedoch kann auch ein adäquates und funktionierendes Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit garantieren. Haikui hat ein Risikomanagementsystem gemäß den Vorgaben des § 91 AktG eingeführt, das außerdem als Risikofrühwarnsystem für die Haikui Seafood AG dienen soll und aus den weiter unten aufgeführten Elementen besteht.

Das Management der Gesellschaft hat seinen Sitz auf der Insel Dongshan und ist aktiv in den laufenden Geschäftsbetrieb eingebunden. Marktrisiken und Wettbewerber werden mittels enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten beobachtet und analysiert. Das Management beobachtet außerdem Risikoidikatoren aus ökonomischen und sozialpolitischen Bereichen. Risiken werden gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Einfluss auf unser Geschäft bewertet.

Im Jahr 2013 hat der Vorstand konzernweit gültige Prinzipien und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement definiert.

Das Risikomanagementsystem besteht aus den folgenden Elementen:

- Konzernspezifischer Leitfaden zum Risikomanagement
- Personen, die für das Risikomanagement verantwortlich sind
- Risk-Map mit Risikobewertungen
- Regelmäßige Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement ist so strukturiert, dass es eine frühzeitige Identifizierung, Auswertung und Steuerung der Risiken zur Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat ermöglicht. Kann einem Risiko durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig entgegengewirkt werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Restrisiko. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und zeitnah vom Vorstand informiert. Entsprechend einer konzernweiten Richtlinie bedürfen Transaktionen und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite der Genehmigung des Vorstands und in speziellen Fällen auch des Aufsichtsrats.

### 8.2.2 Risiken

#### 8.2.2.1 Nachfragerisiken

Das stetige Wachstum und der anhaltende Erfolg des Konzerns basieren unter anderem auf der großen Beliebtheit seiner Produkte. Falls es nicht geschafft werden sollte, sich ausreichend auf Markttrends oder veränderte Konsumentenbedürfnisse einzustellen, könnte es schnell zu einem Verlust von Marktanteilen an andere Wettbewerber kommen. Außerdem ist der Absatz von Fisch- und Meeresfrüchtedprodukten von den wirtschaftlichen Bedingungen, dem verfügbaren Einkommen und dem Verbrauchervertrauen in den Ländern abhängig, in denen die Produkte von Haikui verkauft werden. All diese Faktoren können die Höhe der Konsumausgaben der Verbraucher in diesen Ländern beeinflussen. Wenn der Konzern nicht in der Lage sein sollte, sein Produktportfolio an die Marktnachfrage anzupassen, oder falls die Nachfrage aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage nachlassen sollte, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Außerdem hat der Konzern im Berichtsjahr große Mengen seiner Produkte an eine begrenzte Anzahl an Großkunden verkauft. Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfielen im Jahr 2013 37,6% und im Jahr 2012 35,5% der Umsatzerlöse.

Da der Konzern grundsätzlich keine langfristigen Liefervereinbarungen mit seinen Kunden eingeht, sondern seine Produkte auf der Grundlage einzelner Kundenbestellungen absetzt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Bestand an Großkunden verändert oder dass gewisse Großkunden in Zukunft keine Bestellungen mehr aufgeben. Was den Export in Länder außerhalb Asiens angeht, so vertreibt der Konzern seine Produkte hauptsächlich über Einkaufsagenten, die sich an den Konzern wenden, nachdem sie Bestellungen von internationalen Großhändlern für Fisch und Meeresfrüchte erhalten haben. Für gewöhnlich nimmt ein Einkaufsagent Kontakt mit mehreren Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen auf und führt abhängig von Preis, Verfügbarkeit und Qualität der angebotenen Produkte die Bestellungen für seine internationalen Kunden aus dem Großhandel durch. Der Konzern liefert seine Produkte dann zwar direkt an diese internationalen Großhändler, doch es bestehen keine gewachsenen Kundenbeziehungen zwischen ihnen und dem Konzern. Die Großhändler haben die Wahl aus einer Vielzahl an Fisch und Meeresfrüchte verarbeitenden Unternehmen, von denen sie die benötigten Produkte erwerben können.

Die Geschäftsbeziehungen des Konzerns mit seinen Direktkunden und seinen über Einkaufsagenten belieferten Kunden hängen somit stark von der Fähigkeit des Unternehmens ab, stets den Kundenanforderungen gerecht zu werden – wobei es vor allem auf wettbewerbsfähige Preise, kurze Lieferzeiten und eine gleichbleibend hohe Produktqualität ankommt. Wenn es dem Konzern zukünftig nicht gelingen sollte, diese Anforderungen zu erfüllen, und sei es nur in kurzen Phasen, könnten seine Kunden und die Einkaufsagenten, mit denen das Unternehmen zusammenarbeitet, ihre Bestellungen reduzieren oder auch vollständig unterlassen. Falls der Konzern dann nicht in der Lage sein sollte, den entsprechenden Absatzrückgang teilweise oder komplett auszugleichen, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

#### **8.2.2.2 Lieferrisiken**

Der Konzern ist von der fortlaufenden Belieferung mit frischen und qualitativ hochwertigen rohen Fischen und Meeresfrüchten durch seine Lieferanten abhängig und jede Lieferunterbrechung oder Liefereinschränkung, die zu einem Engpass in der Belieferung oder zu Qualitätseinbußen der rohen Fischereierzeugnisse führt, würde sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Staatliche Verordnungen und Vorschriften, die die Fischerei einschränken, können sich ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Lieferschwierigkeiten oder eine Erhöhung der Nachfrage nach rohem Fisch und Meeresfrüchten können zu einem Preisanstieg bei diesen Produkten führen. Jede Erhöhung der Preise für von Dritten bezogene rohe Fischereiprodukte, die nicht an die Kunden des Konzerns weitergegeben werden kann, kann das Betriebsergebnis des Konzerns reduzieren und sich somit erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

#### **8.2.2.3 Umweltrisiken**

Der Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen bei vom Konzern verwendeten Fischen und Meeresfrüchten könnte aufgrund von Beschränkungen des Fischfangs oder von Verschmutzungen der Aquafarmen und/oder Fischfanggebiete negative Auswirkungen auf die Versorgung mit Rohstoffen haben, die der Konzern zur Verarbeitung benötigt. Solche Verseuchungen können unter anderem von unvorhergesehenen Katastrophen wie Atomunfällen, Lecks von Bohrinseln oder dem Sinken von Transportschiffen mit umweltgefährdender Ladung verursacht werden. Eine Verknappung der Versorgung mit Rohstoffen, die der Konzern zur Herstellung seiner Endprodukte benötigt, würde dazu führen, dass das Unternehmen auf andere, möglicherweise kostspieligere Rohstoffquellen zurückgreifen müsste, die zudem unter Umständen nicht sofort verfügbar sind. Überdies könnte der Ausbruch von Krankheiten oder Seuchen bei vom Konzern verwendeten Fischen und Meeresfrüchten zu einem Vertrauensverlust der Verbraucher führen und die Nachfrage nach den Produkten des Konzerns schwächen. Das Auftreten eines oder mehrerer dieser Faktoren könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

#### **8.2.2.4 Risiko der Einhaltung von Gesundheits- und Hygienevorschriften**

Um seine Produkte in bestimmte Märkte exportieren zu können, ist der Konzern darauf angewiesen, die dafür notwendigen Zertifizierungen zu erneuern und/oder beizubehalten – wie z.B. das Hazard Analysis and Critical Control Points („HCCP“)-Zertifikat und die Zertifizierung als registrierter Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten durch die Europäische Union. Dabei handelt es sich um Zulassungen für den Export von Fischerei- und Aquakulturprodukten in die Vereinigten Staaten bzw. die Europäische Union. Das HACCP-Zertifikat muss jährlich erneuert werden. Das Erfüllen der Anforderungen für die Zertifizierung als registrierter Exporteur von Fisch- und Meeresfrüchteprodukten durch die Europäische Union wird stichprobenweise überprüft. Die Erneuerung der Zertifizierungen hängt von der Abnahme durch die Akkreditierungsorganisationen nach jeder erneuten Überprüfung des Konzerns ab.

Darüber hinaus werden die Produkte des Konzerns regelmäßigen Qualitätskontrollen durch die CIQ sowie die Behörde für Qualitätsüberwachung, Inspektionen und Quarantänemaßnahmen der Volksrepublik China („AQSIQ“) unterzogen. Diese Kontrollen umfassen sowohl die Überprüfung der Zubereitung, Produktion und Verarbeitung der Lebensmittel als auch Gesundheitsuntersuchungen der Mitarbeiter.

Falls der Konzern nicht in der Lage sein sollte, die von CIQ und AQSIQ aufgestellten Gesundheits- und Hygienestandards zu erfüllen, um die entsprechenden Zertifizierungen zu erhalten, könnte dies zu einem Verlust von Kunden führen, da der Konzern seine Produkte dann in bestimmten Ländern nicht mehr verkaufen könnte und das Vertrauen der Verbraucher in die Produkte des Unternehmens möglicherweise geschwächt würde. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

#### **8.2.2.5 Währungsrisiken**

Der Konzernabschluss des Konzerns wird in Euro aufgestellt, während die funktionale Währung der Fujian Haikui der chinesische Renminbi ist. Der Renminbi, die offizielle Währung der Volksrepublik China, ist nicht frei konvertierbar. Unternehmen, die in der Volksrepublik China tätig sind, können über die People's Bank of China oder andere autorisierte Finanzinstitute Fremdwährungsgeschäfte tätigen. Eine Schwächung oder Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro könnte die Währungsumrechnung und somit auch das Eigenkapital des Konzerns erheblich nachteilig beeinflussen. Da der Wert des Renminbi gegenwärtig von der chinesischen Regierung kontrolliert wird, könnte es sein, dass die Wechselkurspolitik der chinesischen Regierung einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Währungsumrechnung hat, z. B. zwischen dem Renminbi und dem Euro oder dem Renminbi und dem US-Dollar. Aus diesen Gründen sind wir der Meinung, dass Wechselkursschwankungen einen erheblich nachteiligen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Darüber hinaus entstehen dem Konzern Währungsrisiken aus dem Verkauf von Waren in US-Dollar. In dem am 31. Dezember 2013 abgelaufenen Geschäftsjahr wurden etwa 105.211 TEUR (2012: 161.948 TEUR) aller Umsätze des Konzerns in US-Dollar abgewickelt.

Der Konzern hält auf US-Dollar lautende Bankkonten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen, so dass sich Wechselkursschwankungen des US-Dollar auch auf den Jahresabschluss auswirken können.

Der Konzern hält keine zur Absicherung von Währungsrisiken oder zu Handelszwecken dienenden derivativen Finanzinstrumente.

#### **8.2.2.6 Ausfallrisiken**

Die Buchwerte der Barmittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterliegen im Verhältnis zu den übrigen finanziellen Vermögenswerten dem höchsten Ausfallrisiko. Letztere sind mit keinem wesentlichen Ausfallrisiko behaftet.

Bankkonten werden bei Finanzinstituten mit ausgezeichnetem Ruf gehalten. Daher reduziert sich das Ausfallrisiko des Konzerns hauptsächlich auf das Ausfallrisiko bei Kunden, die nicht in der Lage sind, die Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt zu begleichen. Aufgrund des guten Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Beträge vorgenommen werden.

Der Konzern geht nur mit renommierten und kreditwürdigen Partnern Geschäftsbeziehungen ein. Grundsätzlich werden alle Kunden, die Waren auf Ziel kaufen möchten, auf ihre Kreditwürdigkeit überprüft. Des Weiteren wird der Forderungsbestand fortlaufend überwacht, so dass das Risiko von Forderungsausfällen eher gering ist.

#### **8.2.2.7 Problem der ausreichenden Finanzierungsmöglichkeiten**

Die zum 31. Dezember 2013 vorhandenen liquiden Mittel könnten gegebenenfalls zur Finanzierung der durch den Konzern geplanten Kapazitätserweiterung und zum zusätzlichen Finanzierungsbedarf des Working Capital nicht ausreichen. Der Konzern muss sich soweit gegebenenfalls künftig durch Schuldverschreibungen oder Aktienemissionen zusätzliches Kapital beschaffen. Vor dem Hintergrund der fortdauernden europäischen Schuldenkrise, der volatilen Kapitalmarktsituation und der sich tendenziell verschlechternden Bedingungen, unter denen die Banken bereit sind, Unternehmen in der EU und möglicherweise auch in China Darlehen zu gewähren, kann es für den Konzern schwierig sein, angemessene Finanzierungsmittel zu annehmbaren Bedingungen zu erhalten.

#### **8.2.2.8 Bauprojektmanagement**

Der Konzern könnte über nicht genügend Personal oder Erfahrung verfügen, um die Errichtung der neuen Produktionsstätte termin- und budgetgerecht fertigzustellen. Darüber hinaus besteht das Risiko der Auswahl ungeeigneter Bauzulieferer, die zu höheren Kosten und/oder mangelhafter Bauqualität führen kann.

#### **8.2.2.9 Spezielle Risiken der Haikui Seafood AG**

Die Haikui Seafood AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Geschäftstätigkeit. Die Vermögenswerte der Haikui Seafood AG befinden sich hauptsächlich in China. Dementsprechend ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt, die sich aus dem politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Volksrepublik China ergeben. Diese Risiken betreffen unter anderem Unklarheiten und Widersprüche im Rechtssystem des Landes einschließlich der nationalen Steuergesetze, eine mögliche Destabilisierung des politischen und/oder wirtschaftlichen Systems und in der Volksrepublik China geltende Vorschriften im Hinblick auf Kredite und Kapitalanlagen durch ausländische Muttergesellschaften, die die Haikui-Seafood-Gruppe daran hindern könnten, im Rahmen des Börsengangs erzielte Einnahmen für Investitionen in der Volksrepublik China zu verwenden, oder ein solches Vorhaben zumindest verzögern könnten.

Die derzeitigen Vorschriften der Volksrepublik China erlauben die Ausschüttung von Dividenden ausschließlich aus Bilanzgewinnen, die in Übereinstimmung mit den chinesischen Rechnungslegungsstandards und -vorschriften ermittelt worden sind. Darüber hinaus muss eine Tochtergesellschaft eines ausländischen Unternehmens, sofern sie eine nach dem Recht der Volksrepublik China gegründete, mit ausländischem Kapital ausgestattete Gesellschaft ist, jährlich mindestens 10 % ihres Gewinns nach Steuern in Rücklagen einstellen, um damit eine rechtliche Rücklage zu bilden – und zwar so lange, bis diese Rücklagen insgesamt einen Wert von 50 % des Grundkapitals der Gesellschaft erreichen. Außerdem sind mit ausländischem Kapital ausgestattete Gesellschaften unter Umständen verpflichtet, einen Teil ihres Gewinns nach Steuern für die Bildung eines Mitarbeiterversorgungsfonds zurückzulegen, dessen Umfang im Ermessen des Vorstands der Gesellschaft liegt. Diese Rücklagen stehen nicht für die Ausschüttung von Dividenden zur Verfügung.

Nach den Regelungen und Vorschriften der Volksrepublik China hinsichtlich der Behandlung von Devisen dürfen Zahlungen von Leistungsverkehrspositionen, einschließlich Gewinnausschüttungen und betrieblicher Aufwendungen, zwar ohne vorherige Genehmigung in ausländischer Währung vorgenommen werden, unterliegen jedoch Verfahrensvorschriften. Besonders strenge Devisenkontrollen gelten auch weiterhin für Vermögensstransaktionen. Diese müssen von der staatlichen Devisenverwaltung (State Administration of Foreign Exchange – SAFE) oder der entsprechenden lokalen Behörde genehmigt und/oder registriert werden. Ebenfalls Beschränkungen unterworfen sind Rückzahlungen von Darlehen, Ausschüttungen von Erträgen aus Kapitaldirektinvestitionen und Investitionen in Handelspapiere.

Sollte die in der Volksrepublik China ansässige Tochtergesellschaft der Haikui Seafood AG zukünftig in der Ausschüttung von Gewinnanteilen beschränkt und/oder rechtlich daran gehindert sein oder werden und/oder sollte sie nicht in der Lage sein, Gewinnanteile auszuschütten oder sonstige Ausschüttungen außerhalb Chinas vorzunehmen, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Haikui Seafood AG haben.

### **8.2.3 Beurteilung der Gesamtrisikosituation**

Die wesentlichen Risiken hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung des Konzerns ergeben sich insbesondere aus der ausreichenden Verfügbarkeit von Rohmaterial und der Finanzierung des Working-Capitals. In Anbetracht aller dem Konzern bekannten Umstände existiert kein konzern- oder branchenspezifisches Risiko, das allein oder in Verbindung mit anderen Risiken einen dauerhaften und signifikant negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Haikui-Konzerns haben könnte. Zukünftige Chancen wurden bei der Beurteilung der Risiken nicht berücksichtigt. Organisatorisch ist der Konzern in der Lage, mögliche Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren.

## **9. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und seine Bedeutung für den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)**

Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme von des Konzerns umfassen die Ziele, Maßnahmen und Methoden, die zur Sicherstellung einer angemessenen Rechnungslegung eingesetzt werden. Die internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft und ständig verfeinert, um eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Rechnungslegung für alle Geschäftsvorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Sie zielen darauf ab, dass der Konzernabschluss von Haikui in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwendend sind, sowie gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen aufgestellt wird, die in § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB dargelegt sind.

Die Konzernrechnungslegungsprozesse und der Prozess der Managementberichterstattung werden von der Finanzabteilung gesteuert. Gesetze, Rechnungslegungsgrundsätze und andere Richtlinien werden kontinuierlich dahingehend analysiert, ob und inwieweit sie relevant sind und wie sie sich auf die Finanzberichterstattung auswirken. Weiterhin stellt die Finanzabteilung sicher, dass diese Vorschriften im gesamten Konzern durchgehend beachtet und der Konzernabschluss sowie die Quartalsberichterstattung entsprechend des veröffentlichten Finanzkalenders aufgestellt und geprüft werden. Dabei wird die Finanzabteilung durch externe Berater unterstützt.

Die internen Kontrollen sind in den Rechnungslegungsprozess integriert. Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme umfassen sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen einschließlich einer Aufgabentrennung und der Anwendung des Vieraugenprinzips. Der Konzernabschluss sowie die Quartalsberichterstattung müssen dabei vom Vorstand genehmigt werden. Nur so ist eine hohe Qualität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteme gewährleistet.

## 10. Vergütungsbericht

### 10.1 Vergütung des Vorstands

Gemäß § 87 Abs. 1 und § 107 Abs. 3 Satz 3 AktG ist der Aufsichtsrat für die Festlegung der Vergütung des Vorstands verantwortlich. Sie basiert auf dem Tätigkeitsbereich und -umfang sowie der Finanzlage der Haikui Seafood AG. Die Vorstandsvergütung enthält eine nicht leistungsbezogene Komponente für einen Zeitraum von 13 Monaten pro Jahr und einen ergebnisbasierten Leistungsbonus.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für das Geschäftsjahr 2013 die folgende Vergütung:

| TEUR           |             | Fix        | Variabel  | Altersvorsorge<br>(beitragsorientiert) | Gesamt     |
|----------------|-------------|------------|-----------|--|------------|
| Zhenkui CHEN   | 2013        | 123        | 13        | 1                                      | 137        |
|                | 2012        | 84         | 161       | 1                                      | 246        |
| Zhenping HUANG | 2013        | 72         | 8         | 1                                      | 81         |
|                | 2012        | 50         | 68        | 1                                      | 119        |
| Alan GEY       | 2013        | 108        | 9         | 8                                      | 125        |
|                | 2012        | 107        | 113       | 8                                      | 228        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>2013</b> | <b>303</b> | <b>30</b> | <b>10</b>                              | <b>343</b> |
|                | 2012        | 241        | 342       | 10                                     | 593        |

### 10.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung der Haikui Seafood AG geregelt. In Übereinstimmung mit der Satzung hat die Hauptversammlung der Gesellschaft die Bruttobasisvergütung für jedes ordentliche Mitglied des Aufsichtsrats auf 30.000 EUR p. a., für den stellvertretenden Vorsitzenden auf 45.000 EUR p. a. und für den Vorsitzenden auf 60.000 EUR p. a. festgelegt. Wenn eine Person nur in einem Teil eines Geschäftsjahres als Aufsichtsratsmitglied fungiert, wird die Vergütung auch nur für den entsprechenden Zeitraum gewährt. Zusätzlich zu ihrer Basisvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die in Europa ansässig sind, für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen in Europa eine Vergütung von jeweils 1.500 EUR und für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen außerhalb Europas eine Vergütung von jeweils 4.000 EUR. Aufsichtsratsmitglieder, die in Asien ansässig sind, erhalten zusätzlich zu ihrer Basisvergütung eine Vergütung von jeweils 1.500 EUR für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen in Asien und eine Vergütung von jeweils 4.000 EUR für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen außerhalb Asiens. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz aller zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen. Sie haben ferner Anspruch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2013 die folgende Vergütung:

| TEUR   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Dr. Klaus VIETEN (Aufsichtsratsvorsitzender)                   | 73         | 57         |
| Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) | 58         | 44         |
| Hock Eng CHAN  | 45         | 34         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>176</b> | <b>135</b> |

## 11. Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB

### 11.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Haikui Seafood AG beläuft sich auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem Anteil von jeweils 1 EUR am Grundkapital aufgeteilt.

### 11.2 Beschränkungen im Hinblick auf Stimmrechte und das Recht auf Übertragung von Aktien

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich einer Übertragung der Aktien und gemäß der Satzung existieren auch keine Einschränkungen der mit den Aktien der Gesellschaft verbundenen Stimmrechte. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Einschränkungen der Stimmrechte oder hinsichtlich der Übertragung der Aktien beinhalten.

### 11.3 Direkte oder indirekte Beteiligung an Aktien mit mehr als 10 % der Stimmrechte

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, dessen Stimmrechtsanteile durch Erwerb, Verkauf oder andere Transaktionen bestimmte Schwellen erreichen bzw. über- oder unterschreiten, die Gesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) davon zu unterrichten.

Zum 31. Dezember 2013 hielten die folgenden Anteilseigner mehr als 10 % der Aktien der Haikui Seafood AG:

Die Haida Holdings Pte. Ltd., Singapur, (mittelbar gehalten von Herrn Zhenkui CHEN) hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 21. Mai 2012 die Schwellenwerte von 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und dass sie zu diesem Zeitpunkt 50,18 % (5.156.588 der Stimmrechte) hielt.

Die Mega Bond International Limited, Tortola, Britische Jungferninseln, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 21. Mai 2012 die Schwellenwerte von 25 % und 30 % überschritten hat und dass sie 34,11 % (3.504.752) der Stimmrechte hielt.

### 11.4 Aktien mit Sonderrechten

Aktien, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht.

### 11.5 Stimmrechte der Mitarbeiter

Mitarbeiter, die Aktionäre der Haikui Seafood AG sind, üben ihre Stimmrechte nach freiem Ermessen entweder selbst oder durch Bevollmächtigte aus. Stimmrechtskontrollen bezüglich Aktien von Mitarbeitern existieren nicht.

### 11.6 Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung besteht der Vorstand der Haikui Seafood AG aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl an Vorstandsmitgliedern fest und kann eines dieser Mitglieder zum Vorsitzenden und ein weiteres zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Vorstand der Haikui Seafood AG besteht aus drei Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat wählt die Vorstandsmitglieder in Übereinstimmung mit § 84 AktG für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren. Jede Verlängerung der Amtszeit erfordert einen Beschluss des Aufsichtsrats und kann frühestens ein Jahr vor Ablauf der aktuellen Vertragslaufzeit beschlossen werden. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, kann das Amtsgericht auf Antrag ein Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Eine solche Bestellung endet unverzüglich, sobald z. B. der Aufsichtsrat ein neues Vorstandsmitglied ernannt.

Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist ausschließlich bei Vorliegen wichtiger Gründe zulässig (§ 84 Abs. 3 Sätze 1 und 3 AktG). Wichtige Gründe sind z. B. allgemeine Pflichtverletzungen, die Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Pflichtwahrnehmung oder der Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung.

Die Satzung der Gesellschaft kann durch die Hauptversammlung geändert werden. Die entsprechenden Änderungen treten in Kraft, sobald sie im Handelsregister eingetragen sind. Für eine Änderung der Satzung der Gesellschaft durch die Hauptversammlung gemäß §§ 179 und 133 AktG ist eine Mehrheit von 75 % der abgegebenen Stimmen erforderlich. Laut § 18 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung anzupassen, sofern die Anpassungen nur die Fassung betreffen.

### **11.7 Befugnis des Vorstands zur Ausgabe von Aktien**

Gemäß Satzung vom 11. Juli 2013 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 1. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, nennwertlosen Inhaber-Stammaktien – mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR – gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- wenn die Aktien ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben;
- für Spitzenbeträge;
- zur Gewährung von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen;
- wenn die Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren Anteil am Grundkapital 10 % des Grundkapitals, also EUR 1.000.000, nicht übersteigt; für die Frage des Ausnutzens der 10-%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft oder von Zertifikaten, die Aktien der Gesellschaft vertreten, an in- oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft oder Zertifikate, die Aktien der Gesellschaft vertreten, bis dahin zum Handel zugelassen sind;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts zustehen würde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Rechte, die Einzelheiten und die Bedingungen für die Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und für die Ausgabe neuer Aktien festzulegen.

Nach der am 15. Mai 2012 erfolgten Ausgabe von 276.000 Aktien verbleibt zum 31. Dezember 2013 ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital von 4.724.000 Aktien.

### **11.8 Bestimmungen für den Fall eines Übernahmeangebots**

Es existieren keine Vereinbarungen mit der Haikui Seafood AG, die im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots Anwendung finden.

### **11.9 Vereinbarungen über eine Entschädigung im Falle eines Übernahmeangebots**

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder den Arbeitnehmern der Haikui Seafood AG, in denen für den Fall eines Übernahmeangebots eine Entschädigung vorgesehen ist.

## 12. Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der Haikui Seafood AG hat gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 AktG einen Bericht zu den Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen angefertigt. Der Vorstand der Haikui Seafood AG gibt folgende Erklärung ab:

„Der Vorstand der Haikui Seafood AG, Hamburg, erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften (Maßnahmen im Sinne der §§ 311 ff. AktG wurden weder getroffen noch unterlassen) des am 31. Dezember 2013 endenden Berichtszeitraums die Gesellschaft – nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das jeweilige Rechtsgeschäft vorgenommen wurde – entweder eine angemessenen Gegenleistung während des laufenden Geschäftsjahrs, oder, soweit der Ausgleich nicht mehr während des laufenden Geschäftsjahrs erfolgt ist, am Ende des Geschäftsjahrs einen Rechtsanspruch auf eine angemessene Gegenleistung gemäß § 311 Abs. 2 Satz 2 AktG erhalten hat.“

## 13. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die laut § 289a des Handelsgesetzbuchs (HGB) erforderlich ist, ist auf der Website der Gesellschaft unter [www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/](http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/) nachzulesen.

Unterschriften des Vorstands

Frankfurt am Main, 11. April 2014

---

Zhenkui CHEN

---

Zhenping HUANG

---

Alan GEY

# KONZERNABSCHLUSS INHALT

- 54 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 55 Konzernbilanz
- 56 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 57 Kapitalflussrechnung
- 58 Anhang zum Konzernabschluss



# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

(alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), wenn nicht anders angegeben)

| TEUR  | Anm. | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012<br>angepasst* |
|---|------|-----------------------------------|---|
| <b>Umsatzerlöse</b>   | 3    | <b>117.638</b>                    | <b>195.121</b>                                  |
| Umsatzkosten  |      | (96.418)                          | (144.839)                                       |
| <b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>  |      | <b>21.220</b>                     | <b>50.282</b>                                   |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 4    | 810                               | 238   |
| Vertriebsaufwendungen   |      | (1.826)                           | (1.669)   |
| Verwaltungsaufwendungen   |      | (4.065)                           | (4.186)   |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 5    | (199)                             | (683)   |
| <b>Betriebsergebnis</b>   |      | <b>15.940</b>                     | <b>43.982</b>                                   |
| Finanzerträge   | 6    | 585                               | 228   |
| Finanzaufwendungen  | 7    | (1.870)                           | (668)   |
| <b>Gewinn vor Steuern</b>   |      | <b>14.655</b>                     | <b>43.542</b>                                   |
| Ertragsteuern   | 10   | (4.423)                           | (11.358)  |
| <b>Gewinn nach Steuern</b>  |      | <b>10.232</b>                     | <b>32.184</b>                                   |
| <b>Sonstiges Ergebnis im Berichtszeitraum, das in zukünftigen Perioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden kann:</b> |      |                                   |   |
| Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung   | 24   | (1.503)                           | (2.231)   |
| <b>Gesamtergebnis</b>   |      | <b>8.729</b>                      | <b>29.953</b>                                   |
| <b>Gewinn nach Steuern, davon entfallen auf:</b>  |      |                                   |   |
| - Aktionäre der Muttergesellschaft  |      | 10.232                            | 32.184  |
| <b>Gesamtergebnis, davon entfallen auf:</b>   |      |                                   |   |
| - Aktionäre der Muttergesellschaft  |      | 8.729                             | 29.953  |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)  | 11   | 1,00                              | 3,16  |

\* Einige der hier aufgeführten Beträge weichen von den im Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 dargestellten Beträgen ab. Es handelt sich hierbei um Anpassungen gemäß IAS 8.14(b), wie in Anmerkung 2 des Anhangs beschrieben.

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# KONZERNBILANZ

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

(alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), wenn nicht anders angegeben)

| TEUR  | Anm. | 31. Dez. 2013  | 31. Dez. 2012<br>angepasst* |
|---|------|----------------|-----------------------------|
| <b>Aktiva</b>   |      |                |                             |
| <b>Langfristige Vermögenswerte</b>                                  |      |                |                             |
| Immaterielle Vermögenswerte   | 12   | 740            | 746                         |
| Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte                       | 14   | 1.391          | 1.443                       |
| Sachanlagen   | 15   | 12.210         | 13.566                      |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte                                | 16   | 13.112         | 1.118                       |
| Latente Steuern   | 10   | 226            | 295                         |
| <b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>                            |      | <b>27.679</b>  | <b>17.168</b>               |
| <b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>                                  |      |                |                             |
| Vorräte   | 17   | 43.576         | 37.995                      |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | 18   | 29.853         | 43.546                      |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte                                | 19   | 8.645          | 7.949                       |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                        | 20   | 49.814         | 48.938                      |
| <b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>                            |      | <b>131.888</b> | <b>138.428</b>              |
| <b>Bilanzsumme</b>  |      | <b>159.567</b> | <b>155.596</b>              |
| <b>Passiva</b>  |      |                |                             |
| <b>Eigenkapital</b>   |      |                |                             |
| Gezeichnetes Kapital  | 21   | 10.276         | 10.276                      |
| Pflichtrücklage   | 22   | 5.830          | 5.830                       |
| Kapitalrücklage   | 23   | 2.164          | 2.164                       |
| Sonstige Rücklagen  | 24   | 705            | 705                         |
| Währungsumrechnungsrücklage   | 25   | 11.557         | 13.060                      |
| Gewinnrücklagen   |      | 124.866        | 114.634                     |
| <b>Summe Eigenkapital</b>   |      | <b>155.398</b> | <b>146.669</b>              |
| <b>Langfristige Schulden</b>  |      |                |                             |
| Finanzielle Verbindlichkeiten                                       | 26   | 1.735          | 2.036                       |
| <b>Kurzfristige Schulden</b>  |      |                |                             |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten                                       |      | 464            | 3.932                       |
| Finanzielle Verbindlichkeiten                                       | 26   | 271            | 281                         |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                    |      | 15             | 1.133                       |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten                             | 27   | 1.684          | 1.545                       |
| <b>Summe kurzfristige Schulden</b>                                  |      | <b>2.434</b>   | <b>6.891</b>                |
| <b>Summe Schulden</b>   |      | <b>4.169</b>   | <b>8.927</b>                |
| <b>Bilanzsumme</b>  |      | <b>159.567</b> | <b>155.596</b>              |

\* Einige der hier aufgeführten Beträge weichen von den im Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 dargestellten Beträgen ab. Es handelt sich hierbei um Anpassungen gemäß IAS 8.14(b), wie in Anmerkung 2 des Anhangs beschrieben.

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), wenn nicht anders angegeben)

| Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen |                      |                  |                  |                    |                                |                  |                |
|---|----------------------|------------------|------------------|--------------------|--------------------------------|------------------|----------------|
| TEUR  | Gezeichnetes Kapital | Pflicht-rücklage | Kapital-rücklage | Sonstige Rücklagen | Währungs-umrechnungs-rücklagen | Gewinn-rücklagen | Gesamt         |
| <b>Stand zum 1. Jan. 2012</b>                         | <b>10.000</b>        | <b>5.830</b>     | <b>388</b>       | <b>705</b>         | <b>15.291</b>                  | <b>82.450</b>    | <b>114.664</b> |
| Ausgabe neuer Aktien                                  | 276                  |                  | 2.484            |                    |                                |                  | 2.760          |
| Transaktionskosten                                    |                      |                  | (708)            |                    |                                |                  | (708)          |
| Gesamtergebnis im Berichtszeitraum                    |                      |                  |                  |                    | (2.231)                        | 32.184           | 29.953         |
| <b>Stand zum 31. Dez. 2012 und 1. Jan. 2013</b>       | <b>10.276</b>        | <b>5.830</b>     | <b>2.164</b>     | <b>705</b>         | <b>13.060</b>                  | <b>114.634</b>   | <b>146.669</b> |
| Gesamtergebnis im Berichtszeitraum                    |                      |                  |                  |                    | (1.503)                        | 10.232           | 8.729          |
| <b>Stand zum 31. Dez. 2013</b>                        | <b>10.276</b>        | <b>5.830</b>     | <b>2.164</b>     | <b>705</b>         | <b>11.557</b>                  | <b>124.866</b>   | <b>155.398</b> |

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

(alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), wenn nicht anders angegeben)

| TEUR  | Anm. | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012<br>angepasst* |
|---|------|-----------------------------------|---|
| <b>Laufende Geschäftstätigkeit</b>  |      |                                   |   |
| Gewinn vor Steuern  |      | 14.655                            | 43.542  |
| Anpassungen um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)                                |      |                                   |   |
| Aufwendungen für Landnutzungsrechte   |      | 41                                | 41  |
| Abschreibungen auf Sachanlagen  |      | 1.596                             | 1.589   |
| Zinsaufwendungen  |      | 14                                | 14  |
| Buchverluste  |      | –                                 | 354   |
| Abwertungen auf Vorräte   |      | 947                               | –   |
| Zinserträge   |      | (182)                             | (162)   |
| Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)                                      |      | 475                               | 167   |
| <b>Operativer Cashflow vor Veränderungen des Working Capital</b>                            |      | <b>17.546</b>                     | <b>45.545</b>                                   |
| Vorräte   |      | (6.979)                           | (14.795)  |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen                         |      | 13.458                            | 5.938   |
| Sonstige Vermögenswerte   |      | (3.750)                           | (2.199)   |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  |      | (1.134)                           | (393)   |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten   |      | 169                               | 354   |
| Ertragsteuerzahlungen   |      | (7.936)                           | (8.881)   |
| <b>Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>                                   |      | <b>11.374</b>                     | <b>25.569</b>                                   |
| <b>Investitionstätigkeit</b>  |      |                                   |   |
| Erwerb von Sachanlagen  |      | (325)                             | (1.300)   |
| Erhaltene Zinsen  |      | 182                               | 162   |
| Vorauszahlungen für Landnutzungsrechte  | 16   | (9.356)                           | –   |
| <b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>  |      | <b>(9.499)</b>                    | <b>(1.138)</b>                                  |
| <b>Finanzierungstätigkeit</b>   |      |                                   |   |
| Rückzahlungen von Bankdarlehen  | 26   | (233)                             | (290)   |
| Rückzahlung der von Vorstandsmitgliedern ausgereichten Darlehen                             |      | –                                 | (1.972)   |
| Gezahlte Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen   |      | (313)                             | (14)  |
| Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien   |      | –                                 | 2.760   |
| Auszahlungen für Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Aktien            |      | –                                 | (708)   |
| <b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>   |      | <b>(546)</b>                      | <b>(224)</b>                                    |
| <b>Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>                             |      | <b>1.329</b>                      | <b>24.207</b>                                   |
| Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente |      | (453)                             | (959)   |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Jahres                           |      | 48.938                            | 25.690  |
| <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Jahres</b>                     | 20   | <b>49.814</b>                     | <b>48.938</b>                                   |

\* Einige der hier aufgeführten Beträge weichen von den im Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 dargestellten Beträgen ab. Es handelt sich hierbei um Anpassungen gemäß IAS 8.14(b) wie in Anmerkung 2 des Anhangs beschrieben.

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

## 1. INFORMATIONEN ZUM KONZERN

Die Haikui Seafood AG (im Folgenden die „Gesellschaft“) wurde durch notarielle Urkunde am 12. Oktober 2010 gegründet. Die Gründung der Gesellschaft wurde durch die am 24. Februar 2011 erfolgte Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg endgültig rechtswirksam, als die Übertragung des gesamten gezeichneten Kapitals von der Haikui Seafood Pte. Ltd. Singapur, auf die Gesellschaft rechtskräftig wurde („Umstrukturierung des Konzerns“). Das operative Geschäft der Gesellschaft wird von der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. (im Folgenden „Fujian Haikui“) mit Sitz in Dongshan, Volksrepublik China („VRC“) durchgeführt.

Die Haikui Seafood AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 117277. Der Geschäftssitz der Gesellschaft lautet Norton Rose Fulbright LLP, Taunustor 1 (TaunusTurm), 60310 Frankfurt am Main, Deutschland.

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft besteht in der Ausübung ihrer Holding-Funktion. Ihr Tochterunternehmen Haikui Seafood Pte. Ltd. ist eine Zwischenholding, die erstmalig in 2013 Produkte der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. gekauft und an externe Kunden weiterveräußert hat. Die Haupttätigkeiten der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. sind die Produktion und der Vertrieb von tiefgekühlten und konservierten Fisch- und Meeresfrüchteprodukten.

Am 1. Juli 2013 gründete die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. drei 100%ige Tochtergesellschaften, die keine Geschäftstätigkeit in 2013 ausgeübt haben. Die Haupttätigkeit der Fujian Kehai Aquaculture Co. Ltd. soll die Kultivierung von Aquakulturprodukten sein, während die Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co., Ltd. sich mit der Produktion und dem Vertrieb von Fisch- und Meeresfrüchten beschäftigen wird. Die Haupttätigkeiten der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co. Ltd. sollen in der Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit Fisch- und Meeresfrüchteprodukten sowie Aquakulturverfahren liegen.

Die Aktien der Gesellschaft sind zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Am 15. Mai 2012 hat die Gesellschaft 276.000 Aktien im Nennwert von 1 EUR pro Aktie zu einem Basiskurs von 10 EUR pro Aktie ausgegeben.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Entsprechenserklärung und Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), London, und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind und am Abschlussstichtag gelten, erstellt. Ferner wurden die zusätzlichen Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, sofern im Folgenden nicht etwas anderes angegeben wird.

Dieser Konzernabschluss wurde in Euro („EUR“) erstellt. Alle Werte sind, soweit nicht anders angegeben, auf den nächstliegenden Tausenderwert („TEUR“) gerundet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert die Vornahme von Beurteilungen seitens der Unternehmensleitung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns. Auch verlangt sie, Schätzungen durchzuführen und Annahmen zu treffen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen im betreffenden Zeitraum haben. Diejenigen Bereiche, die besonders komplex sind oder ein höheres Maß an Beurteilungsspielraum bieten, und Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen für den Konzernabschluss wesentlich sind, werden in diesem Anhang angegeben.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze bleiben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2013 anzuwenden sind:

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| IAS 19                             | Leistungen an Arbeitnehmer (2011 überarbeitet)   |
| IFRS 1                             | Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand – Änderungen an IFRS 1, gültig seit 1. Januar 2013       |
| IFRS 7                             | Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderungen an IFRS 7), gültig seit 1. Januar 2013 |
| IFRS 13                            | Bemessung des beizulegenden Zeitwerts  |
| IAS 19                             | Leistungen an Arbeitnehmer (2011 überarbeitet)   |
| IFRIC 20                           | Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks  |
| Jährliche Verbesserung an den IFRS | Zyklus 2009–2011   |

Gemäß den im Juni 2011 veröffentlichten Änderungen an „IAS 1 Darstellung des Abschlusses“ werden Posten des sonstigen Ergebnisses erstmals gesondert in Abhängigkeit davon, ob sie in der Zukunft über die Gewinn- und Verlust-Rechnung gebucht werden oder nicht, erfasst.

Nicht alle diese Standards und Änderungen haben Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Wenn ein Standard oder eine Änderung den Konzern betrifft, ist er im Folgenden zusammen mit den Auswirkungen aufgeführt.

„IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderungen an IAS 7)“ verlangt, dass Brutto- und Netto-Verrechnungsbeträge, die in der Bilanz ausgewiesen sind, gemeinsam mit anderen Verrechnungsansprüchen – die nicht die Voraussetzungen für eine Verrechnung in der Bilanz erfüllen – in Tabellenform dargestellt werden, außer wenn eine andere Darstellungsform geeigneter ist. Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden. Da die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nicht die Voraussetzungen für eine Saldierung erfüllen, hat die Anwendung von IFRS 7 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

„IFRS 13 Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ gibt eine einheitliche Definition des Zeitwerts und dessen, wie er gemessen wird. Der Zeitwert ist nun definiert als der Preis, der mit dem Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlt würde. Außerdem verlangt IFRS 13 bestimmte Anhangangaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da die Finanzinstrumente des Konzerns nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, hat die Anwendung von IFRS 13 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Falls erforderlich, werden zusätzliche Angaben in den jeweiligen Anmerkungen gemacht, in denen die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beschrieben werden, deren beizulegende Zeitwerte bestimmt wurden. Die Hierarchie beizulegender Zeitwerte ist in Anmerkung 33 dargestellt.

#### Jährliche Verbesserungen 2009–2011

Diese Verbesserungen haben keine Auswirkungen auf den Konzern, betreffen jedoch folgende Standards:

#### IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Diese Verbesserung stellt klar, dass ein Unternehmen, das in der Vergangenheit die Anwendung der IFRS beendet hat und sich später dafür entscheidet oder dazu verpflichtet wird, die IFRS wieder anzuwenden, IFRS 1 erneut anwenden darf. Wenn es IFRS 1 nicht erneut anwendet, hat das Unternehmen seine Jahresabschlüsse rückwirkend so anzupassen, als ob es die Anwendung der IFRS niemals beendet hätte.

#### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Diese Verbesserung macht den Unterschied zwischen zusätzlichen freiwilligen Vergleichsinformationen und den mindestens geforderten Vergleichsinformationen deutlich. Im Allgemeinen sind Vergleichsinformationen mindestens aus dem vorangegangenen Berichtszeitraum anzugeben.

#### IAS 16 Sachanlagen

Diese Verbesserung stellt klar, dass wichtige Ersatzteile und Wartungsausrüstung, die der Definition von Sachanlagen entsprechen, nicht zu den Vorräten gehören.

#### IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Diese Verbesserung stellt klar, dass Ertragsteuern aus Ausschüttungen an Anteilseigner gemäß „IAS 12 Ertragsteuern“ erfasst werden.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Neue und geänderte Standards und Interpretationen (Fortsetzung)

#### *IAS 34 Zwischenberichterstattung*

Diese Änderung gleicht die Offenlegungspflichten für das Segmentvermögen an die der Segmentverbindlichkeiten im Zwischenabschluss an. Außerdem sorgt diese Klarstellung dafür, dass die für Zwischenberichte geltenden Angabepflichten an die für Jahresabschlüsse geltenden angeglichen werden.

### Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Nachfolgend sind veröffentlichte, jedoch bis zur Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen aufgeführt. Die Auflistung beinhaltet diejenigen Standards und Interpretationen, von denen der Konzern berechtigterweise annimmt, dass sie Auswirkungen auf die Angaben oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können, wenn sie künftig angewendet werden. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

#### Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards:

*IFRS 9 Finanzinstrumente* – Am 12. November 2009 veröffentlichte das IASB „IFRS 9 Finanzinstrumente“ als erste Stufe seines Projekts zur Ersetzung von „IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 führte neue Anforderungen für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, die ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden sein sollten, wobei eine frühzeitige Anwendung erlaubt sein sollte. Am 28. Oktober 2010 veröffentlichte das IASB eine neue Version von IFRS 9, die neue Anforderungen für die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten enthielt und die Anforderungen für die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten aus IAS 39 übernahm (außerdem wurde die Grundlage für die Schlussfolgerungen neu strukturiert und IFRIC 9 sowie die Version von IFRS 9 aus dem Jahr 2009 wurden zurückgezogen). Am 16. Dezember 2011 veröffentlichte das IASB „Verpflichtender Zeitpunkt des Inkrafttretens und Angaben zum Übergang (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)“, wodurch der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben wurde und die in IFRS 7 geregelte Befreiung von der Anpassung von Vergleichsperioden und entsprechenden Angaben geändert wurde. Am 19. November 2013 veröffentlichte das IASB „IFRS 9 Financial Instruments (Sicherungsbilanzierung und Änderungen an IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39)“, wodurch IFRS 9 dahingehend geändert wurde, dass er nun die neue Bilanzierungsmethode für Sicherungsgeschäfte enthält, die frühzeitige Anwendung von Änderungen beizulegender Zeitwerte aufgrund von eigenen Schuldtiteln auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erlaubt und den Zeitpunkt des Inkrafttretens am 1. Januar 2015 nicht mehr enthält. Das IASB beabsichtigt, IFRS 9 dahingehend auszuweiten, dass er neue Anforderungen für die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten formuliert, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und begrenzte Änderungen an den Anforderungen für die Klassifizierung und Bewertung enthält. Wenn diese Projekte abgeschlossen sind, wird ein neuer Zeitpunkt des Inkrafttretens hinzugefügt und IFRS 9 wird IAS 39 vollständig ersetzen. In seiner Sitzung vom November 2013 entschied das IASB provisorisch, dass der verpflichtende Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 frühestens der 1. Januar 2017 sein wird und der Standard dementsprechend erst für Geschäftsjahre gelten soll, die an oder nach diesem Datum beginnen.

*IFRS 10 Konzernabschlüsse* ersetzt den Teil von „IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse“, der die Rechnungslegung für Konzernabschlüsse behandelt. Er beinhaltet auch Fragestellungen, die bislang in „SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ behandelt wurden. IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungskonzept ein, das für alle Gesellschaften einschließlich der Zweckgesellschaften gilt. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen gegenüber IAS 27 erfordern eine erhebliche Ermessensausübung seitens des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Gesellschaften Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Nach ersten Analysen wird IFRS 10 voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzern haben. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (für Anwender in der Europäischen Union: 1. Januar 2014).

*IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen* ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und „SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Stattdessen müssen die Unternehmen, auf die die Definition eines Gemeinschaftsunternehmens zutrifft, nach der Equitymethode einbezogen werden. Der Konzern hält keine derartigen Anteile. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (für Anwender in der Europäischen Union: 1. Januar 2014).

*IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* regelt die Angaben für den Bereich der Konzernrechnungslegung und führt die Angaben, die bislang in IAS 27 geregelt waren, sowie alle Angaben, die bislang in IAS 31 und IAS 28 enthalten waren, zusammen. Diese Angaben beziehen sich auf Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen. Des Weiteren werden zahlreiche neue Angabeerfordernisse formuliert, die jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (für Anwender in der Europäischen Union: 1. Januar 2014).

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (Fortsetzung)

#### Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen:

Als Folge der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich des „IAS 27 Einzelabschlüsse (2011 überarbeitet)“ lediglich auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen sowie von gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in den Einzelabschlüssen der Unternehmen. Der Konzern stellt solche Einzelabschlüsse jedoch nicht auf. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (für Anwender in der Europäischen Union: 1. Januar 2014).

Als Folge der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde „IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen (2011 überarbeitet)“ in „IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und der Regelungsbereich für die Anwendung der Equitymethode, die bislang nur für Anteile an assoziierten Unternehmen galt, wurde auf Anteile an Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Der Konzern hält keine derartigen Anteile. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (für Anwender in der Europäischen Union: 1. Januar 2014).

Übergangsleitlinien für IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 stellen klar, dass ein Unternehmen keine Anpassungen der Vergleichszahlen vornehmen muss, wenn im Zeitpunkt der Erstanwendung die Beurteilung der Anwendung von von IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 zum gleichen Ergebnis führt. Weiterhin hat das IASB bestätigt, dass keine rückwirkenden Anpassungen für Tochterunternehmen vorzunehmen sind, die im Vergleichszeitraum veräußert wurden und somit weder nach IAS 27/SIC-12 oder IFRS 10 bei erstmaliger Anwendung einzubeziehen wären. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen (für Anwender in der Europäischen Union: 1. Januar 2014).

Das IASB hat „Investmentgesellschaften – Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27“ veröffentlicht. Durch die Änderungen werden Investmentgesellschaften zukünftig gemäß IFRS 10.31 von der grundsätzlich bestehenden Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Unternehmen in ihren Konzernabschlüssen zu konsolidieren. Weiterhin werden die Merkmale definiert, die eine Investmentgesellschaft aufweisen muss und klargestellt, dass Investmentgesellschaften ihre Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 9 Finanzinstrumente (bzw. IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) einbeziehen müssen. Weiterhin sind zusätzliche Anhangangaben zu machen, sofern eine Investmentgesellschaft die Erleichterungen in Anspruch nimmt. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Mit „IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19)“ wird „IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer“ so abgeändert, dass die Vorschriften klargestellt werden, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist, so dass die Beiträge als Reduzierung des Dienstzeitaufwands in der Periode erfasst werden können (aber nicht müssen), in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wird. Der Konzern verfügt nicht über solche leistungsorientierten Pläne. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Mit „IAS 32 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten (Änderungen an IAS 32)“ wird „IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis“ so abgeändert, dass aufgrund der vielfältigen Anwendungsgebiete der Saldierungsvorschriften bestimmte Aspekte klargestellt werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Bedeutung von „zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beträge zu saldieren“, auf der Anwendung der gleichzeitigen Verwertung und Begleichung, auf der Saldierung von Sicherheiten und auf der für die Anwendung der Saldierungsvorschriften geltenden Rechnungseinheit. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Mit „IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte (Änderungen an IAS 36)“ wird „IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten“ so abgeändert, dass er nun eine geringere Anzahl an Umständen vorsieht, unter denen der erzielbare Betrag von Vermögenswerten bzw. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verpflichtend anzugeben ist, dass die Angabepflichten klargestellt werden und dass eine explizite Pflicht zur Angabe des zur Bestimmung von Wertminderungen (bzw. Wertaufholungen), bei denen der erzielbare Betrag (auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten) mittels einer Barwertmethode bestimmt wird, verwendeten Abzinsungssatzes eingeführt wird. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Mit „IAS 39 Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung (Änderungen an IAS 39)“ wird „IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ so abgeändert, dass klargestellt wird, dass Sicherheitsderivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind. Unter einer Novation wird ein Sachverhalt verstanden, in dem die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats übereinkommen, dass ein Zentralkontrahent (Central Counterparty; CCP) an die Stelle ihrer jeweiligen Gegenpartei treten soll. Grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (Fortsetzung)

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen (Fortsetzung)

#### *IFRIC 21 Abgaben*

Bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach „IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. In dieser Interpretation wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Außerdem werden Leitlinien zum Ansatz einer Schuld in Bezug auf die Leistung von Abgaben genannt. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

„Jährliche Verbesserungen Zyklus 2010–2012“ nimmt Änderungen an den folgenden Standards vor:

- IAS 16 16 Sachanlagen – Neubewertungsmethode: anteilsgemäße Neudarstellung der kumulierten Abschreibung
- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen – Mitglieder der Unternehmensführung
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Neubewertungsmethode: anteilsgemäße Neudarstellung der kumulierten Abschreibung
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen – Definition von „Ausübungsbedingungen“
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse – Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss
- IFRS 8 Geschäftssegmente – Zusammenfassung von Geschäftssegmenten und Überleitung der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte des Geschäftssegments auf die Vermögenswerte des Unternehmens
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts – kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten

Diese Verbesserungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

„Jährliche Verbesserungen Zyklus 2011–2013“ nimmt Änderungen an den folgenden Standards vor:

- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien – Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Bedeutung von „in Kraft getreten“
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse – Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts – Anwendungsbereich von Paragraph 52 (Ausnahme für Portfolien)

Diese Verbesserungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

### **Konzernabschluss**

In den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens sowie seiner Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag einbezogen. Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden für denselben Berichtszeitraum und dieselben Zeitpunkte aufgestellt wie der des Mutterunternehmens. Für gleichartige Transaktionen und Geschäftsvorfälle wurden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Alle Vermögenswerte und Schulden, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste, die aus konzerninternen Transaktionen resultierten, wurden vollständig eliminiert.

### **Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert**

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3 (2008 überarbeitet) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Erwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der (gegebenenfalls vorhandenen) Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen.

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, den wirtschaftlichen Gegebenheiten und den zum Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt der Wert der Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Nettoinventarwerts des erworbenen Unternehmens, wird die Differenz erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts wird dieser zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert (Fortsetzung)

im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die erwartungsgemäß von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden. Dabei ist es unerheblich, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten zugeordnet wurden.

### Fremdwährungsumrechnung

#### Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionale Währung der Haikui Seafood Pte. Ltd. ist der Singapur-Dollar („SGD“). Seit August 2013 werden Waren in United States Dollar („USD“) an- und verkauft. Daher hätte zu diesem Zeitpunkt eigentlich der USD als funktionale Währung der Haikui Seafood Pte. Ltd. bestimmt werden müssen. Da der Vorstand plant, die An- und Verkaufsaktivitäten in naher Zukunft zu beenden und die Auswirkungen einer Anpassung der funktionalen Währung auf den Konzernabschluss unwesentlich sind, hat der Vorstand entschieden, in Übereinstimmung mit IAS 8.8 den SGD als funktionale Währung der Haikui Seafood Pte. Ltd. beizubehalten.

Die funktionale Währung der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. sowie der Fujian Kehai Aquaculture Co., Ltd., VRC, Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Technology Co., Ltd., VRC, und der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co., Ltd., VRC, sind der chinesische Renminbi Yuan („RMB“). Der RMB spiegelt die wirtschaftliche Substanz der für die Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. und ihrer Tochterunternehmen wesentlichen zugrunde liegenden Vorgänge und Umstände wider.

Die funktionale Währung der Haikui Seafood AG ist der Euro („EUR“).

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro, die Berichtswährung der in Deutschland ansässigen rechtlichen Muttergesellschaft und Holding. Deshalb wurden die genannten Beträge mit den folgenden Kursen umgerechnet:

|               | RMB/EUR       |                   | SGD/EUR       |                   |
|---------------|---------------|-------------------|---------------|-------------------|
|               | Stichtagskurs | Durchschnittskurs | Stichtagskurs | Durchschnittskurs |
| 31. Dez. 2013 | 0,1188        | 0,1215            | 0,5725        | 0,6019            |
| 31. Dez. 2012 | 0,1198        | 0,1231            | 0,6181        | 0,6226            |

#### Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse

Für Zwecke der Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen in Singapur und China in Euro, der Berichtswährung des Konzernabschlusses, umgerechnet. Dabei wurde wie folgt vorgegangen:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens und seiner Tochtergesellschaften wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen des Mutterunternehmens und seiner Tochtergesellschaften wurden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt.
- Gezeichnetes Kapital sowie Pflichtrücklagen, Kapitalrücklagen und sonstige Rücklagen des Mutterunternehmens und seiner Tochtergesellschaften wurden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet.

Alle hierbei entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen wurden als Währungsumrechnungsrücklage in einem separaten Teil des Eigenkapitals erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstanden sind, und die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierenden Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens behandelt und mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

#### Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in den entsprechenden funktionalen Währungen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bei erstmaligem Ansatz in den funktionalen Währungen zu den Wechselkursen berücksichtigt, die näherungsweise denen des jeweiligen Transaktionsstichtags gleichen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung angegeben sind, werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die in einer Fremdwährung zu historischen Kosten bewertet werden, werden zu den Wechselkursen zum Zeitpunkt der ursprünglichen

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Fremdwährungsumrechnung (Fortsetzung)

#### Funktionale Währung und Berichtswährung (Fortsetzung)

Transaktionen umgerechnet. Für nichtmonetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, erfolgt die Umrechnung zu dem Wechselkurs, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der Abwicklung und Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gesamtergebnisrechnung des Berichtszeitraums erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von nichtmonetären, zum Zeitwert bewerteten Positionen ergeben, werden in der Gesamtergebnisrechnung des Berichtszeitraums erfasst, es sei denn, die Differenzen ergeben sich aus der Umrechnung nichtmonetärer Posten, deren Erträge und Aufwendungen direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall werden auch die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurden im Konzernabschluss keine zum Zeitwert bewerteten nichtmonetären Posten ausgewiesen.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die separat erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach der Ersterfassung werden die immateriellen Vermögenswerte in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte können entweder begrenzte oder unbegrenzte Nutzungsdauern haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein Wertminderungstest wird immer dann durchgeführt, wenn Anzeichen vorliegen, dass gegebenenfalls eine Wertminderung vorliegt. Abschreibungsdauer und -methode von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden mindestens zu jedem Geschäftsjahresende überprüft.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Bei Anzeichen dafür, dass der Buchwert entweder einzeln oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemindert ist, wird ein Wertminderungstest häufiger durchgeführt. Solche immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Plausibilität überprüft.

### Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte werden gemäß „IAS 17 Leasingverhältnisse“ als Operating-Leasing-Verhältnis bilanziert. Die für das Recht zur Landnutzung im vereinbarten Zeitraum gezahlten Beträge werden als Vorauszahlungen an den Leasinggeber eingestuft und über den Zeitraum als Aufwand erfasst, in dem die Landnutzungsrechte für den Konzern voraussichtlich wirtschaftlich nutzbar sind. Vorauszahlungen, die innerhalb der dem Abschlussstichtag folgenden zwölf Monate als Aufwand zu erfassen sind, werden unter „Sonstige Forderungen“ und die restlichen Vorauszahlungen in einer separaten Position unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Beträge, die im Zusammenhang mit den Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte erfolgswirksam berücksichtigt werden, werden abhängig von ihrer Art entweder unter den Umsatzkosten und den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Geleistete Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte, bei denen die Laufzeit des Leasingverhältnisses erst nach dem Bilanzstichtag beginnt, werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert erfasst, wenn der Konzern Folgendes belegen kann: die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht; die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen; wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird; die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts; die Fähigkeit, während der Entwicklung die Entwicklungsaufwendungen zuverlässig zu bemessen.

Der erstmalige Ansatz selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfolgt mit der Summe aller Aufwendungen, die ab dem Zeitpunkt angefallen sind, zu dem die oben genannten Kriterien erstmals erfüllt werden. Wenn kein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert bilanziert werden kann, werden die Aufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Forschungs- und Entwicklungskosten (Fortsetzung)

Wenn der Vermögenswert noch nicht in Gebrauch ist, wird der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Werthaltigkeitstests werden häufiger durchgeführt, sofern sich unterjährig eine Wertminderung abzeichnet. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

### Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts beinhalten seinen Kaufpreis und direkt zurechenbare Kosten, die dabei anfallen, ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort der beabsichtigten Nutzung zu bringen. Außerdem enthalten die Herstellungskosten auch Fremdkapitalkosten langfristiger Fertigungsprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt werden. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind gegebenenfalls entweder im Buchwert des Vermögenswerts enthalten oder werden als separater Vermögenswert erfasst, wenn die Kosten angefallen sind und es wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen der Gruppe zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage zuverlässig bewertet werden können. Die laufenden Wartungskosten von Sachanlagen werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst. Sachanlagen, die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Anlagen im Bau enthalten alle Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Baumaßnahme und sonstige direkte Kosten. Anlagen im Bau werden erst abgeschrieben, sobald sie fertiggestellt und nutzbar sind. Zu diesem Zeitpunkt werden sie auch in die entsprechende Position in den Sachanlagen umgebucht.

Sachanlagen abzüglich eines geschätzten Restwerts werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Angenommen wurden die folgenden geschätzten Nutzungsdauern:

|                                    | Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren) |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Bauten auf fremden Grundstücken    | 20                                   |
| Technische Anlagen und Maschinen   | 5–10                                 |
| Büroausstattung                    | 5                                    |
| Kraftfahrzeuge                     | 5                                    |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5                                    |

Die geschätzten Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst, um sicherzustellen, dass der Betrag, die Methode und die Dauer der Abschreibung mit der erwarteten wirtschaftlichen Nutzung des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Der sich bei der Veräußerung oder Stilllegung eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens ergebende Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und erfolgswirksam in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst.

### Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten (Fortsetzung)

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem fünften Jahr angewandt.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung dahingehend vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertungsrücklage behandelt.

Für die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte des Konzerns gelten folgende Besonderheiten für Wertminderungstests:

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrages der ZGE (oder ZGE-Gruppe) bestimmt, der (denen) der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag einer ZGE den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Konzern entsprechende Verträge eingeht. Sie werden, im Fall von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden. Bei der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe der erhaltenen Leistungen zuzüglich etwaiger Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, erfolgswirksam erfasst.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden an dem Handelstag erfasst und ausgebucht, an dem der Kauf oder Verkauf der finanziellen Vermögenswerte einem Vertrag unterliegt, der die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb des vom entsprechenden Markt festgelegten Zeitraums vorsieht.

Der Konzern klassifiziert seine Investitionen in finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien: zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt von dem Zweck ab, zu dem die Vermögenswerte erworben wurden. Der Vorstand legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte in den Kategorien der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen und der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

### Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Waren oder Dienstleistungen einem Schuldner direkt zur Verfügung stellt und bezüglich der daraus entstandenen Ansprüche keine Handelsabsichten von Seiten des Konzerns

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Finanzielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

#### Darlehen und Forderungen (Fortsetzung)

bestehen. Darlehen und Forderungen werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, es sei denn, ihre Fälligkeit beträgt mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag. In diesem Fall werden sie unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie erscheinen in der Bilanz als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

An nachfolgenden Abschlussstichtagen werden Darlehen und Forderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt, und erfasst die Wertminderungsverluste, wenn solch ein Hinweis besteht.

Wertminderungsverluste auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegt. Der Wertminderungsverlust ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem – mit dem beim erstmaligen Ansatzzeitpunkt geltenden Effektivzinssatz abgezinsten – Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Der Buchwert der Vermögenswerte wird durch die Nutzung eines Wertberichtigungskontos reduziert.

Wertaufholungen sind in folgenden Perioden vorzunehmen, wenn sich die Erhöhung aus einer objektiven Veränderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, ergibt. Die Wertaufholung ist insoweit beschränkt, als der Buchwert des Vermögenswerts zum Stichtag der Wertaufholung die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen darf. Der Betrag der Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 waren im Konzernabschluss keine Wertminderungsverluste auf finanzielle Vermögenswerte enthalten.

#### Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen den gewogenen Durchschnitt der angefallenen Anschaffungskosten. Fertige Erzeugnisse enthalten Materialkosten, direkt zuordenbare Fertigungskosten sowie angemessene zuordenbare Teile der Produktionsgemeinkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung sowie noch anfallender Kosten für Verkauf und Vertrieb.

#### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung enthalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den verfügbaren Kassenbestand sowie Bankguthaben (ausgenommen länger als drei Monate verpfändete Bareinlagen). Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen und bei ihrem Erwerb eine kurze Restlaufzeit von generell höchstens drei Monaten haben.

#### Stammkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital eingestuft. Aufwendungen, die der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen direkt zurechenbar sind, werden mit dem neu ausgegebenen Eigenkapital verrechnet.

#### Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden nur in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Konzern entsprechende vertragliche Verpflichtungen eingeht.

Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern finanzielle Verbindlichkeiten nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Andere finanzielle Verbindlichkeiten (ausgenommen Finanzgarantien) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erst bei der Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme von Derivaten – erfolgswirksam erfasst. Ebenso werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten erfolgswirksam erfasst. Die Gewinne oder Verluste aus Derivaten enthalten auch Währungsumrechnungsdifferenzen.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Finanzielle Verbindlichkeiten (Fortsetzung)

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt und die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Der Konzern bestimmt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz. Zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 hatte der Konzern keine finanziellen Verbindlichkeiten in der Kategorie der finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

### Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Darlehen, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanztag fällig sind, sind in der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, auch wenn die ursprüngliche Laufzeit mehr als zwölf Monate betrug. Unerheblich ist dann auch, ob ein Vertrag zur Refinanzierung oder eine Anschlussfinanzierung mit langfristiger Laufzeit nach dem Bilanzstichtag, aber noch vor der Jahresabschlussaufstellung geschlossen wurde. Andere Darlehen, die eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag haben, sind in der Bilanz unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder konkrete Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ergebnisses existiert, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden an jedem Bilanztag überprüft und angepasst, um die derzeitige beste Schätzung widerzuspiegeln. Wenn es jedoch nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, wird die Rückstellung erfolgswirksam aufgelöst. Falls der Diskontierungseffekt des Zeitwerts des Geldes wesentlich ist, werden Rückstellungen mithilfe eines aktuellen Vorsteuersatzes diskontiert, der gegebenenfalls die besonderen Risiken der Verbindlichkeit reflektiert. Wird eine Diskontierung vorgenommen, wird die aufgrund des Zeitablaufs entstandene Zunahme der Rückstellungen als Finanzierungsaufwand erfasst.

### Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden nicht bilanziert.

### Operating-Leasing-Verhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Leasinggeber im Wesentlichen alle Risiken und Chancen behält, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft. Leasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasing-Verhältnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Folgende Ansatzkriterien müssen für die Ertragsrealisierung erfüllt werden:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden beim Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden realisiert. Dies erfolgt in der Regel beim Eigentums- oder Besitzübergang, also bei Lieferung der Waren an den Kunden. Umsatzerlöse werden insoweit nicht realisiert, wie wesentliche Unsicherheiten hinsichtlich der Erfüllbarkeit der Gegenleistung, damit im Zusammenhang stehender Kosten und Rücknahmeverpflichtungen bestehen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn hinreichend Sicherheit besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und alle Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt worden sind. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig erfolgswirksam über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand zum Kauf von Sachanlagen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

### **Dividenden**

Dividenden werden erfasst, sofern dem Aktionär ein Recht auf Dividendenzahlung zusteht. Vorabdividenden werden in der Periode angesetzt, in der sie für zahlbar erklärt werden. Endgültige Dividenden werden in der Periode angesetzt, in der die Dividenden von den Aktionären genehmigt werden.

### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Sie werden aktiviert, wenn sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Die Fremdkapitalkosten werden dann aktiviert, wenn mit den Arbeiten, die erforderlich sind, um den Vermögenswert für den beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten, begonnen wurde und die Aufwendungen bzw. Fremdkapitalkosten tatsächlich angefallen sind. Die Fremdkapitalkosten werden so lange aktiviert, bis die Vermögenswerte in ihrem beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand sind. Falls der sich ergebende Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Sonstige Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

### **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

#### *Pensionen*

Der Konzern ist nach den entsprechenden Gesetzen des jeweiligen Landes an folgende Rentensysteme gebunden:

#### Singapur

Die in Singapur ansässige Tochtergesellschaft leistet Beiträge zum Central Provident Fund (CPF) in Singapur, einem beitragsbasierten Pensionssystem.

#### Volksrepublik China („VRC“)

Die in der Volksrepublik China registrierte und operativ tätige Tochtergesellschaft muss nach den bestehenden Gesetzen festgelegte Pensionskassenbeiträge für ihre Mitarbeiter leisten, die gemäß IAS 19 als beitragsorientiert zu klassifizieren sind. Die Leistungen werden in Höhe der von der chinesischen Regierung vorgeschriebenen Sätze an staatliche Agenturen erbracht und von diesen verwaltet.

Die festgelegten Beiträge werden bei Anfall als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### Deutschland

Die in Deutschland ansässige Muttergesellschaft hat keine Arbeitnehmer.

### **Ertragsteuern**

Der Steueraufwand setzt sich aus dem laufenden und dem latenten Steueraufwand zusammen.

#### Laufender Steueraufwand

Der laufende Steueraufwand basiert auf dem zu versteuernden Einkommen für das jeweilige Jahr. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich von dem in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Gewinn vor Steuern durch Aufwands- und Ertragspositionen, die erst in zukünftigen Jahren steuerbar oder abzugsfähig sind, sowie durch nicht steuerbare oder steuerlich nicht abzugsfähige Beträge. Zur Berechnung der Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand werden die Steuersätze und Steuergesetze verwendet, die in den Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet worden sind, in denen die Konzerngesellschaften tätig sind.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Grundlage temporärer Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Werten der Steuerbilanz ermittelt (sogenannte Liability-Methode).

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Ertragsteuern (Fortsetzung)

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können – mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst,
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die latenten Steueransprüche zumindest teilweise verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden anhand der Steuersätze berechnet, die in der Periode erwartet werden, in der die Verbindlichkeit ausgeglichen oder ein Vermögenswert realisiert wird. Dabei kommen die Steuersätze und Steuergesetze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet worden sind. Die latenten Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Positionen, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden. In diesem Fall werden auch die latenten Steuern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern werden saldiert, wenn es nach dem Steuerrecht möglich ist, laufende Steuererstattungsansprüche mit tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten zu verrechnen, die Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und der Konzern beabsichtigt auch die tatsächlichen Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auf einer Nettogrundlage zu begleichen.

### Umsatzsteuer

Der Verkauf von Waren durch den Konzern innerhalb der Volksrepublik China unterliegt dem geltenden inländischen Umsatzsteuersatz von 17 %. Die Vorsteuer ist dabei abzugsfähig. Der Umsatzsteuersaldo gegenüber den Steuerbehörden wird in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Verkauf von Waren in das Ausland unterliegt nicht der Umsatzsteuer.

### Nahe stehende Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend angesehen, wenn eine Partei die Möglichkeit hat, die andere Partei direkt oder indirekt zu beherrschen, oder bei finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einen wichtigen Einfluss auf die andere Partei ausüben kann. Unternehmen und Personen werden auch als nahe stehend angesehen, wenn sie der gemeinsamen Beherrschung oder gemeinsamen maßgeblichem Einfluss unterliegen. Nahe stehende Unternehmen und Personen können natürliche Personen oder Unternehmenseinheiten sein.

### Geschäftssegmente

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem internen Berichtswesen an die obersten Entscheidungsträger des Unternehmens. Diese überprüfen regelmäßig die Ergebnisse der Segmente, um die Ressourcen den einzelnen Segmenten zuzuordnen und deren Erfolg zu beurteilen.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Wichtige Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Schätzungen und Annahmen über die Zukunft sind bei der Erstellung des Konzernabschlusses erforderlich. Sie beeinflussen die Anwendung der Bilanzierungsregeln des Konzerns, die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie die gemachten Angaben. Sie werden laufend beurteilt und basieren auf Erfahrungen und wichtigen Faktoren, einschließlich Erwartungen von künftigen Ereignissen, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen gehalten werden.

Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und basieren auf bisherigen Erfahrungen und anderen Faktoren, einschließlich Erwartungen von künftigen Ereignissen, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen gehalten werden. Die Schätzungen entsprechen, wie es der Begriff sagt, selten genau den tatsächlich eingetretenen Beträgen.

Die wichtigen zukunftsbezogenen Annahmen und andere bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein signifikantes Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein wird, sind nachstehend erläutert.

#### (i) Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen

Zum Zweck der buchhalterischen Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses werden alle feststellbaren Vermögenswerte und erworbenen Verbindlichkeiten zum Zeitwert des Erwerbs erfasst. Signifikante Schätzungen werden herangezogen, um den Zeitwert der Vermögenswerte bzw. der Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt zu bestimmen. Schätzungen werden ferner herangezogen, um die Nutzungsdauer der erworbenen Vermögenswerte festzulegen.

#### (ii) Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit den in Rechnung gestellten Beträgen angesetzt. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen resultieren aus den bestmöglichen Schätzungen des Konzerns zu den voraussichtlichen Forderungsausfällen. Die Unternehmensleitung führt Beurteilungen durch, um Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen zu bestimmen. Diese Beurteilungen stützen sich auf Aufzeichnungen über das bisherige Zahlungsverhalten der Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mindestens einmal im Monat durch die Unternehmensleitung auf Wertberichtigungsbedarf geprüft. Erst wenn alle Maßnahmen zur Eintreibung der Forderungen erfolglos ausgeschöpft worden und keine Zahlungen mehr zu erwarten sind, werden die Forderungen wertberichtigt. Die tatsächlichen Gegebenheiten können von den getroffenen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 wurden keine Wertberichtigungen erfasst.

#### (iii) Nutzungsdauer abschreibungsfähiger Vermögenswerte

Die Nutzungsdauer abschreibungsfähiger Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen des Konzerns wird auf fünf bis 20 Jahre geschätzt. Die Buchwerte sind in Anmerkung 15 dargestellt. Veränderungen beim erwarteten Nutzungsgrad und technologische Entwicklungen können die wirtschaftliche Nutzungsdauer und die Restwerte dieser Vermögenswerte beeinflussen. Daher können künftige Abschreibungswerte revidiert werden.

#### (iv) Nettoveräußerungswert von Vorräten

Der Nettoveräußerungswert von Vorräten ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Kosten für Verarbeitungs- und Vertriebsaufwendungen. Diese Schätzungen basieren auf derzeitigen Marktbedingungen und den bisherigen Erfahrungen aus dem Verkauf von Produkten ähnlicher Art. Dieses kann sich aufgrund von Wettbewerberaktivitäten oder aufgrund der Konjunktur deutlich ändern. Der Vorstand beurteilt die Schätzungen an jedem Geschäftsjahresende neu. Zum 31. Dezember 2013 wurden Vorräte im Wert von 947 TEUR (2012: 0 TEUR) abgewertet.

#### v) Eventualverbindlichkeit hinsichtlich Spendenvereinbarungen

Eventualverbindlichkeiten werden nicht als Verbindlichkeit bilanziert, da sie eine mögliche gegenwärtige Verpflichtung darstellen, deren Eintritt und damit deren Abfluss von Ressourcen jedoch noch bestätigt werden muss. Oder aber es besteht eine gegenwärtige Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht erfasst wird, weil ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder aber weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Die Fujian Haikui hat in 2012 Vereinbarungen abgeschlossen, nach denen sie sich verpflichtet hat, unter bestimmten Voraussetzungen über einen Zeitraum von 20 Jahren jährlich 1,1 Mio. RMB (etwa 120 TEUR p. a.) an zwei gemeinnützige Organisationen in der Volksrepublik China zu spenden. Da die an die gemeinnützigen Organisationen gehenden Spenden freiwillig geleistet werden und die Entscheidung über die jährliche Leistung der Spenden von der Fujian Haikui im jeweiligen Jahr neu getroffen wird, ist die Existenz einer gegenwärtigen Verpflichtung und der damit verbundene Abfluss von Ressourcen für die folgenden Jahre noch nicht hinreichend wahrscheinlich im Sinne des IAS 37.14 ff. Zum Bilanzstichtag liegt dementsprechend eine Schuld insoweit nicht vor. Die maximal möglichen Ressourcenabflüsse aus den (zukünftigen) Spenden in Höhe von 2.115 TEUR (2012: TEUR 2.264) werden dementsprechend als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

## 2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (Fortsetzung)

### Änderungen gemäß IAS 8

Mit dem Ziel der Darstellung relevanterer und verlässlicherer Informationen im Konzernabschluss wurden die folgenden Bilanzierungsmethoden gemäß IAS 8.14 (b) geändert:

#### Bilanzierung von Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Langfristige Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte werden in der Konzernbilanz nun in einer separaten Position ausgewiesen. Die Änderung der Bilanzierungsmethode wurde rückwirkend vorgenommen. Die Umgliederungen wirken sich auf die Vergleichsperiode des Konzernabschlusses folgendermaßen aus:

| TEUR   | 31. Dez. 2012<br>(angepasst) | 31. Dez. 2012<br>(bisherige Darstellung) |
|--|------------------------------|--|
| <b>Konzernbilanz</b>                                       |                              |  |
| Immaterielle Vermögenswerte                                | 746                          | 2.230                                    |
| Langfristige Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte | 1.443                        | –  |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte                       | 7.949                        | 7.908                                    |

Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Gewinn nach Steuern für das Jahr 2012 und das Eigenkapital 2012.

#### Darstellung des Finanzergebnisses

Das Finanzergebnis wird nun in zwei separaten Positionen – „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ – in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die Änderung des Ausweises wurde rückwirkend vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Änderungen wirken sich auf die Vergleichsperiode des Konzernabschlusses folgendermaßen aus:

| TEUR                                 | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2012<br>angepasst | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2012<br>bisherige Darstellung |
|--------------------------------------|---|---|
| <b>Konzerngesamtergebnisrechnung</b> |   |   |
| Finanzergebnis                       | –   | (440)   |
| Finanzerträge                        | 228                                       | –   |
| Finanzaufwendungen                   | (668)                                     | –   |

Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Gewinn nach Steuern für das Jahr 2012 und das Eigenkapital 2012.

#### Mittelab-/zufluss aus langfristigen Vorauszahlungen an Lieferanten

Zum 31. Dezember 2013 wird der Mittelzu-/abfluss aus langfristigen Vorauszahlungen an Lieferanten (2013: Mittelabfluss in Höhe von 3.519 TEUR) in unserer Kapitalflussrechnung erstmalig unter dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt (Vorjahre: Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit). Mangels Vorliegen solcher Geschäftsvorfälle in 2012, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf den in diesem Konzernabschluss dargestellten Vergleichszeitraum.

#### Bezeichnung von Rücklagen

Zum 31. Dezember 2013 wird der vormals als „gesetzliche Rücklage“ benannte Posten in Abgrenzung zum aktienrechtlichen Begriff in „Pflichtrücklage“ umbenannt. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen unter Abschnitt 22.

## 3. UMSATZERLÖSE

| TEUR              | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|-------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Tiefkühlprodukte  | 94.817                            | 172.189                           |
| Konservenprodukte | 22.821                            | 22.932                            |
|                   | 117.638                           | 195.121                           |

#### 4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

| TEUR                      | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|---------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Staatliche Zuschüsse      | 590                               | 105                               |
| Verkauf von Ausschussware | 112                               | 132                               |
| Übrige Erträge            | 108                               | 1                                 |
|                           | 810                               | 238                               |

Die im Jahr 2013 erhaltenen staatlichen Zuschüsse betreffen im Wesentlichen Prämien, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie für das Erreichen einer Börsennotierung gewährt wurden. Bezüglich der Zuschüsse bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder Unsicherheiten.

#### 5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

| TEUR  | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Börsengang | –                                 | 111                               |
| Spenden   | 199                               | 217                               |
| Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagen     | –                                 | 354                               |
| Übrige  | –                                 | 1                                 |
|   | 199                               | 683                               |

#### 6. FINANZERTRÄGE

| TEUR                         | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Zinserträge aus Bankguthaben | 182                               | 162                               |
| Zinsabgrenzungen             | 403                               | 66                                |
|                              | 585                               | 228                               |

#### 7. FINANZAUFWENDUNGEN

| TEUR   | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Zinsaufwendungen – sonstige Darlehen                                 | 14                                | 14                                |
| Fremdwährungsverluste  | 1.064                             | 610                               |
| Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von langfristigen Vorauszahlungen | 752                               | –                                 |
| Bankgebühren   | 40                                | 44                                |
|  | 1.870                             | 668                               |

## 8. ZUSÄTZLICHE ANGABEN DER AUFWENDUNGEN NACH AUFWANDSART

| TEUR   | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Abschreibungen auf Sachanlagen                                       | 1.595                             | 1.589                             |
| Aufwendungen für Landnutzungsrechte                                  | 41                                | 41                                |
| Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse                      | 20                                | 18                                |
| Personalaufwendungen (siehe Anmerkung 9)                             | 6.511                             | 6.518                             |
| Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (ohne Personalaufwendungen) | 25                                | 8                                 |

## 9. PERSONALAUFWENDUNGEN

| TEUR   | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Löhne und Gehälter einschließlich Sonderzahlungen*   | 5.767                             | 5,851                             |
| Aufwendungen für Altersvorsorge (beitragsorientiert) | 336                               | 241                               |
| Sonstige Personalaufwendungen                        | 408                               | 426                               |
|  | 6.511                             | 6.518                             |

\* Der Betrag beinhaltet die Vorstandsvergütungen (siehe Anmerkung 36).

## 10. ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen.

| TEUR   | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <b>Laufende Ertragsteuern</b>                                |                                   |                                   |
| Laufender Ertragsteueraufwand                                | 4.354                             | 11.386                            |
| <b>Latente Steuern</b>                                       |                                   |                                   |
| Infolge der Bildung und Auflösung von temporären Differenzen | 69                                | (28)                              |
|  | 4.423                             | 11.358                            |

## 10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Die latenten Steuern ergeben sich aus den folgenden Positionen:

| TEUR   | Konzernbilanz |               |
|--|---------------|---------------|
|  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
| Latente Steuerforderungen/-verbindlichkeiten |               |               |
| Landnutzungsrechte                           | 64            | 66            |
| Sachanlagen                                  | 236           | 229           |
| Abgegrenzte Finanzaufwendungen               | (74)          | –             |
| <b>Aktive (passive) latente Steuern</b>      | <b>226</b>    | <b>295</b>    |

| TEUR   | Konzern-Gesamtergebnisrechnung    |                                   |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
|  | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
| Ertragsteueraufwendungen/-erträge            |                                   |                                   |
| Landnutzungsrechte                           | 2                                 | 2                                 |
| Sachanlagen                                  | (7)                               | (30)                              |
| Abgegrenzte Finanzaufwendungen               | 74                                | –                                 |
| <b>Aufwand/(Ertrag) aus latenten Steuern</b> | <b>69</b>                         | <b>(28)</b>                       |

Im sonstigen Ergebnis wurden keine Ertragsteuern erfasst.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem Produkt aus dem Gewinn vor Steuern und dem geltenden Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

| TEUR   | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Gewinn vor Steuern   | 14.655                            | 43.542                            |
| Erwarteter Ertragsteueraufwand auf Basis eines gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes von 24,5 % (2012: 25 %) | 3.590                             | 10.886                            |
| Auswirkungen von nicht genutzten Verlustvorträgen  | 235                               | 334                               |
| Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in Singapur   | (17)                              | 26                                |
| Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen in Deutschland  | (66)                              | (42)                              |
| Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen  | 723                               | 154                               |
| Steuereffekt aus steuerbefreiten Erträgen  | (23)                              | –                                 |
| Sonstige   | (19)                              | –                                 |
| <b>Tatsächlicher Steueraufwand, wie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen</b>                          | <b>4.423</b>                      | <b>11.358</b>                     |

Der effektive Steuersatz betrug im Jahr 2013 30,2% und im Jahr 2012 26,1%.

## 10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 wurden keine latenten Steuern auf Verlustvorräte der Tochterunternehmen gebildet, da der Konzern entschieden hat, dass die Tochterunternehmen in absehbarer Zukunft keine Ausschüttungen vornehmen werden.

Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latente Steuerschuld bilanziert wurde, betragen 2.364 TEUR (2012: 2.212 TEUR).

Für 2013 wurde keine Dividende beschlossen.

### Haikui Seafood AG (Muttergesellschaft)

Die Gesellschaft unterliegt in Deutschland einem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % (insgesamt 15,825 %). Außerdem unterliegen die Betriebsstätten des Unternehmens mit ihrem Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Der Gewerbeertrag ermittelt sich aus dem Gewinn zuzüglich bestimmter Anpassungen für Zwecke der Gewerbesteuer. Zum 31. Dezember 2013 betrug der effektive Gewerbesteuersatz für Hamburg 16,45 % des steuerbaren Gewerbeertrags.

Beteiligungserträge aus Ausschüttungen, die die Gesellschaft von Unternehmen mit Sitz außerhalb Deutschlands realisiert, wie z. B. von Haikui Singapur, sind von der Körperschaftsteuer generell ausgenommen. 5 % der steuerfreien Dividendenerträge werden jedoch als für die Körperschaftsteuer nicht abzugsfähige Betriebsausgaben angesehen und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Erträge aus Ausschüttungen, die Haikui Singapur vornimmt, unterliegen der Gewerbesteuer. Unter bestimmten Voraussetzungen (§ 9 Nr. 7 des Gewerbesteuergesetzes) werden diese Dividendenerträge jedoch zu 95 % von der Gewerbesteuer freigestellt.

Da die Gesellschaft für 2013 keinen steuerpflichtigen Gewinn erwirtschaftet hat, fällt auch keine Körperschaftsteuer an.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen steuerliche Verluste in Höhe von etwa 3.623 TEUR (2012: 3.054 TEUR), die in Deutschland anfielen.

Der Vorstand geht zwar davon aus, dass das Unternehmen aufgrund der Vereinnahmung von Zinserträgen und Beteiligungserträgen zukünftig genügend steuerpflichtige Gewinne erwirtschaften wird, um die Verlustvorräte auszunutzen. Da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Verlustvorräte jedoch gegebenenfalls weit in der Zukunft liegt und derzeit lediglich 5 % der Erträge aus Ausschüttungen zu versteuern sind, wurden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Weiterhin geht der Verlustvortrag verloren, sofern mehr als 50 % des Stammkapitals oder der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt innerhalb von fünf Jahren an einen Erwerber oder eine mit ihm verbundene Person oder eine Gruppe von Erwerbern mit demselben Interesse übertragen werden oder wenn vergleichbare Umstände vorliegen. Bei einer Übertragung von 25 bis 50 % geht der steuerliche Verlustvortrag proportional verloren.

Gemäß IAS 32.39 muss die im Rahmen der Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse auf die entstandenen Transaktionskosten entfallende Steuerentlastung (228 TEUR) grundsätzlich als aktive latente Steuern angesetzt werden, sofern die Kosten steuerlich abzugsfähig sind. Die angefallenen Transaktionskosten sind grundsätzlich steuerlich abzugsfähig. Dennoch wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Verlustvorräte gegebenenfalls weit in der Zukunft liegt und derzeit lediglich 5 % der Erträge aus Ausschüttungen zu versteuern sind.

## 10. ERTRAGSTEUERN (Fortsetzung)

Haikui Seafood Pte. Ltd., Singapur

Die Haikui Seafood Pte. Ltd. hat für das Geschäftsjahr 2013 einen steuerpflichtigen Gewinn in Höhe von 16 TEUR erwirtschaftet. Der in diesem Geschäftsjahr für die Gesellschaft geltende gesetzliche Einkommensteuersatz betrug 17 %.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen in Singapur keine steuerlichen Verlustvorträge (2012: 35 TEUR). Sofern sich keine wesentlichen Veränderungen in der Gesellschafterstruktur oder in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ergeben, können die Verlustvorträge nach den in Singapur geltenden Gesetzen derzeit unbegrenzt vorgetragen werden. Diese Verlustvorträge können nicht mit steuerpflichtigen Gewinnen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden.

Nach dem in Singapur geltenden Steuerrecht wird auf die von der Haikui Seafood Pte. Ltd. realisierten Gewinne im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen keine Kapitalertragsteuer erhoben.

Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Ltd., Dongshan/Volksrepublik China

Am 12. März 2007 wurde die Tochtergesellschaft Fujian Haikui in eine Kapitalgesellschaft mit ausländischen Gesellschaftern umgewandelt, für die seit dem Geschäftsjahr 2012 ein Steuersatz von 25 % gilt.

## 11. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Gewinns nach Steuern, der den Eigenkapitalgebern zusteht, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befinden.

| <b>TEUR</b>   | <b>1. Jan. 2013 bis<br/>31. Dez. 2013</b> | <b>1. Jan. 2012 bis<br/>31. Dez. 2012</b> |
|---|---|---|
| Den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbarer Gewinn für das Geschäftsjahr              | 10.232                                    | 32.184                                    |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien (in Tausend) | 10.276                                    | 10.173                                    |
| <b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)</b>                             | <b>1,00</b>                               | <b>3,16</b>                               |

## 12. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

| TEUR   | Geschäfts- oder Firmenwert |
|--|----------------------------|
| <b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b> |                            |
| Stand 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2012   | 755                        |
| Währungsumrechnungsdifferenzen               | (9)                        |
| Stand 31. Dezember 2012 und 1. Januar 2013   | 746                        |
| Währungsumrechnungsdifferenzen               | (6)                        |
| Stand 31. Dezember 2013                      | 740                        |
| <b>Buchwert</b>                              |                            |
| Stand 31. Dezember 2011                      | 755                        |
| Stand 31. Dezember 2012                      | 746                        |
| Stand 31. Dezember 2013                      | 740                        |

## 13. WERTMINDERUNGSTEST DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS

Der angesetzte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem 2010/2011 durchgeführten Unternehmenszusammenschluss und umfasst den Wert von erwarteten Synergien aus dem Unternehmenserwerb sowie immaterielle Vermögenswerte, die die Voraussetzung für einen gesonderten Ansatz jedoch nicht erfüllen, wie z. B. Mitarbeiter-Know-how. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in voller Höhe dem Segment der Tiefkühlprodukte zugeordnet. Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß „IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten“ zum 31. Dezember 2013 auf seine Werthaltigkeit geprüft.

| Buchwert          | Geschäfts- oder Firmenwert | Basis, auf der der erzielbare Betrag festgelegt wird | Wachstumsrate (%) | Abzinsungssatz vor Steuern (%) |
|-------------------|----------------------------|--|-------------------|--------------------------------|
| 31. Dezember 2013 | 740                        | Nutzungswert   | 3                 | 16,2                           |
| 31. Dezember 2012 | 746                        | Nutzungswert   | 3                 | 13,8                           |

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „tiefgekühlte gegrillte Fisch- und Meeresfrüchte“ zugeordnet, welche dem Segment „Tiefkühlprodukte“ zugeordnet ist. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist ein den Geschäftssegmenten untergeordnetes Subsegment.

Im Jahr 2013 wurde die Zusammensetzung der Vermögenswerte, die die zahlungsmittelgenerierende Einheit „tiefgekühlte gegrillte Fisch- und Meeresfrüchte“ bilden, geändert, da Teile der Vermögenswerte, die bisher zur Herstellung tiefgekühlter gegrillter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte eingesetzt wurden, seit 2013 zur Herstellung anderer tiefgekühlter Fisch- und Meeresfrüchteprodukte eingesetzt werden.

Der Zeitraum, für den der Vorstand die Cashflows geplant hat, beträgt fünf Jahre.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde das Discounted-Cashflow-(DCF-)Verfahren angewandt. Dabei wurden erwartete Zahlungsflüsse zugrunde gelegt, die auf den vom Vorstand genehmigten jüngsten Planungen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz ermittelt sich auf Basis der Kapitalkosten zum Bewertungsstichtag („WACC“) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, korrigiert um eine Risikoprämie. Die angewandte Wachstumsrate übersteigt nicht diejenige langfristige, durchschnittliche Wachstumsrate des entsprechenden Industriezweiges und Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

### 13. WERTMINDERUNGSTEST DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS (Fortsetzung)

Keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts vom Vorstand getroffenen Grundannahmen, insbesondere hinsichtlich des Bruttoergebnisses vom Umsatz, des Abzinsungsfaktors und der Wachstumsrate, könnte das Ergebnis wesentlich beeinflussen.

Zum 31. Dezember 2013 war kein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert erforderlich, da der erzielbare Wert über dem Buchwert lag.

Eine der Produktionslinien für gegrillte Fische und Meeresfrüchte, die im Rahmen des oben genannten Unternehmenszusammenschlusses erworben wurde, wurde im Jahr 2012 demontiert. Der Verlust aus dem Abgang belief sich auf 272 TEUR.

### 14. LEASINGVORAUSZAHLUNGEN FÜR LANDNUTZUNGSRECHTE

| TEUR                                       | Landnutzungsrechte |
|--|--------------------|
| Stand 1. Januar 2012                       | 1.543              |
| Als Aufwand erfasst                        | (41)               |
| Währungsumrechnungsdifferenzen             | (18)               |
| Stand 31. Dezember 2012 und 1. Januar 2013 | 1.484              |
| Als Aufwand erfasst                        | (41)               |
| Währungsumrechnungsdifferenzen             | (12)               |
| Stand 31. Dezember 2013                    | 1.431              |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>             |                    |
| Davon kurzfristig                          | 41                 |
| Davon langfristig                          | 1.443              |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>             |                    |
| Davon kurzfristig                          | 40                 |
| Davon langfristig                          | 1.391              |

Zum 31. Dezember 2013 wurden bestimmte Landnutzungsrechte mit einem Buchwert von etwa 397 TEUR (31. Dezember 2012: 408 TEUR) als Sicherheit für die sonstigen Darlehen des Konzerns verpfändet (siehe auch Anmerkung 26).

Die Leasingvorauszahlungen für bereits bestehende Landnutzungsrechte werden linear über die Nutzungsdauer des Landnutzungsrechts als Aufwand in den Umsatzkosten erfasst.

## 15. SACHANLAGEN

| TEUR  | Bauten auf fremden Grundstücken | Technische Anlagen und Maschinen | Büroausstattung | Kraftfahrzeuge | Betriebs- und Geschäftsausstattung | Gesamt        |
|---|---------------------------------|----------------------------------|-----------------|----------------|------------------------------------|---------------|
| <b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>            |                                 |                                  |                 |                |                                    |               |
| Stand 1. Januar 2012                                    | 11.764                          | 6.216                            | 172             | 557            | 69                                 | 18.778        |
| Zugänge   | –                               | 895                              | 11              | 394            | –                                  | 1.300         |
| Abgänge   | –                               | (618)                            | –               | (15)           | –                                  | (633)         |
| Währungsumrechnungsdifferenzen                          | (146)                           | (85)                             | (2)             | (17)           | –                                  | (250)         |
| Stand 31. Dezember 2012 und 1. Januar 2013              | 11.618                          | 6.408                            | 181             | 919            | 69                                 | 19.195        |
| Zugänge   | 38                              | 169                              | 17              | 99             | 1                                  | 324           |
| Währungsumrechnungsdifferenzen                          | (97)                            | (58)                             | (1)             | (9)            | (1)                                | (166)         |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                          | <b>11.559</b>                   | <b>6.519</b>                     | <b>197</b>      | <b>1.009</b>   | <b>69</b>                          | <b>19.353</b> |
| <b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b> |                                 |                                  |                 |                |                                    |               |
| Stand 1. Januar 2012                                    | 1.782                           | 2.278                            | 68              | 228            | 51                                 | 4.407         |
| Zugänge   | 598                             | 829                              | 31              | 120            | 11                                 | 1.589         |
| Abgänge   | –                               | (265)                            | –               | (14)           | –                                  | (279)         |
| Währungsumrechnungsdifferenzen                          | (37)                            | (43)                             | (2)             | (6)            | –                                  | (88)          |
| Stand 31. Dezember 2012 und 1. Januar 2013              | 2.343                           | 2.799                            | 97              | 328            | 62                                 | 5.629         |
| Zugänge   | 594                             | 783                              | 23              | 190            | 5                                  | 1.595         |
| Währungsumrechnungsdifferenzen                          | (33)                            | (40)                             | (1)             | (7)            | –                                  | (81)          |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                          | <b>2.904</b>                    | <b>3.542</b>                     | <b>119</b>      | <b>511</b>     | <b>67</b>                          | <b>7.143</b>  |
| <b>Buchwert</b>   |                                 |                                  |                 |                |                                    |               |
| Stand 31. Dezember 2011                                 | 9.982                           | 3.938                            | 104             | 329            | 18                                 | 14.371        |
| Stand 31. Dezember 2012                                 | 9.275                           | 3.609                            | 84              | 591            | 7                                  | 13.566        |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                          | <b>8.655</b>                    | <b>2.977</b>                     | <b>78</b>       | <b>498</b>     | <b>2</b>                           | <b>12.210</b> |

Die Sachanlagen des Konzerns befinden sich ausschließlich in der Volksrepublik China. Zum 31. Dezember 2013 waren bestimmte Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Nettobuchwert von etwa 252 TEUR (31. Dezember 2012: 284 TEUR) als Sicherheit für die sonstigen Darlehen des Konzerns verpfändet (siehe auch Anmerkung 26).

## 16. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

| TEUR  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Langfristige Vorauszahlungen an Rohstofflieferanten | 3.964         | 1.118         |
| Vorauszahlungen auf Landnutzungsrechte              | 9.148         | –             |
|   | 13.112        | 1.118         |

Langfristige Vorauszahlungen werden im Zuge von Rahmenvereinbarungen an Rohstofflieferanten geleistet.

## 16. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (Fortsetzung)

Die Vorauszahlungen für Landnutzungsrechte resultieren aus einem am 23. Dezember 2013 geschlossenen Vertrag zwischen unserer chinesische Tochtergesellschaft Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. und den entsprechenden lokalen Behörden. Er regelt den Kauf von Landnutzungsrechten über ein Grundstück mit einer Gesamtfläche von 1.000 mu (ca. 66 ha) im Dongshan Marine Biotechnology Industrial Park in Dongshan, Fujian, für insgesamt 110.000 TRMB (etwa 13.068 TEUR). Ende 2013 wurde bereits eine Anzahlung in Höhe von 77.000 TRMB (9.148 TEUR) geleistet. Da das Operating-Leasing-Verhältnis bezüglich des Grundstücks erst mit der Übertragung des Eigentums beginnen wird, wurde diese Anzahlung zum 31. Dezember 2013 unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Wir beabsichtigen, ab dem ersten Quartal 2014 eine neue Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten auf diesem Grundstück zu bauen.

## 17. VORRÄTE

| TEUR   | Konzernbilanz |               |
|--|---------------|---------------|
|  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
| Fische und Meeresfrüchte (Rohware)               | 16.241        | 7.506         |
| Verarbeitete Fische und Meeresfrüchte            | 27.192        | 30.322        |
| Verpackungsmaterial und sonstige Verbrauchsgüter | 143           | 167           |
|  | 43.576        | 37.995        |

Die Materialaufwendungen betragen 88.384 TEUR (2012: 135.740 TEUR) und sind in den Umsatzkosten enthalten. Davon betreffen 947 TEUR (2012: 0 TEUR) Abwertungen auf Vorräte.

## 18. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

| TEUR                                       | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 18.942        | 34.310        |
| Umsatzsteuerforderungen                    | 10.911        | 9.236         |
|  | 29.853        | 43.546        |

Die Umsatzsteuerforderungen betreffen Umsatzsteuererstattungen durch chinesische Steuerbehörden.

## 19. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

| TEUR                                | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|-------------------------------------|---------------|---------------|
| Abgegrenzte Finanzaufwendungen      | 293           | –             |
| Geleistete Vorschüsse und Kautionen | 2.321         | 2.521         |
| Sonstige Forderungen                | 6.031         | 5.428         |
|                                     | 8.645         | 7.949         |

Die sonstigen Forderungen umfassen im Wesentlichen kurzfristige Vorauszahlungen, die im Zuge der Rahmenvereinbarungen an Rohstofflieferanten geleistet wurden.

Die abgegrenzten Finanzaufwendungen betreffen im Dezember 2013 entrichtete Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Darlehensaufnahme bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG). Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen in Abschnitt 26.

## 20. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten in chinesischen Renminbi („RMB“) in Höhe von 408.744 TRMB (48.558 TEUR) bzw. 351.436 TRMB (42.102 TEUR). Der Renminbi ist nicht frei in andere Währungen konvertierbar. Der Konzern hat aufgrund einer Genehmigung der chinesischen Behörde, die den Umtausch von Fremdwährungen überwacht, die Berechtigung, Fremdwährungen bei dafür autorisierten Banken in Renminbi umzutauschen.

## 21. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Unternehmen wurde mit notarieller Gründungsurkunde vom 12. Oktober 2010 gegründet. Die Gründung wurde am 24. Februar 2011 durch die Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg rechtswirksam.

### *Gezeichnetes Kapital*

Das Unternehmen wurde mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR gegründet, das im Wege einer Sachgründung durch Einlage aller Anteile an der Haikui Seafood Pte. Ltd. erbracht wurde. Alle Aktien haben gleiche Stimm- und Dividendenrechte.

Im Jahr 2012 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Am 11. Mai 2012 wurde die Erhöhung des gezeichneten Kapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Am 15. Mai wurden diese 276.000 nennwertlosen Aktien zu einem Basiskurs von 10 EUR pro Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beläuft sich somit zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013 auf 10.276.000 EUR und ist in 10.276.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Anteil am Grundkapital von jeweils 1 EUR aufgeteilt. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

### *Genehmigtes Kapital*

Gemäß Satzung vom 10. Mai 2012 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 1. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, nennwertlosen Inhaber-Stammaktien – mit einem anteiligen Betrag von jeweils 1 EUR – gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- wenn die Aktien ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben
- für Spitzenbeträge
- zur Gewährung von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen
- wenn die Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren Anteil am Grundkapital 10 % des Grundkapitals, also EUR 1.000.000, nicht übersteigt; für die Frage des Ausnutzens der 10-%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG mit zu berücksichtigen;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft oder von Zertifikaten, die Aktien der Gesellschaft vertreten, an in- oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft oder Zertifikate, die Aktien der Gesellschaft vertreten, bis dahin zum Handel zugelassen sind;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts zustehen würde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Rechte, die Einzelheiten und die Bedingungen für die Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und für die Ausgabe neuer Aktien festzulegen.

## 21. GEZEICHNETES KAPITAL (Fortsetzung)

### Genehmigtes Kapital (Fortsetzung)

Nach der am 15. Mai 2012 erfolgten Ausgabe von 276.000 Aktien verbleibt zum 31. Dezember 2013 ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital von 4.724.000 Aktien.

## 22. PFLICHRÜCKLAGE

### Mutterunternehmen

Gemäß § 150 Abs. 2 AktG ist das Mutterunternehmen verpflichtet, 5 % des im gesetzlich vorgeschriebenen deutschen Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis diese Rücklage zusammen mit der Kapitalrücklage mindestens 10 % des Grundkapitals erreicht. Unter bestimmten Umständen darf diese Rücklage zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages verwendet oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, sofern sie mindestens 10 % des Grundkapitals beträgt. Aufgrund der Verlustsituation hat die Haikui Seafood AG zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 keine gesetzliche Rücklage gebildet.

### Fujian Haikui

Die Tochtergesellschaft Fujian Haikui wurde im November 2007 in ein vollständig von Ausländern gehaltenes Unternehmen umgewandelt. Gemäß der chinesischen Gesetzgebung für solche von Ausländer gehaltenen Unternehmen muss die Tochtergesellschaft Fujian Haikui mindestens 10 % des nach chinesischem Handelsrecht ermittelten Gewinns nach Steuern in eine Pflichtrücklage einstellen, bis die Pflichtrücklage mindestens 50 % des Grundkapitals beträgt.

Diese Pflichtrücklage kann grundsätzlich zum Ausgleich von Verlusten oder zur Durchführung von Kapitalerhöhungen verwendet werden. Diese Maßnahmen bedürfen jedoch der Zustimmung der entsprechenden chinesischen Behörden. Die Pflichtrücklage darf erst ausgeschüttet werden, sofern frühere Verluste ausgeglichen wurden. Die Pflichtrücklage von Fujian Haikui betrug zum 31. Dezember 2013 unverändert 5.830 TEUR.

## 23. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

| <b>TEUR</b>                          | <b>1. Jan. 2013 bis<br/>31. Dez. 2013</b> | <b>1. Jan. 2012 bis<br/>31. Dez. 2012</b> |
|--------------------------------------|---|---|
| Zu Beginn des Jahres                 | 2.164                                     | 388                                       |
| Aufgeld aus der Ausgabe neuer Aktien | –   | 2.484                                     |
| Transaktionskosten                   | –   | (708)                                     |
|                                      | <b>2.164</b>                              | <b>2.164</b>                              |

Der zum 1. Januar 2012 ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert der vom Vorstand bzw. von Aktionären gewährten Darlehen, die im Geschäftsjahr 2012 vollständig zurückgezahlt wurden.

Die Kapitalrücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

## 24. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstigen Rücklagen betreffen die Differenz zwischen der für den Erwerb bezahlten Gegenleistung und dem Buchwert der Anteile des nach der Methode der Buchwertfortführung erworbenen Tochterunternehmens.

## 25. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften aus deren jeweiliger funktionaler Währung in die Berichtswährung Euro.

| TEUR   | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Zu Beginn des Jahres   | 13.060                            | 15.291                            |
| Effekt aus der Währungsumrechnung der Periode<br>(saldiert; im sonstigen Ergebnis erfasst) | (1.503)                           | (2.231)                           |
| Am Ende des Jahres   | 11.557                            | 13.060                            |

Auf den im sonstigen Ergebnis des Jahres 2013 erfassten Effekt aus der Währungsumrechnung entfallen keine Ertragsteuern.

## 26. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR   | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--|---------------|---------------|
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)</b> |               |               |
| Sonstige Darlehen                                  | 1.735         | 2.036         |
|  | 1.735         | 2.036         |
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)</b> |               |               |
| Sonstige Darlehen                                  | 271           | 281           |
|  | 271           | 281           |

Die sonstigen Darlehen setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR               | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--------------------|---------------|---------------|
| <b>kurzfristig</b> |               |               |
| besichert          | 271           | 281           |
|                    | 271           | 281           |
| <b>langfristig</b> |               |               |
| besichert          | 1.735         | 2.036         |
|                    | 1.735         | 2.036         |
| Gesamt             | 2.006         | 2.317         |

### Sonstige Darlehen

Die sonstigen Darlehen wurden von der Weltbank gewährt und unterjährig mit variablen Zinssätzen zwischen 0,77 % und 0,98 % p. a. verzinst (31. Dezember 2012: 0,73 % bis 1,03 % p. a.). Sie wurden am 31. Juli 1998 gewährt und sind wie folgt rückzahlbar:

- (i) Tranche A – über 15 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 105.309 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2003 und
- (ii) Tranche B – über 13 Jahre in gleichen Raten in Höhe von 199.564 USD p. a., beginnend mit dem 31. Juli 2005.

Die vollständige Tilgung erfolgt bis zum 31. Juli 2018.

## 26. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (Fortsetzung)

### Sonstige Darlehen (Fortsetzung)

Die Darlehen sind durch Landnutzungsrechte und Bauten auf fremden Grundstücken des Konzerns besichert. Siehe auch die Anmerkungen 14 und 15.

Am 23. Dezember 2013 hat die Fujian Haikui bei der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH ein Darlehen in Höhe von 25,0 Mio. USD (etwa 18.158 TEUR) zur Finanzierung der geplanten Produktionsstätte zur Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten aufgenommen (siehe auch Anmerkung 19). Das Darlehen wird entsprechend des Baufortschritts der Produktionsstätte ausgezahlt. Erste Auszahlungen sind für das erste Quartal 2014 geplant. Zum 31. Dezember 2013 wurden die Transaktionskosten, die bereits im Jahr 2013 im Zusammenhang mit dem Darlehen angefallen sind, unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten abgegrenzt (siehe auch Anmerkung 19).

## 27. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

| TEUR  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Personalverbindlichkeiten   | 761           | 714           |
| Rechnungsabgrenzung   | 229           | 258           |
| Sonstige Verbindlichkeiten  | 546           | 286           |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand                            | 48            | 213           |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen | 100           | 74            |
|   | 1.684         | 1.545         |

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand sind nicht besichert, unverzinslich und auf Anforderung rückzahlbar.

## 28. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Muttergesellschaft hält Anteile an den folgenden verbundenen Unternehmen, die ebenfalls in diesen Konzernabschluss einbezogen wurden:

| Name der Gesellschaft  | Unternehmensgegenstand  | Sitz     | Prozentualer Anteilsbesitz zum |                    |
|--|---|----------|--------------------------------|--------------------|
|  |   |          | 31. Dez. 2013<br>%             | 31. Dez. 2012<br>% |
| <u>Von der Muttergesellschaft gehalten:</u>  |   |          |                                |                    |
| Haikui Seafood Pte. Ltd.   | Zwischenholding   | Singapur | 100                            | 100                |
| <u>Von der Haikui Seafood Pte. Ltd. gehalten:</u>  |   |          |                                |                    |
| Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co., Ltd.<br>(福建省东山县海魁水产集团有限公司)            | Produktion und Vertrieb von tiefgekühlten und konservierten Fisch- und Meeresfrüchten             | VRC      | 100                            | 100                |
| <u>Von der Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. gehalten:</u>          |   |          |                                |                    |
| Fujian Kehai Aquaculture Co., Ltd.<br>(福建省海魁水产科技有限公司)                                    | Kultivierung aquatischer Produkte   | VRC      | 100                            | –                  |
| Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co., Ltd.<br>(福建科海养殖有限公司)                      | Produktion und Vertrieb von Fisch- und Meeresfrüchten   | VRC      | 100                            | –                  |
| Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co., Ltd.<br>(福建东山海魁水产研究所有限公司) | Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit Fisch- und Meeresfrüchten sowie Aquakulturverfahren | VRC      | 100                            | –                  |

## 29. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Unsere Tochtergesellschaft Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co. Ltd. hat einen Vertrag abgeschlossen, in dem sie sich verpflichtet, ab 2012 freiwillig 20 Jahre lang 1,1 Mio. RMB p. a. (etwa 120 TEUR p. a.) an zwei gemeinnützige Organisationen in der Volksrepublik China zu spenden. Die an die gemeinnützigen Organisationen gehenden Spenden werden freiwillig geleistet und die Entscheidung über das Leisten der Spenden obliegt in jedem Jahr allein der Tochtergesellschaft. Die Eventualschulden belaufen sich auf insgesamt 2.115 TEUR (2012: 2.264 TEUR).

## 30. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

### a) Unkündbare Mietverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden mehrere unkündbare Mietverträge bezüglich der Anmietung von Büroflächen. Die Mietverträge beinhalten unterschiedliche Laufzeiten, Preisgleitklauseln und Mietverlängerungsoptionen. Die Vertragsbedingungen beinhalten keinerlei Beschränkungen der Aktivitäten des Konzerns im Hinblick auf Ausschüttungen, zusätzlichen Finanzierungsbedarf oder den Abschluss von weiteren Mietverträgen.

### 30. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (Fortsetzung)

#### a) Unkündbare Mietverpflichtungen (Fortsetzung)

Im Folgenden sind die zukünftigen Mindestmietzahlungen aufgeführt, die zum Bilanzstichtag zwar im Rahmen nicht kündbarer Operating-Leasing-Verträge bestanden, jedoch in der Bilanz nicht als Verbindlichkeiten angesetzt wurden.

| TEUR                            | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Zukünftige Mindestmietzahlungen |               |               |
| - Innerhalb eines Jahres        | 18            | 23            |

#### b) Bestellobligo und übrige finanzielle Verpflichtungen

In der folgenden Tabelle sind die zum Bilanzstichtag vertraglich vereinbarten jedoch noch nicht bilanzierten Investitionen aufgeführt.

| TEUR  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Vertraglich vereinbart, jedoch nicht bilanziert |               |               |
| - Bestellobligo                                 | 911           | 981           |
| - Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte | 3.920         | -             |

### 31. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Konzernabschluss umfasst die Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft sowie der in der folgenden Tabelle aufgeführten Tochtergesellschaften.

| Name   | Sitz        | Anteil in %   |               |
|--|-------------|---------------|---------------|
|  |             | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
| Haikui Seafood AG  | Deutschland | k. A.         | k. A.         |
| Haikui Seafood Pte. Ltd.   | Singapur    | 100           | 100           |
| Fujian Dongshan Haikui Aquatic Products Group Co., Ltd.            | VRC         | 100           | 100           |
| Fujian Kehai Aquaculture Co., Ltd                                  | VRC         | 100           | -             |
| Fujian Haikui Aquatic Products Technology Co., Ltd                 | VRC         | 100           | -             |
| Fujian Dongshan Haikui Aquatic Product Research Institute Co., Ltd | VRC         | 100           | -             |

#### Oberste Muttergesellschaft

Die Haida Holdings Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur ist die oberste Muttergesellschaft und hält 50,18 % (2012: 50,18 %) der Aktien des Unternehmens.

## 31. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN (Fortsetzung)

### Gesellschaft mit wesentlichem Einfluss auf die Gruppe

Die Mega Bond International Limited hielt zum 31. Dezember 2013 32,70 % der Aktien des Unternehmens (2012: 34,11 %).

Geschäftsvorfälle zwischen der Muttergesellschaft und ihren Tochtergesellschaften wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und werden an dieser Stelle nicht angegeben. Neben den Transaktionen und Salden, die gegebenenfalls an anderer Stelle in diesem Bericht angegeben sind, bestanden die folgenden Beziehungen zwischen dem Konzern und ihm nahe stehenden Personen:

| TEUR  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------|---------------|
| <b>Bezug von Dienstleistungen</b>                           |               |               |
| Von nahe stehenden Personen                                 | 73            | 81            |
| <b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>                 |               |               |
| Anzahlungen an nahe stehende Personen                       | 7             | 12            |
| <b>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>              |               |               |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand                    | 48            | 214           |
| Verbindlichkeiten gegenüber anderen nahe stehenden Personen | 100           | 74            |

Die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen sind unbesichert, unverzinslich und auf Anforderung rückzahlbar.

Im Jahr 2013 haben keine Transaktionen mit der Haida Holdings Pte. Ltd. oder mit der Mega Bonds Pte. Ltd. stattgefunden.

| TEUR  | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. bis<br>31. Dez. 2012 |
|---|------------------------------|------------------------------|
| <b>Vergütung von leitenden Angestellten</b> |                              |                              |
| (einschließlich des Aufsichtsrats)          | 584                          | 722                          |
| Gehälter und Sonderzahlungen                | 12                           | 30                           |
| Beiträge zur Altersvorsorge                 | 596                          | 752                          |
| <b>Davon gezahlt an:</b>                    |                              |                              |
| - Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder    | 570                          | 727                          |
| - sonstige leitende Angestellte             | 26                           | 25                           |
|   | 596                          | 752                          |

## 32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem internen Berichtswesen an die Entscheidungsträger des Unternehmens. Als oberster Entscheidungsträger wurde der Chief Executive Officer (CEO) identifiziert, da dieser sowohl für die Ressourcenallokation und Beurteilung des Erfolgs der Segmente als auch für die strategische Ausrichtung des Konzerns verantwortlich ist.

Bei der Identifizierung der Geschäftssegmente orientiert sich der CEO grundsätzlich an den Produktkategorien des Konzerns:

- Tiefkühlprodukte
- Konservenprodukte

Der Segmenterfolg wird auf der Basis des Bruttoergebnisses vom Umsatz bewertet und am Betriebsergebnis des Konzerns gemessen. Obwohl im Betriebsergebnis für jedes Segment Abschreibungen enthalten sind, werden die entsprechenden Vermögenswerte nicht den Segmenten zugeordnet. Dies liegt darin begründet, dass diese im internen Berichtswesen nicht enthalten sind.

Im Jahr 2013 gab es keine Geschäftsvorfälle zwischen den Segmenten.

| TEUR  | Tiefkühlprodukte | Konserven-<br>produkte | Gesamt        |
|---|------------------|------------------------|---------------|
| <b>Zum 31. Dezember 2013 endendes Geschäftsjahr</b>           |                  |                        |               |
| Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse                     | 94.817           | 22.821                 | 117.638       |
| Bruttoergebnis vom Umsatz                                     | 18.082           | 3.138                  | 21.220        |
| Sonstige betriebliche Erträge                                 |                  |                        | 810           |
| Vertriebsaufwendungen   |                  |                        | (1.826)       |
| Verwaltungsaufwendungen                                       |                  |                        | (4.065)       |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                            |                  |                        | (199)         |
| <b>Betriebsergebnis</b>                                       |                  |                        | <b>15.940</b> |
| Finanzerträge   |                  |                        | 585           |
| Finanzaufwendungen  |                  |                        | (1.870)       |
| <b>Gewinn vor Steuern</b>                                     |                  |                        | <b>14.655</b> |
| <b>Abschreibungen und Aufwendungen für Landnutzungsrechte</b> | <b>1.319</b>     | <b>317</b>             | <b>1.636</b>  |
| <b>Zum 31. Dezember 2012 endendes Geschäftsjahr</b>           |                  |                        |               |
| Mit externen Kunden erzielte Umsatzerlöse                     | 172.189          | 22.932                 | 195.121       |
| Bruttoergebnis vom Umsatz                                     | 44.583           | 5.699                  | 50.282        |
| Sonstige betriebliche Erträge                                 |                  |                        | 238           |
| Vertriebsaufwendungen   |                  |                        | (1.669)       |
| Verwaltungsaufwendungen                                       |                  |                        | (4.186)       |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                            |                  |                        | (683)         |
| <b>Betriebsergebnis</b>                                       |                  |                        | <b>43.982</b> |
| Finanzerträge   |                  |                        | 228           |
| Finanzaufwendungen  |                  |                        | (668)         |
| <b>Gewinn vor Steuern</b>                                     |                  |                        | <b>43.542</b> |
| <b>Abschreibungen und Aufwendungen für Landnutzungsrechte</b> | <b>1.438</b>     | <b>192</b>             | <b>1.630</b>  |

## 32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

Die mit externen Kunden erzielten Umsatzerlöse wurden in den folgenden Ländern/geografischen Regionen erzielt:

| TEUR                           | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|--------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Volksrepublik China (VRC)      | 12.428                            | 33.173                            |
| Taiwan                         | 30.856                            | 41.657                            |
| Hongkong                       | 10.783                            | 23.450                            |
| Übriges Asien                  | 26.183                            | 59.703                            |
| Deutschland                    | 2.472                             | 171                               |
| Übriges Europa                 | 19.011                            | 19.815                            |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 9.023                             | 10.744                            |
| Sonstige                       | 6.882                             | 6.408                             |
|                                | 117.638                           | 195.121                           |

Die mit externen Kunden erzielten Umsatzerlöse wurden nach Maßgabe des jeweiligen Bestimmungsortes der Fracht den verschiedenen Ländern/geografischen Regionen zugeordnet.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz wurde in den folgenden Ländern/geografischen Regionen erzielt:

| TEUR                               | 1. Jan. 2013 bis<br>31. Dez. 2013 | 1. Jan. 2012 bis<br>31. Dez. 2012 |
|------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Volksrepublik China („VRC“)        | 2.285                             | 7.903                             |
| Taiwan                             | 6.046                             | 10.048                            |
| Hongkong                           | 2.398                             | 6.819                             |
| Übriges Asien                      | 5.408                             | 15.821                            |
| Deutschland                        | 489                               | 41                                |
| Übriges Europa                     | 2.581                             | 4.873                             |
| Vereinigte Staaten von Amerika     | 1.681                             | 3.289                             |
| Sonstige                           | 1.279                             | 1.488                             |
| Abwertungen auf Vorräte            | (947)                             | –                                 |
|                                    | 21.220                            | 50.282                            |
| Sonstige betriebliche Erträge      | 810                               | 238                               |
| Vertriebsaufwendungen              | (1.826)                           | (1.669)                           |
| Verwaltungsaufwendungen            | (4.065)                           | (4.186)                           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (199)                             | (683)                             |
| Betriebsergebnis                   | 15.940                            | 43.982                            |
| Finanzergebnis                     | (1.285)                           | (440)                             |
| Gewinn vor Steuern                 | 14.655                            | 43.542                            |

Das übrige Asien umfasst im Wesentlichen Malaysia, Thailand, Vietnam und Sri Lanka.

Das übrige Europa umfasst im Wesentlichen Spanien, Italien, Großbritannien, Frankreich und die Niederlande.

Die Sonstigen umfassen im Wesentlichen Südafrika, Australien und Mexiko.

Im Jahr 2013 erzielten wir 10,7 % unserer Umsatzerlöse mit einem externen Kunden. Diese Umsatzerlöse beliefen sich auf 10.514 TEUR im Segment „Tiefkühlprodukte“ und 2.098 TEUR im Segment „Konservenprodukte“.

## 32. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (Fortsetzung)

Im Jahr 2012 erzielten wir 15,0 % unserer Umsatzerlöse mit einem externen Kunden. Diese Umsatzerlöse beliefen sich auf 29.313 TEUR und waren vollständig dem Segment „Tiefkühlprodukte“ zuzuordnen.

Mit Ausnahme der Finanzinstrumente und der aktiven latenten Steuern befinden sich alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns in der Volksrepublik China.

## 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT

### Kategorien von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag:

| TEUR  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|---|---------------|---------------|
| <b>Finanzielle Vermögenswerte</b>   |               |               |
| Kredite und Forderungen (einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten)             | 78.754        | 89.796        |
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>  |               |               |
| Verbindlichkeiten ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten) | 3.705         | 4.810         |

### Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Haikui hat sich zum Ziel gesetzt, durch ein solides und effizientes Liquiditätsmanagement den finanziellen Interessen seiner Stakeholder zu entsprechen.

Die Finanzinstrumente des Konzerns unterliegen im Wesentlichen Fremdwährungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken.

Der Konzern hat konzernweit gültige Prinzipien und Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement formuliert und optimiert. Der Vorstand hat konzernweit gültige Prinzipien und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein gezieltes und effektives Risikomanagement definiert.

Der Konzern setzt grundsätzlich keine Derivate ein.

#### (a) Marktrisiko

##### (i) Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Schwankungen ausgesetzt sind. Wie in IFRS 7 ausgeführt wird, entstehen Währungsrisiken bei monetären Finanzinstrumenten, die in einer Währung notiert sind, die nicht die funktionale Währung ist. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen in die Berichtswährung des Konzerns resultieren, sind von der Betrachtung ausgeschlossen. Aus dem Verkauf von Waren in US-Dollar entstehen dem Konzern zusätzliche Währungsrisiken. In dem am 31. Dezember 2013 abgelaufenen Berichtszeitraum wurden etwa 105.210 TEUR (2012: 161.948 TEUR) aller Umsätze des Konzerns in US-Dollar abgewickelt.

Der Konzern hält auf US-Dollar lautende Bankkonten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen, so dass sich Wechselkursschwankungen des US-Dollar auch auf den Konzernabschluss auswirken können.

Derzeit unterliegen Fremdwährungen der Kontrolle der chinesischen Regierung. Der Renminbi, die offizielle Währung der Volksrepublik China, ist nicht frei konvertierbar. Unternehmen, die in der Volksrepublik China tätig sind, können über die People's Bank of China oder andere autorisierte Finanzinstitute Fremdwährungsgeschäfte tätigen. Der Konzern hält keine zur Absicherung von Währungsrisiken oder zu Handelszwecken dienenden derivativen Finanzinstrumente.

### 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

#### Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

##### (a) Marktrisiko (Fortsetzung)

##### (i) Währungsrisiko (Fortsetzung)

Das Währungsrisiko des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

| TEUR  | US-Dollar | Chin.<br>Renminbi | Euros | Singapur-<br>Dollar | Gesamt   |
|---|-----------|-------------------|-------|---------------------|----------|
| <b>31. Dezember 2013</b>  |           |                   |       |                     |          |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte</b>   |           |                   |       |                     |          |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte  | –         | 3.964             | –     | –                   | 3.964    |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  | 18.895    | 47                | –     | –                   | 18.942   |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte  | –         | 6.031             | –     | 3                   | 6.034    |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente  | 1.165     | 48.558            | 9     | 82                  | 49.814   |
|   | 20.060    | 58.600            | 9     | 85                  | 78.754   |
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>  |           |                   |       |                     |          |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  | –         | (15)              | –     | –                   | (15)     |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung  | –         | (1.070)           | (293) | (173)               | (1.536)  |
| Sonstige Darlehen   | (2.006)   | –                 | –     | –                   | (2.006)  |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden<br>Personen  | –         | (100)             | –     | –                   | (100)    |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand  | –         | –                 | (48)  | –                   | (48)     |
|   | (2.006)   | (1.185)           | (341) | (173)               | (3.705)  |
| Finanzielle Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)  | 18.054    | 57.415            | (332) | (88)                | 75.049   |
| Abzüglich finanzieller (Vermögenswerte)/<br>Verbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen<br>Währung der Tochtergesellschaften | –         | (57.415)          | 332   | 88                  | (56.995) |
| Fremdwährungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist   | 18.054    | –                 | –     | –                   | 18.054   |
| <b>31. Dezember 2012</b>  |           |                   |       |                     |          |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte</b>   |           |                   |       |                     |          |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte  | –         | 1.118             | –     | –                   | 1.118    |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  | 28.422    | 5.888             | –     | –                   | 34.310   |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte  | –         | 5.428             | –     | 2                   | 5.430    |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente  | 6.660     | 42.102            | 78    | 98                  | 48.938   |
|   | 35.082    | 54.536            | 78    | 100                 | 89.796   |
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>  |           |                   |       |                     |          |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  | –         | (1.133)           | –     | –                   | (1.133)  |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung  | –         | (824)             | (89)  | (160)               | (1.073)  |
| Sonstige Darlehen   | (2.317)   | –                 | –     | –                   | (2.317)  |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden<br>Personen  | –         | (74)              | –     | –                   | (74)     |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand  | –         | –                 | (48)  | (165)               | (213)    |
|   | (2.317)   | (2.031)           | (137) | (325)               | (4.810)  |
| Finanzielle Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)  | 32.765    | 52.505            | (59)  | (225)               | 84.986   |
| Abzüglich finanzieller (Vermögenswerte)/<br>Verbindlichkeiten in der jeweiligen funktionalen<br>Währung der Tochtergesellschaften | –         | (52.505)          | 59    | 225                 | (52.221) |
| Fremdwährungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist   | 32.765    | –                 | –     | –                   | 32.765   |

### 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

#### Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

##### (a) Marktrisiko (Fortsetzung)

##### (i) Währungsrisiko (Fortsetzung)

##### Sensitivitätsanalyse bezüglich Wechselkursänderungen

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Gewinns nach Steuern und des Konzerneigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar gegenüber den funktionalen Währungen der Tochtergesellschaften. Alle anderen Variablen bleiben unverändert.

| TEUR               | Gewinn nach Steuern<br>2013 | Gewinn nach Steuern<br>2012 |
|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| USD/RMB            |                             |                             |
| - Um 10% stärker   | 1.165                       | 2.457                       |
| - Um 10% schwächer | (1.165)                     | (2.457)                     |

| TEUR               | Konzerneigenkapital<br>2013 | Konzerneigenkapital<br>2012 |
|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| USD/RMB            |                             |                             |
| - Um 10% stärker   | 1.165                       | 2.457                       |
| - Um 10% schwächer | (1.165)                     | (2.457)                     |

| TEUR               | Gewinn nach Steuern<br>2013 | Gewinn nach Steuern<br>2012 |
|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| USD/SGD            |                             |                             |
| - Um 10% stärker   | 640                         | -*                          |
| - Um 10% schwächer | (640)                       | -*                          |

| TEUR               | Konzerneigenkapital<br>2013 | Konzerneigenkapital<br>2012 |
|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| USD/SGD            |                             |                             |
| - Um 10% stärker   | 640                         | -*                          |
| - Um 10% schwächer | (640)                       | -*                          |

\* Die Wechselkursrisiken des Konzerns, die nicht den USD-RMB-Wechselkurs betrafen, wurden im Jahr 2012 als unwesentlich erachtet.

### 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

#### Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

##### (a) Marktrisiko (Fortsetzung)

###### (ii) Zinsrisiko

Der Konzern finanziert sich unter anderem durch kurzfristige Bankdarlehen und sonstige Darlehen. Es ist Vorgabe des Konzerns, Darlehen mit den günstigsten am Markt verfügbaren Zinssätzen abzuschließen, ohne dabei das Währungsrisiko zu erhöhen.

Der Konzern überwacht ständig sein Zinsrisiko und schließt keine Forward-Verträge oder andere Handels- oder Spekulationsgeschäfte ab. Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 bestanden keine Zinstermingeschäfte, Handels- oder Spekulationsgeschäfte und auch keine anderen derivativen Finanzinstrumente.

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsrisiko unterliegen, nach ihrer Fälligkeit dargestellt.

| TEUR                                      | Zum 31. Dez. 2013 | Zum 31. Dez. 2012 |
|---|-------------------|-------------------|
| <b>Innerhalb eines Jahres</b>             |                   |                   |
| Variabler Zinssatz:                       |                   |                   |
| sonstige Darlehen                         | 271               | 281               |
| <b>Innerhalb von zwei bis fünf Jahren</b> |                   |                   |
| Variabler Zinssatz:                       |                   |                   |
| sonstige Darlehen                         | 1.735             | 1.124             |
| <b>Mehr als fünf Jahre</b>                |                   |                   |
| Variabler Zinssatz:                       |                   |                   |
| sonstige Darlehen                         | –                 | 912               |

Die variablen Zinssätze werden über die Laufzeit der Finanzinstrumente regelmäßig neu festgelegt. Fixe Zinsen werden bis zur Fälligkeit der Finanzinstrumente festgelegt. Die übrigen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in der obigen Tabelle enthalten sind, unterliegen keinen Zinsrisiken.

##### Sensitivität bezüglich des Zinssatzes

Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde für nichtderivative Finanzinstrumente, die zum Bilanzstichtag einem Zinsrisiko unterliegen, durchgeführt. Dabei wurde unterstellt, dass sich bei Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen der Zins zu Beginn des Geschäftsjahres ändert und während des Geschäftsjahres konstant bleibt.

Wären die Zinssätze bei ansonsten gleich bleibenden Variablen um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen, wäre der Konzerngewinn für das 31. Dezember 2013 abgelaufene Geschäftsjahr um etwa (21)/20 TEUR (niedriger)/höher gewesen (2012: (23)/18 TEUR). Das Eigenkapital des Konzerns wäre zum 31. Dezember 2013 dementsprechend um etwa (21)/20 (niedriger)/höher gewesen (2012: (23)/18 TEUR). Dieser Effekt ist im Wesentlichen dem Zinsrisiko des Konzerns aus variablen Darlehenszinsen zuzuschreiben.

### 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

#### Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements (Fortsetzung)

##### (b) Ausfallrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Bankguthaben und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Buchwerte der Barmittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen unterliegen im Verhältnis zu den übrigen finanziellen Vermögenswerten dem höchsten Ausfallrisiko. Letztere sind mit keinem wesentlichen Ausfallrisiko behaftet.

Bankkonten werden bei Finanzinstituten mit ausgezeichnetem Ruf gehalten. Daher reduziert sich das Ausfallrisiko des Konzerns hauptsächlich auf das Ausfallrisiko bei Kunden, die nicht in der Lage sind, die Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt zu begleichen. Aufgrund des guten Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Beträge vorgenommen werden.

Der Konzern geht nur mit renommierten und kreditwürdigen Partnern Geschäftsbeziehungen ein. Grundsätzlich werden alle Kunden, die Waren auf Ziel kaufen möchten, auf ihre Kreditwürdigkeit überprüft. Des Weiteren wird der Forderungsbestand fortlaufend überwacht, so dass das Risiko von Forderungsausfällen eher gering ist.

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dies zu finanziellen Verlusten im Konzern führt. Was die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angeht, so geht der Konzern grundsätzlich Geschäftsbeziehungen nur mit Kunden ein, die über eine entsprechende Bonität verfügen, und fordert nötigenfalls ausreichende Sicherheiten, um das Ausfallrisiko zu minimieren. Hinsichtlich der übrigen finanziellen Vermögenswerte unterhält der Konzern Geschäftsbeziehungen nur mit höchst kreditwürdigen Partnern. Das Ausfallrisiko einzelner Geschäftspartner wird weiterhin dadurch reduziert, dass Kreditlimits eingerichtet werden, die der Chief Executive Officer auf Grundlage fortlaufender Kreditrisikoanalysen genehmigt. Weiterhin werden das Zahlungsverhalten sowie eventuelle Risikopositionen regelmäßig auf Ebene der Einzelgesellschaften durch die jeweilige Geschäftsleitung überwacht.

Die Forderungen des Konzerns aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegenüber 38 Kunden (2012: 15 Kunden), die jeweils zwischen 0,1 % und 39,7 % (2012: 0,1 % bis 62,4 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Da der Konzern keine Sicherheiten bezüglich der finanziellen Vermögenswerte hält, ergibt sich das maximale Ausfallrisiko aus dem Buchwert des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Das maximale Zahlungsziel von Krediten, die an Kunden im Zuge des Verkaufs von Waren ausgereicht werden, beträgt 100 Tage (2012: 90 Tage). Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht verzinst.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Umsatzsteuerforderungen) stellt sich wie folgt dar:

| TEUR   | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Weder überfällig noch gemindert (Anmerkung 18) | 18.942        | 34.310        |

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichnete der Konzern keine Forderungsausfälle.

##### (c) Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses und hält einen Mindestbestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und zum Ausgleich eventueller Zahlungstromschwankungen bereit. Der Konzern stellt in der Regel sicher, dass ausreichend Geldmittel zur Verfügung stehen, um die laufenden Aufwendungen sowie die fälligen finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In den folgenden Tabellen werden die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten nach ihrer Fälligkeit dargestellt. Sie wurden auf der Grundlage von undiskontierten Cashflows und unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Fälligkeitstermins aufgestellt.



### 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

#### Zeitwerte von Finanzinstrumenten

##### Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung der Bedeutung der zugrunde gelegten Bewertungsmaßstäbe. Die Zeitwerthierarchie hat die folgenden Stufen:

Stufe 1 – notierte Preise (unangepasst) in aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten;

Stufe 2 – andere Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die eine wesentliche Wirkung auf die angesetzten Zeitwerte haben, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind;

Stufe 3 – Verfahren, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf die angesetzten beizulegenden Zeitwerte auswirken und die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 hielt der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von IAS 39 zum Zeitwert angesetzt werden müssten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Kategorienvergleich der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

| TEUR  | Stand 31. Dez. 2013 |               | Stand 31. Dez. 2012 |               |
|---|---------------------|---------------|---------------------|---------------|
|   | Buchwert            | Zeitwert      | Buchwert            | Zeitwert      |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Kredite und Forderungen)</b> |                     |               |                     |               |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte  | 3.964               | 3.964         | 1.118               | 1.118         |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  | 18.942              | 18.942        | 34.310              | 34.310        |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente  | 49.814              | 49.814        | 48.938              | 48.938        |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte  | 6.034               | 6.034         | 5.430               | 5.430         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>78.754</b>       | <b>78.754</b> | <b>89.796</b>       | <b>89.796</b> |
| <b>Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>                        |                     |               |                     |               |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  | 15                  | 15            | 1.133               | 1.133         |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung  | 1.536               | 1.536         | 1.073               | 1.073         |
| Sonstige Darlehen   | 2.006               | 2.006         | 2.317               | 2.317         |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen   | 100                 | 100           | 74                  | 74            |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand  | 48                  | 48            | 213                 | 213           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>3.705</b>        | <b>3.705</b>  | <b>4.810</b>        | <b>4.810</b>  |

Der Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag dargestellt, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen vertragswilligen Parteien (ausgenommen sind erzwungene Veräußerung oder Liquidation) getauscht werden könnte. Die folgenden Methoden und Annahmen wurden zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen:

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie sonstigen Darlehen entsprechen aufgrund ihrer relativ kurzen Laufzeit den Zeitwerten.

### 33. FINANZRISIKOMANAGEMENT (Fortsetzung)

#### Zeitwerte von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Langfristige Forderungen werden vom Konzern auf der Grundlage von Parametern wie Zinssätzen und der individuellen Kreditwürdigkeit des Empfängers bewertet. Auf Grundlage dieser Bewertungen werden Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle gebildet. Zum 31. Dezember 2013 unterschieden sich die Buchwerte solcher langfristiger Forderungen abzüglich Wertberichtigungen nicht wesentlich von ihren berechneten Zeitwerten (Stufe 2, DCF-Methode).

Die Buchwerte der besicherten Bankdarlehen und sonstigen Darlehen entsprechen aufgrund der Verzinslichkeit mit variablen Zinssätzen in etwa ihren Zeitwerten (Stufe 2, DCF-Methode).

Im Berichtszeitraum wurden keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 vorgenommen.

Die folgenden Zinssätze wurden, sofern relevant, der Diskontierung der geschätzten Cashflows zugrunde gelegt.

|  | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--|---------------|---------------|
|  | %             | %             |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte</b>                |               |               |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 6,15          | 6,15          |

### 34. Grundsätze und Ziele des Kapitalmanagements

Der Konzern überwacht sein Kapital, um sicherzustellen, dass die Gesellschaften innerhalb der Gruppe in der Lage sind, unter der Fortführungsprämisse zu operieren. Gleichzeitig wird die Rendite für die Aktionäre durch Optimierung der Schulden- und Eigenkapitalstruktur maximiert.

Die Kapitalstruktur der Gruppe umfasst die Schulden unter Einbeziehung der in Anmerkung 26 erläuterten Darlehen, die in Anmerkung 20 erläuterten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgeführte Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital und Rücklagen.

Der Vorstand überwacht die Kapitalstruktur auf jährlicher Basis. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Kapitalkosten und die zu jedem Posten der Kapitalstruktur gehörigen Risiken. Der Vorstand hält die Kapitalstruktur des Konzerns durch Dividendenzahlungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie die Aufnahme neuer Schulden oder die Tilgung bereits bestehender Schulden im Gleichgewicht.

### 35. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Folgende Personen gehörten dem Vorstand an:

|   |        |          |
|---|--------|----------|
| Zhenkui CHEN (Vorsitzender und Chief Executive Officer)                     | Beruf: | Kaufmann |
| Zhenping HUANG (stellvertretender Vorsitzender und Chief Operating Officer) | Beruf: | Kaufmann |
| Alan GEY (Chief Financial Officer)  | Beruf: | Kaufmann |

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat an:

|   |        |          |
|---|--------|----------|
| Dr. Klaus VIETEN (Vorsitzender)                   | Beruf: | Kaufmann |
| Dr. Rainer SIMON (stellvertretender Vorsitzender) | Beruf: | Kaufmann |
| Hock Eng CHAN                                     | Beruf: | Kaufmann |

### 36. Vergütungsbericht

#### Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9a HGB betrug im Geschäftsjahr 344 TEUR.

#### Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 285 Nr. 9a HGB betrug im Geschäftsjahr 175 TEUR.

Weiterführende Informationen des Vergütungsberichts sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Auf eine zusätzliche Erläuterung der im Vergütungsbericht dargelegten Informationen wird verzichtet.

### 37. Anzahl der Mitarbeiter

Haikui hat im Jahr 2013 durchschnittlich 1.722 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 650 fest und 1.072 befristet angestellt. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2012 durchschnittlich 2.131 Mitarbeiter, davon 668 fest und 1.463 befristet angestellt. Es gab keine Mitarbeiter innerhalb der Haikui Seafood AG.

| <b>Mitarbeiteranzahl</b>                  | <b>1. Jan. 2013 bis<br/>31. Dez. 2013</b> | <b>1. Jan. 2012 bis<br/>31. Dez. 2012</b> |
|---|---|---|
| Finanzen, Buchhaltung und Verwaltung      | 112                                       | 110                                       |
| Vertrieb und Beschaffung                  | 69  | 67  |
| Forschung und Entwicklung                 | 21  | 17  |
| Produktion und Qualitätssicherung         | 448                                       | 474                                       |
| Fest angestellte Mitarbeiter, gesamt      | 650                                       | 668                                       |
| Befristet angestellte Mitarbeiter, gesamt | 1.072                                     | 1.463                                     |
| Mitarbeiter, gesamt                       | 1.722                                     | 2.131                                     |

### 38. Gesamtvergütung des Konzernabschlussprüfers

Als Abschlussprüfer der Haikui Seafood AG für das Geschäftsjahr 2013 wurde die CROWE HORWATH Deutschland GmbH beauftragt. Die Gesamtvergütung des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 ist im Folgenden aufgeführt:

| <b>TEUR</b>                   | <b>1. Jan. 2013 bis<br/>31. Dez. 2013</b> | <b>1. Jan. 2012 bis<br/>31. Dez. 2012</b> |
|-------------------------------|---|---|
| Abschlussprüfungsleistungen   | 90  | 83  |
| Andere Bestätigungsleistungen | 60  | 53  |
| Steuerberatungsleistungen     | 8   | 3   |
| Sonstige Leistungen           | 4   | –   |
|                               | 162                                       | 139                                       |

### 39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Februar 2014 hat der Konzern einen Vertrag über Maßnahmen zur Geländeneivellierung abgeschlossen. Diese Maßnahmen müssen durchgeführt werden, um die Errichtung der neuen Produktionsstätte auf dem Grundstück in Dongshan, für das Landnutzungsrechte erworben wurden, beginnen zu können. Der Auftragswert beläuft sich auf 11.007 TEUR. Die Maßnahmen sollen innerhalb von 120 Tagen abgeschlossen sein.

Außer den oben genannten haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zum Datum dieses Berichts keine bedeutenden Ereignisse ergeben.

### 40. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Haikui Seafood AG haben am 14. März 2014 gemeinsam die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist auf der Website der Haikui Seafood AG ([www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/](http://www.haikui-seafood.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/)) veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht worden.

### 41. Genehmigung des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2013 abgelaufene Geschäftsjahr am 11. April 2014 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

#### Unterschriften des Vorstands

Frankfurt am Main, 11. April 2014

---

Zhenkui CHEN

---

Zhenping HUANG

---

Alan GEY

### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Haikui Seafood AG zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Haikui-Seafood-Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Haikui-Seafood-Konzerns beschrieben sind.

### **Unterschriften des Vorstands**

Frankfurt am Main, 11. April 2014

---

Zhenkui CHEN

---

Zhenping HUANG

---

Alan GEY

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Haikui Seafood AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Haikui Seafood AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. April 2014

CROWE HORWATH Deutschland GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Jetter

Wirtschaftsprüfer

Cornelia Schütze

Wirtschaftsprüferin

# FINANZ- KALENDER

| Datum*                | Event   |
|-----------------------|---|
| 16. April 2014        | Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013              |
| 21. Mai 2014          | Veröffentlichung Zwischenbericht 1. Quartal 2014    |
| 27. Juni 2014         | Ordentliche Hauptversammlung                        |
| 20. August 2014       | Veröffentlichung Halbjahresbericht 2014             |
| 21. November 2014     | Veröffentlichung Zwischenbericht 3. Quartal 2014    |
| 24.–26. November 2014 | Deutsches Eigenkapitalforum 2014, Frankfurt am Main |

\*Alle Angaben sind vorläufig und können noch Änderungen unterliegen.

## IMPRESSUM

### Haikui Seafood AG

c/o Norton Rose Fulbright LLP  
Taunustor 1 (TaunusTurm)  
60310 Frankfurt am Main

Telefon: +49-40-609 186 - 0  
Fax: +49-40-609 186 - 60  
Email: haikui@kirchhoff.de

### Konzeptdesign und Fotos

Cre8 Singapore

### Datum der Veröffentlichung

16. April 2014

### Investor Relations

Kirchhoff Consult AG  
Telefon: +49-40-609 186 - 0  
Fax: +49-40-609 186 - 60  
Email: haikui@kirchhoff.de  
Internet: www.haikui-seafood.com

### Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Haikui Seafood AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsbezogene Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Haikui Seafood AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen tatsächlich erzielten Ergebnisse unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Haikui Seafood AG und können im Voraus nicht präzise eingeschätzt werden, z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld oder das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die Haikui Seafood AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



## Haikui Seafood AG

c/o Norton Rose Fulbright LLP  
Taunustor 1 (TaunusTurm)  
60310 Frankfurt am Main

Telefon: +49 40 609 186-0  
Fax: +49 40 609 186-60  
E-Mail: [haikui@kirchhoff.de](mailto:haikui@kirchhoff.de)